

Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW): Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags für das Jahr 2025; Genehmigung

Botschaft und Entwurf des Regierungsrates
an den Kantonsrat von Solothurn
vom 02. Juni 2026, RRB Nr. 2026/1029

Zuständiges Departement

Departement für Bildung, Kultur und Sport

Vorberatende Kommissionen

Bildungs- und Kulturkommission
Finanzkommission

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	3
1. Ausgangslage	5
2. Zusammenfassung und Würdigung der Ergebnisse	5
2.1 Erfüllung des Leistungsauftrags	5
2.2 Finanzielles Ergebnis.....	6
3. Strategische Entwicklungsschwerpunkte	7
3.1 Gründung, Stärkung und Etablierung von Hochschulen der FHNW.....	7
3.2 Verschiebung des PH-Standorts Solothurn nach Olten	7
4. Antrag.....	8
5. Beschlussesentwurf	9

Beilagen

Beilage 1: Berichterstattung zum Leistungsauftrag der FHNW 2025 vom 30. März 2026 (inklusive Beilagen Jahresabschluss 2025 und Monitoring)

Beilage 2: Jahresbericht 2025 (via Link verfügbar)

Beilage 3: Jahresberichte der Hochschulen

Beilage 4: Rechnung 2025

Beilage 5: Statistiken 2025

Kurzfassung

Der Leistungsausweis der FHNW im ersten Jahr der Leistungsauftragsperiode 2025–2028 fällt insgesamt positiv aus; die Ziele im vierfachen Leistungsauftrag wurden erreicht oder übertroffen. Am 15. Oktober 2025 waren 14'527 Studierende in 34 Bachelor- und rund 25 Masterstudiengängen immatrikuliert, wobei die Studierendenzahl gegenüber dem Vorjahr um 4 % stieg und die Neueintritte um 6 % gegenüber Vorjahr zunahmen; die Zunahme konzentrierte sich insbesondere auf die neuen Hochschulen für Informatik sowie Technik und Umwelt und auf die Hochschule für Wirtschaft.

Die FHNW eröffnete per 1. Januar 2025 die Hochschule für Informatik und erweiterte die Hochschule für Technik um den Bereich Umwelt; sie führte den neuen Masterstudiengang Human-Centered Digital Innovation ein und bewilligte zwei weitere Masterstudiengänge (Strategisches Management und Leadership, Finance), die ab Herbstsemester 2026/27 starten. Mit dem neuen Indikator zur Praxisnähe zeigt sich, dass 83 % der Dozierenden über mindestens fünf Jahre praktische Unterrichts- bzw. Berufserfahrung verfügen und damit die Zielgrösse von 75 % klar übertroffen wird. Die durchschnittlichen Ausbildungskosten pro Studierende/Studierenden sanken auf 27'700 Franken (2024: 29'100 Franken) und lagen damit unter der Vorgabe des Leistungsauftrags von 29'450 Franken; die Durchschnittskosten der PH FHNW nahmen um 7 % ab.

Im erweiterten Leistungsauftrag blieben die Drittmittel in der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung auf hohem Niveau stabil (69,5 Mio. Franken, plus 0,1 Mio. Franken gegenüber Vorjahr), wobei der Deckungsgrad mit 83 % deutlich über der Vorgabe von 75 % lag. In der Weiterbildung erreichte die FHNW einen Deckungsgrad von 147 %, in den Dienstleistungen von 126 % (Ziel: je 125 %, beide Werte ohne PH).

Die Sondervorgaben für die Pädagogische Hochschule wurden insbesondere durch die systematische Verzahnung von Hochschule und Schule (frühe und kontinuierliche Praxiserfahrungen in enger Kooperation mit Partnerschulen), durch Massnahmen gegen den Lehrpersonenmangel (dritte Durchführung eines Unterstützungsangebots für Personen mit Anstellung ohne Lehrdiplom mit knapp 100 Teilnehmenden), durch die Optimierung des Angebots in Sonderpädagogik (Schwerpunktwahl Sonderpädagogik im Sek-I-Studiengang und Reduktion des Studiengangs Sonderpädagogik von 110 auf 90 ECTS im Rahmen der Reakkreditierung) sowie durch die Liberalisierung der Zulassungsbestimmungen (reduzierte Ergänzungsprüfung Niveau Fachmaturität Pädagogik bzw. «Sur dossier»-Verfahren ab 27 Jahren) erfüllt. Insgesamt bestätigt sich damit eine hohe Zielerreichung bei gleichzeitig effizientem Mitteleinsatz.

Finanziell schloss die FHNW das Jahr 2025 bei einem Gesamtaufwand von 518,660 Mio. Franken mit einem Ertragsüberschuss von 5,134 Mio. Franken ab (2024: Aufwandüberschuss 11,518 Mio. Franken); budgetiert war ein Verlust von 1,299 Mio. Franken. Der Ertragsüberschuss ermöglichte eine Erhöhung des Eigenkapitals von 8,277 Mio. Franken auf 13,411 Mio. Franken im ersten Jahr der Leistungsauftragsperiode 2025–2028 und stärkt damit Risikofähigkeit und Handlungsspielraum der FHNW.

Der Erfolg in der Drittmittelakquisition in der anwendungsorientierten Forschung und in der Weiterbildung sowie ein stabiler Selbstfinanzierungsgrad von 53 % zeigen, dass die FHNW auch finanziell robust unterwegs ist; die finanziellen Ziele gemäss Leistungsauftrag wurden in allen vier Bereichen erreicht und meist übertroffen.

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen nachfolgend, gestützt auf § 6 Absatz 5 sowie § 15 Absatz 1 Buchstabe c des Vertrags zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vom 9./10. November 2004¹⁾, Botschaft und Entwurf über die Erfüllung des Leistungsauftrags für das Jahr 2025.

1. Ausgangslage

Gemäss Vertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) führen die Trägerkantone die FHNW mit einem Leistungsauftrag. Dieser wird von den Regierungen erteilt und von den Parlamenten genehmigt. Die FHNW erstattet den Vertragskantonen jährlich Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags, die Verwendung der Finanzierungsbeiträge und den Rechnungsabschluss (§ 6 Abs. 5 des Vertrags). Die Berichterstattung zum Leistungsauftrag ist von den Parlamenten zu genehmigen (§ 15 Abs. 1 Bst. c des Vertrags).

Die Berichterstattung an die vier Parlamente erfolgt – gemäss dem vierkantonalen Berichterstattungskonzept – in Form eines Berichts der FHNW zur Erfüllung des Leistungsauftrags. Zur weiteren Information enthält dieser Bericht den Jahresabschluss 2025 und drei Monitoring-Tabellen mit Kennzahlen im Anhang (Beilage 1). Die auf der Kostenrechnung basierende Erfolgsrechnung mit Vorjahres- und Budgetvergleich (Beilage 1) weicht in einigen Aufwand- und Ertragsarten von der Finanzrechnung (Rechnung 2025, Beilage 4) ab. Ursache hierfür ist das Bruttoprinzip, das in der Finanzrechnung zwingend ist. In der Kostenrechnung hingegen gilt das Nettoprinzip, es werden Erträge aus Innenumsätzen und Kooperationsgeschäften mit dem Aufwand verrechnet. Zusätzlich werden den Parlamenten der Jahresbericht 2025 (Beilage 2 via Link) sowie die Online-Dokumente «Aus den Hochschulen» (Beilage 3), Rechnung 2025 (Beilage 4) und Statistiken 2025 (Beilage 5) zugestellt. Diese Online-Dokumente sowie weiterführende Informationen sind auf der Webseite der FHNW zu finden (<https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/facts-und-figures/jahresbericht>).

Die FHNW informiert zudem dreimal jährlich in einem Onlinemagazin über die Forschungsaktivitäten. Zu finden ist dieses e-Magazin auf der Homepage der FHNW (<https://emagazin.fhnw.ch>).

2. Zusammenfassung und Würdigung der Ergebnisse

Der Leistungsausweis im ersten Berichtsjahr der Leistungsauftragsperiode 2025–2028 fällt insgesamt positiv aus, dies in einem weiterhin kompetitiven und finanziell fordernden Umfeld. Die Ziele im vierfachen Leistungsauftrag wurden erfüllt oder übertroffen.

2.1 Erfüllung des Leistungsauftrags

Am 15. Oktober 2025 waren 14'527 Studentinnen und Studenten an der FHNW in 34 Bachelor- und rund 25 Masterstudiengängen immatrikuliert. Die FHNW eröffnete am 1. Januar 2025 die neue Hochschule für Informatik und die erweiterte Hochschule für Technik und Umwelt. Zudem führte sie einen neuen Masterstudiengang (Human-Centered Digital Innovation der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW) ein und bewilligte zwei neuen Masterstudiengänge, die ab Herbstsemester 2026/27 angeboten werden (Strategisches Management und Leadership sowie Finance, beide Hochschule für Wirtschaft FHNW).

¹⁾ BGS 415.219.

Die Studierendenzahl nahm insgesamt gegenüber dem Vorjahr zu (plus 4 %), auch die Neueintritte nahmen stärker zu als erwartet (plus 6 % gegenüber Vorjahr und plus 3 % gegenüber Budget). Eine Zunahme der Neueintritte erfolgte insbesondere an den beiden neuen Hochschulen für Informatik und für Technik und Umwelt (plus 15 % gegenüber der früheren Hochschule für Technik) und an der Hochschule für Wirtschaft (plus 9 %). Die Stärkung dieser drei Hochschulen ist einer von zwei Entwicklungsschwerpunkten der FHNW für die Leistungsauftragsperiode 2025–2028. Die Neueintritte nahmen zudem an den Standorten aller vier Trägerkantone zu.

Mit dem Leistungsauftrag 2025–2028 erhielt die FHNW den Auftrag, einen Indikator zur Praxisnähe der Dozierenden zur erfassen. Der Indikator lautet: Die FHNW ist bestrebt, dass mindestens 75 % der Dozierenden über ein Minimum von fünf Jahren praktischer Unterrichts- bzw. Berufserfahrung verfügen. Im Jahr 2025 lag der Wert bei 83 %, das Ziel wurde damit übertroffen.

Die durchschnittlichen Ausbildungskosten pro Studentin/Student lagen tiefer als in den Vorjahren und beliefen sich auf 27'700 Franken (2024: 29'100 Franken, minus 6 %, Vorgabe des Leistungsauftrags: 29'450 Franken). Die Durchschnittskosten der PH FHNW nahmen um 7 % ab.

Weiterhin erfreulich präsentieren sich die Ergebnisse im erweiterten Leistungsauftrag. In der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung blieben die Drittmittel gegenüber dem Vorjahr auf hohem Niveau stabil (plus 0,1 Mio. Franken auf 69,5 Mio. Franken) und der Deckungsgrad lag mit 83 % erneut deutlich über der Vorgabe des Leistungsauftrags (75 %).

Im Bereich Weiterbildung übertraf die FHNW die Vorgabe bezüglich Deckungsgrad mit 147 % deutlich, bei den Dienstleistungen erreichte die FHNW mit 126 % die Vorgabe (125 %: beide Werte ohne PH).

Die Erfüllung der Sondervorgaben für die Pädagogische Hochschule (PH) FHNW erfolgte 2025 insbesondere folgendermassen:

- Vorbereitung auf die Berufspraxis: Die Ausbildung integriert systematisch die beiden Lernorte Hochschule und Schule, sodass Studierende früh und kontinuierlich Praxiserfahrungen sammeln. Dies geschieht u.a. über eine enge Zusammenarbeit mit Partnerschulen.
- Massnahmen gegen den Lehrpersonenmangel: dritte Durchführung des Unterstützungsangebots für Personen mit Anstellung ohne Lehrdiplom mit knapp 100 Teilnehmenden.
- Optimierte Angebot in Sonderpädagogik: Seit dem Herbstsemester 2024 können Studierende des Studiengangs Sekundarstufe I den Schwerpunkt Sonderpädagogik wählen. Zudem wurde im Rahmen der Reakkreditierung der PH FHNW der Studiengang Sonderpädagogik von 110 ECTS auf 90 reduziert.
- Liberalisierung der Zulassungsbestimmungen: Personen ohne gymnasiale Matur resp. ohne FMS Pädagogik-Abschluss (Studiengänge Kindergarten-/Unterstufe und Primarstufe) können über eine reduzierte Ergänzungsprüfung Niveau Fachmaturität Pädagogik oder über ein «Sur dossier»-Verfahren (Mindestalter 27 Jahre) an der PH FHNW studieren.

2.2 Finanzielles Ergebnis

Finanziell schloss die FHNW per 31. Dezember 2025 bei einem Gesamtaufwand von 518,660 Mio. Franken mit einem Ertragsüberschuss von 5,134 Mio. Franken ab (2024: Aufwandüberschuss von 11,518 Mio. Franken). Gemäss Budget wurde ein Verlust von 1,299 Mio. Franken erwartet. Durch

den Ertragsüberschuss erhöhte die FHNW das Eigenkapital im ersten Jahr der vierjährigen Leistungsauftragsperiode 2025–2028 von 8,277 Mio. Franken auf 13,411 Mio. Franken. Ausreichende Reserven sind für die Wahrung der Risikofähigkeit und des Handlungsspielraums der FHNW unabdingbar.

Der Erfolg im Einwerben von Drittmitteln in der anwendungsorientierten Forschung und in der Weiterbildung sowie der stabile Selbstfinanzierungsgrad von 53 % zeigen, dass die FHNW weiterhin erfolgreich unterwegs ist. Die finanziellen Ziele gemäss Leistungsauftrag wurden in allen vier Bereichen erreicht und vielfach übertroffen.

Für detaillierte Ausführungen sei auf die Berichterstattung der FHNW in den Beilagen verwiesen.

3. Strategische Entwicklungsschwerpunkte

Mit dem aktuellen Leistungsauftrag verfolgt die FHNW zwei Entwicklungsschwerpunkte.

3.1 Gründung, Stärkung und Etablierung von Hochschulen der FHNW

Die Hochschule für Informatik nahm am 1. Januar 2025 ihren Betrieb auf. Sie besteht zurzeit aus drei Instituten (Institut für Data Science, Institut für Interaktive Technologien, Institut für Mobile und Verteilte Systeme) und bietet zwei Bachelorstudiengänge (BSc Informatik, BSc Data Science & AI) mit neun Studienrichtungen sowie den Masterstudiengang Engineering mit den Profilen Computer Science, Data Science und Information and Cyber Security an.

Zur Erweiterung der Hochschule für Technik um den Bereich Umwelt wurden neue Angebote und Professuren geschaffen.

Die Stärkung der Hochschule für Wirtschaft erfolgt mit neuen Studiengängen. Nachdem 2023 zwei neue Bachelorstudiengänge starteten (Wirtschaftsrecht, Business Artificial Intelligence) starteten im Herbst 2025 zwei neue Masterstudiengänge (Strategisches Management und Leadership, Finance).

3.2 Verschiebung des PH-Standorts Solothurn nach Olten

Die FHNW und die Regierung des Kantons Solothurn verständigten sich im Sommer 2025 darauf, dass der PH-Standort Solothurn im Sommer 2026 aufgehoben werden soll und die PH FHNW zu diesem Zeitpunkt in ein Provisorium nach Olten verlagert wird.

4. Antrag

Wir bitten Sie, auf die Vorlage einzutreten und dem nachfolgenden Beschlussesentwurf zuzustimmen.

Im Namen des Regierungsrates

Susanne Schaffner
Frau Landammann

Yves Derendinger
Staatsschreiber

5. **Beschlussesentwurf**

Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW): Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags für das Jahr 2025; Genehmigung

Der Kantonsrat von Solothurn, gestützt auf § 6 Absatz 5 sowie § 15 Absatz 1 Buchstabe c des Vertrags zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vom 9./10. November 2004 (BGS 415.219), nach Kenntnisnahme von Botschaft und Entwurf des vom 2. Juni 2026 (RRB Nr. 2026/1029), beschliesst:

1. Von der mit dem Jahresbericht 2025 vorgelegten Jahresrechnung der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) wird Kenntnis genommen.
2. Der Bericht der FHNW über die Erfüllung des Leistungsauftrags für das Jahr 2025 wird genehmigt.
3. Der Beschluss gemäss Ziffer 2 gilt unter dem Vorbehalt, dass die Parlamente der Kantone Aargau, Basel-Landschaft und Basel-Stadt gleichlautende Beschlüsse fassen.

Im Namen des Kantonsrates

Präsidentin

Ratssekretär

Dieser Beschluss unterliegt nicht dem Referendum.

Verteiler KRB

Departement für Bildung, Kultur und Sport via Geschäftsverwaltungssystem

Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen

Finanzdepartement via Geschäftsverwaltungssystem

Amt für Finanzen

Kantonale Finanzkontrolle

Fachhochschulrat FHNW, Markus Jordi, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch (Elektronischer Versand durch ABMH)

Direktionspräsidium FHNW, Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch (Elektronischer Versand durch ABMH)

Parlamentsdienste (xxxx/2026)

Berichterstattung zum Leistungsauftrag der Fachhochschule Nordwestschweiz 2025



Windisch, 30. März 2026

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	3
II.	Zusammenfassung	4
III.	Ausgangslage und Rahmenbedingungen	6
1.	Staatsvertrag als Grundlage	6
2.	Leistungsauftrag FHNW 2025–2028	6
3.	Grundsätze zur Berichterstattung	6
IV.	Einzelne Elemente des Leistungsauftrags	7
1.	Politische Ziele der Regierungen	7
2.	Entwicklungsschwerpunkte der FHNW	9
2.1	Gründung, Stärkung und Etablierung von Hochschulen der FHNW	9
2.1.1	Gründung und Etablierung der Hochschule für Informatik FHNW	9
2.1.2	Erweiterung der Hochschule für Technik um den Bereich Umwelt	10
2.1.3	Stärkung der Hochschule für Wirtschaft FHNW	10
2.2	Verschiebung des PH-Standorts Solothurn nach Olten	10
3.	Leistungsziele der FHNW	11
3.1	Ausbildung	11
3.2	Forschung	17
3.3	Weiterbildung	21
3.4	Dienstleistungen	22
3.5	Organisation und Führung	22
3.6	Immobilien	24
4.	Besondere Vorgaben für die Pädagogische Hochschule FHNW	25
4.1	Angebot	25
4.1.1	Vorbereitung auf die Berufspraxis	25
4.1.2	Massnahmen gegen den Lehrpersonenmangel	25
4.1.3	Angebot in Sonderpädagogik	26
4.1.4	Zulassungsbestimmungen	26
4.2	Steuerungsinstrumente	27
4.2.1	Ausbildung	27
4.2.2	Weiterbildung und Beratung	27
5.	Finanzierung	28
5.1	Allgemeine Finanzierungsgrundsätze	28
5.2	Regelung der Teuerung	28
5.3	Finanzierungsgrundsätze im Infrastrukturbereich	28
5.4	Trägerbeiträge an die FHNW für das Jahr 2025	28
	Abkürzungen	30

I. Einleitung

Im Jahr 2025 begann die siebte Leistungsauftragsperiode für die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW). Seit der Leistungsauftragsperiode 2021–2024 beträgt die Vertragsdauer des Leistungsauftrags vier Jahre.

Die Rahmenbedingungen für die Hochschulen sind seit dem 1. Januar 2015 durch das Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) geregelt, das einen gemeinsamen Rahmen für die Universitäten, Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen in der Schweiz schafft. Zusätzliche nationale bzw. interkantonale Rahmenbedingungen für die Pädagogische Hochschule FHNW sind nach wie vor durch die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) vorgegeben. Im Staatsvertrag der Trägerkantone der Fachhochschule Nordwestschweiz ist festgelegt, dass die Träger der FHNW in diesem eidgenössischen bzw. schweizerischen Rahmen einen mehrjährigen Leistungsauftrag erteilen.

Der vorliegende formelle Bericht rapportiert für das Jahr 2025 und folgt der Systematik des Leistungsauftrags resp. des Konzepts für die Berichterstattung der vier Trägerkantone, das am 6./7. Juni 2023 von den Regierungen der Trägerkantone verabschiedet wurde.

Vorgesehen ist eine jährliche Berichterstattung an die Parlamente der Trägerkantone zum Leistungsauftrag sowie die Berichterstattung zum Abschluss einer Leistungsauftragsperiode

Den vorliegenden Bericht zum Jahr 2025 hat das Direktionspräsidium FHNW verfasst und der Fachhochschulrat an seiner Sitzung vom 30. März 2026 zu Händen der Vertragskantone verabschiedet. Dieser formelle Bericht wird durch den Jahresbericht 2025 (inkl. Jahresrechnung) ergänzt.

Markus Jordi, Präsident Fachhochschulrat FHNW

Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, Direktionspräsident FHNW

II. Zusammenfassung

Die Aktivitäten der FHNW während des Berichtsjahres erfolgten auf der Basis des Leistungsauftrags 2025 - 2028 der Trägerkantone sowie der vom Fachhochschulrat verabschiedeten Strategie FHNW 2035, die auf Hochschulebene mit den Strategien der zehn Hochschulen konkretisiert wurde.

Die Operationalisierung der Strategie erfolgt in den vierjährigen Leistungsaufträgen.

Auf politischer Ebene wurden für die Leistungsauftragsperiode 2025–2028 zwei strategische Entwicklungsschwerpunkte festgelegt. Schwerpunkt der strategischen Weiterentwicklung der FHNW ist zum einen die Gründung und Etablierung der Hochschule für Informatik und die Erweiterung der Hochschule für Technik um den Bereich Umwelt und zum anderen die Stärkung der Hochschule für Wirtschaft. Weiter soll die Verschiebung des PH-Standorts Solothurn nach Olten in ein Provisorium vor der Fertigstellung des geplanten Erweiterungsbaus geprüft werden. Die FHNW und der Kanton Solothurn entschieden im Sommer 2025 gemeinsam, dass die PH FHNW im Sommer 2026 in ein Provisorium am Standort Olten verlegt wird.

Der Kanton Aargau lud die FHNW im Februar 2025 ein, Eckwerte für ein mögliches Studienangebot in Pflege und Physiotherapie einzureichen. Im Berichtsjahr befasste sich die FHNW deshalb intensiv mit einem möglichen Angebot für Pflegeberufe und reichte beim Kanton Aargau Eckwerte für ein Angebot ein. Im Herbst entschied der Kanton, auf einen entsprechenden Auftrag an die FHNW und damit ein kantonsspezifisches Fachhochschulangebot in Pflege und Physiotherapie zu verzichten.

Im Kerngeschäft Ausbildung entwickelte sich die FHNW im Jahr 2025 bezüglich Neueintritten insgesamt erneut erfreulich. Die Neueintritte bei den Studierenden stiegen in der Leistungsauftragsperiode um insgesamt 6.1 % auf 4678 an (2024: 4'411). Am stärksten wuchs der Standort Brugg-Windisch (+14.4 %), gefolgt von den Standorten im Kanton Solothurn (+5.8 %), Basel-Stadt (+4.1 %) und Muttenz (+0.9 %).

Die mittleren Durchschnittskosten der FHNW in der Ausbildung betrugen im Jahr 2025 TCHF 27.7 pro FTE und liegen damit 4.7 % unter dem Wert des Vorjahres und 5.9% unter der nominalen Vorgabe des Leistungsauftrags (TCHF 29.45).

Das Ausbildungsportfolio der FHNW umfasst aktuell 34 Bachelor- und 25 Masterstudiengänge.

Im Studienjahr 2025/26 wurde erstmals der Masterstudiengang Human-Centered Digital Innovation der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW angeboten, der im Vorjahr vom Fachhochschulrat bewilligt worden war. Der Fachhochschulrat bewilligte im Jahr 2025 die beiden neuen Masterstudiengänge der Hochschule für Wirtschaft: Strategisches Management und Leadership sowie Finance, die ab Studienjahr 2026/27 angeboten werden.

Bei der Pädagogischen Hochschule FHNW sind die Trägerkantone die Hauptabnehmer der Absolventinnen und Absolventen und die Kantone Aargau und Solothurn Abnehmer der Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebote. Daher vereinbarten die Trägerkantone mit der FHNW spezifische Leistungsziele auf der Stufe Institut (100 %, Stufe DB 3 inkl. Infrastrukturkostenanteil). Die Pädagogische Hochschule FHNW erzielt im Berichtsjahr 2025 wie im Vorjahr einen Deckungsgrad von 105 % und erfüllt damit die Vorgabe.

Die FHNW steht in der aktuellen Leistungsauftrag unter hohem finanziellem Druck, weil die in den vergangenen Jahren aufgelaufene Teuerung auf den Löhnen nur teilweise von den Trägern abgegolten wird. Besonders betroffen ist die PH FHNW, welche auch unter diesem Aspekt im Sommer 2025 das Weiterentwicklungsprojekt *Perspektive:PH* (P:PH) lanciert hat. Damit sollen nach erfolgter Umsetzung jährlich 5 Mio. eingespart werden.

Die FHNW schliesst das Jahr 2025 mit einem Ertragsüberschuss von TCHF 5'134 ab. Gegenüber dem Budget 2025 (Aufwandüberschuss TCHF 1'299) fällt das Ergebnis um TCHF 6'433 besser aus. Das sehr gute Ergebnis war einerseits dank den auf sehr hohem Niveau stabil gebliebenen Erträgen möglich. Entscheidend waren aber die frühzeitig eingeleiteten Spar- und Verzichtsmassnahmen. Das sehr gute Ergebnis gilt es zu relativieren - ein wesentlicher Teil des

positiven Ergebnisses ist nicht nachhaltig und beruht auf Einmaleffekten und/oder aufgeschobenen Ausgaben und Investitionen. Zusätzliche Informationen zum finanziellen Abschluss sind in der Jahresrechnung 2025 zu finden (Revisionsstellenbericht mit Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang).

Das Eigenkapital der FHNW erhöht sich von TCHF 8'277 (31.12.2024) somit per 31.12.2025 auf TCHF 13'411.

Die im Leistungsauftrag der Trägerkantone formulierten Entwicklungs- und Leistungsziele für das Jahr 2025 erfüllt die FHNW. Neben der sehr erfreulichen Entwicklung bei den Studierendenzahlen sind die wiederum auf dem hohen Niveau des Vorjahres erzielten Drittmittel bemerkenswert. Zudem wird die FHNW von einem «gut gefüllten» Auftragsbestand in der Forschung, der Weiterbildung und bei den Dienstleistungen für Dritte profitieren.

Am 1.1.2025 nahmen der neue Präsident des Fachhochschulrats, Markus Jordi sowie die neuen Fachhochschulratsmitglieder Anna-Maria Bild, Philippe Ramseier, Prof. Dr. Christian Rüegg und Annette Schönholzer ihr neues Amt im strategischen Aufsichtsgremium der FHNW auf.

Am 1.1.2025 übernahmen Prof. Dr. Doris Agotai und Prof. Dr. Peter Flohr die Leitung der neuen Hochschule für Informatik FHNW resp. der Hochschule für Technik und Umwelt FHNW, nachdem sie die vormalige Hochschule für Technik im Jahr 2024 in einer Co-Leitung geführt hatten. Am 1. Juni 2025 trat Dr. Stefan Joller seine Aufgabe als Vizepräsident Hochschulentwicklung an und am 1. September 2025 übernahm Dr. Rico Travella die Leitung der Hochschule für Wirtschaft FHNW.

III. Ausgangslage und Rahmenbedingungen

1. Staatsvertrag als Grundlage

Gemäss Vertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vom 27. Oktober/11. November 2004 (Staatsvertrag) führen die Trägerkantone die FHNW mit einem Leistungsauftrag. Der Leistungsauftrag wird von den Regierungen erteilt und von den Parlamenten genehmigt.

2. Leistungsauftrag FHNW 2025–2028

Der Inhalt des Leistungsauftrags ist durch § 6 des Staatsvertrags definiert. Die Regierungen der Trägerkantone haben den Leistungsauftrag mit Rücksicht auf die notwendige fachliche und unternehmerische Autonomie der FHNW bewusst offen formuliert und sich auf die wesentlichen Zielsetzungen beschränkt (s. auch Bericht der Regierungen zum Staatsvertrag Ziff. 3.4).

Der Leistungsauftrag 2025–2028 wurde in den Parlamenten der Trägerkantone zwischen September und Oktober 2024 genehmigt (AG 10. September 2024, SO, 11. September 2024, BL 26. September 2024, BS 16. Oktober 2024).

3. Grundsätze zur Berichterstattung

Die Parlamente genehmigen gemäss § 15 Abs. 1 lit. c des Staatsvertrags die jährliche Berichterstattung zum Leistungsauftrag sowie die Berichterstattung zum Abschluss einer Leistungsauftragsperiode. Die Regierungen haben am 6./7. Juni 2023 das aktuell gültige Konzept für die Berichterstattung verabschiedet. Dieses berücksichtigt die Governance-Richtlinien der Trägerkantone.

Die Berichterstattung zum Berichtsjahr 2025 beruht auf dem geltenden Konzept.

IV. Einzelne Elemente des Leistungsauftrags

Basierend auf § 6 des Staatsvertrags ist der Leistungsauftrag an die FHNW wie folgt gegliedert:

1. Politische Ziele der Regierungen
2. Entwicklungsschwerpunkte der FHNW
3. Leistungsziele der FHNW
4. Besondere Vorgaben für die Pädagogische Hochschule FHNW
5. Finanzierung

Die nachfolgend kursiv gedruckten Texte entsprechen dem Wortlaut im Leistungsauftrag.

1. Politische Ziele der Regierungen

Hauptauftrag der FHNW ist die Erfüllung des vierfachen Leistungsauftrags (Ausbildung, anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung, Weiterbildung, Dienstleistung).

- (1.1) *Die FHNW bietet eine praxisorientierte, berufsqualifizierende und forschungsgestützte Ausbildung auf Hochschulniveau in den Bereichen Angewandte Psychologie, Architektur, Bau und Geomatik, Design und Kunst, Informatik, Life Sciences, Musik, Pädagogik, Soziale Arbeit, Technik und Umwelt sowie Wirtschaft.*
- (1.2) *Die Bereiche werden in zehn Hochschulen an Standorten in den vier Trägerkantonen geführt (...).*
- (1.3) *Die FHNW erweist sich mit ihren Angeboten und Leistungen in Ausbildung, anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung, Weiterbildung und Dienstleistung als wichtige Partnerin für Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur.*
- (1.4) *Die FHNW positioniert sich als innovationsstarke, von hohen Qualitätsansprüchen geleitete und für Studierende, Dozierende wie Mitarbeitende attraktive Fachhochschule.*
- (1.5) *Für die Studierenden aus den Trägerkantonen ist die FHNW erste Wahl. Darüber hinaus ist sie auch in ausgewählten Bereichen für auswärtige Studierende besonders attraktiv.*
- (1.6) *Zur Erfüllung des vorliegenden Leistungsauftrags verfügt die FHNW über angemessene, bedarfsgerechte Trägerbeiträge und betreibt ein qualitäts- und kostenbewusstes, auf Effizienz und Effektivität ausgerichtetes Management.*
- (1.7) *Der Studierendenbestand ist sowohl auf eine bestmögliche Sicherstellung des Arbeitsmarktbearfts und der qualitativen Anforderungen von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur als auch auf eine optimale Auslastung der Studiengänge und der bereitgestellten Infrastruktur ausgerichtet.*
- (1.8) *Die FHNW erfüllt ihre Aufgaben im Einklang mit einer wirtschaftlichen, sozial und ökologisch nachhaltigen Entwicklung.*

Die Berichterstattung zu den politischen Zielen 1.1 bis 1.8 erfolgt summarisch.

Die FHNW erfüllt alle finanziellen Leistungsziele des Leistungsauftrags.

Auf den Jahresbeginn 2025 neu gegründet wurde die Hochschule für Informatik. Damit sollte diesem Fachbereich ein eigenes Profil und Sichtbarkeit verliehen werden. Die ehemalige

Hochschule für Technik wurde zum gleichen Zeitpunkt erweitert auf die Hochschule für Technik und Umwelt.

Das Ausbildungsportfolio beinhaltet derzeit 34 Bachelor- und 25 Masterstudiengänge.

Im Studienjahr 2025/26 wird erstmals der Masterstudiengang Human-Centered Digital Innovation der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW angeboten. Der Fachhochschulrat bewilligte im Jahr 2025 die beiden neuen Masterstudiengänge der Hochschule für Wirtschaft: Sustainable Business Development und Finance, die ab Studienjahr 2026/27 angeboten werden.

Im Kerngeschäft Ausbildung darf die FHNW mit der Entwicklung der Neueintritte weiterhin sehr zufrieden sein. Im Jahr 2025 schrieben sich 4'678 neue Studierende an der FHNW ein, was einem Zuwachs von 6.1 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Im Jahr 2025 haben sich 57.6% aller Bachelorstudierenden aus den vier Trägerkantonen bei der FHNW eingeschrieben (2024 58.2%). Beobachtet man nur diejenigen Studierenden, die sich im Jahr 2025 für einen Bachelorstudiengang eingeschrieben haben, den die FHNW auch anbietet (Akquisitionserfolg), so haben sich 2025 69.1 % aller Studierenden für die FHNW entschieden (2024 69.3 %).

Beim Akquisitionserfolg zeigen die beiden Basel auf einem sehr hohen Niveau stabile Werte. Im Kanton Solothurn schwanken die Werte – ein Trend lässt sich nicht herauslesen. Wieder positiv entwickelt sich der Akquisitionserfolg im Kanton Aargau: Nachdem sich bis zum Jahr 2021 ein negativer Trend zeigte, konnte dieser in den letzten Jahren aufgefangen und verbessert werden.

Mit insgesamt TCHF 276'898 Drittmittel (Total Ertrag ohne Trägerbeiträge) übertrifft die FHNW den Vorjahreswert (TCHF 271'891) um 2 %.

Im Bereich der Weiterbildung bietet die FHNW insgesamt 51 MAS (Master of Advanced Studies) und rund 250 CAS- Programme (Certificate of Advanced Studies) an. Am Stichtag 1.12.2025 waren 5'530 Weiterbildungsteilnehmende aktiv an der FHNW (2024: 5'508) und im Laufe des Jahres 2025 wurden 3'894 Diplome (CAS, DAS, MAS) verliehen (2024: 3'819).

Im äusserst kompetitiven Weiterbildungsmarkt erwirtschafteten die zehn Hochschulen der FHNW im Jahr 2025 TCHF 49'764 Drittmittel und bleiben damit 2 % unter dem ausgezeichneten Vorjahreswert (TCHF 50'574).

Das im Leistungsauftrag vorgegebene Ziel bezüglich Deckungsgrad in der Weiterbildung (in Prozent der direkten Kosten) von 125 % (ohne Pädagogische Hochschule FHNW) wurde wiederum übertroffen und beträgt 147 % (2024 146 %).

Die anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung an der FHNW ist auf die Beantwortung von Fragestellungen aus der Praxis ausgerichtet. Im Vordergrund stehen die Erarbeitung und der Transfer von praxisrelevanten Forschungsergebnissen. Projekte werden gemeinsam in Partnerschaften mit Institutionen aus Industrie, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft umgesetzt. Die zehn Hochschulen waren bezüglich Drittmittel-Akquisition auch im Jahr 2025 sehr erfolgreich im Wettbewerb mit Mitbewerbenden und erwirtschafteten TCHF 69'468 (2024: TCHF 69'429).

In den strategischen Zukunftsfeldern New Work, Future Health und Zero Emission bündelt die FHNW ihre multidisziplinären Kompetenzen und schafft ein thematisch relevantes Portfolio, welches für Studierende, Unternehmen und Gesellschaft gleichermaßen inspirierend und attraktiv sein soll.

Im Rahmen von «ChallengeEU» arbeitet die FHNW in ihren strategischen Zukunftsfeldern mit acht Partneruniversitäten in Deutschland, Frankreich, Schweden, Polen, Lettland, Nordmazedonien, Spanien und Portugal zusammen. Dadurch eröffnen sich für Studierende, Lehrende und Forschende sowie für regionale Partner aus Wirtschaft, Bildung und Gesellschaft neue internationale Kontakte, Angebote und Perspektiven.

Die FHNW hat Nachhaltigkeitsziele 2035 und den Aktionsplan Nachhaltigkeit 2025–2028 verabschiedet. Darin werden die Leitlinien nachhaltigen Handelns der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW bis 2035 festgelegt. Die FHNW verpflichtet sich darin zu übergeordneten strategischen Zielen im Bereich Nachhaltigkeit: Emissionen reduzieren, Gesundheit und Wohlergehen am Arbeitsplatz und im Studium stärken, Inklusion und Teilhabe sichern sowie Partizipation und Professionalisierung fördern. Diesbezügliche Massnahmen und Projekte wurden umgesetzt.

2. Entwicklungsschwerpunkte der FHNW

Kerngeschäft der FHNW sind das Führen von praxisorientierten und forschungsgestützten Aus- und Weiterbildungsangeboten sowie die Erbringung von relevanten, anwendungsorientierten Forschungs- und Entwicklungsleistungen.

Neben den Vorgaben in den Leistungszielen haben die Träger die FHNW beauftragt, sich strategisch weiterzuentwickeln und hierfür entsprechende Entwicklungsschwerpunkte zu definieren.

Für die Leistungsauftragsperiode 2025–2028 wurden im Leistungsauftrag zwei strategische Entwicklungsschwerpunkte festgelegt. Schwerpunkt der strategischen Weiterentwicklung der FHNW soll zum einen die Gründung und Etablierung der Hochschule für Informatik und die Erweiterung der Hochschule für Technik um den Bereich Umwelt sowie die Stärkung der Hochschule für Wirtschaft sein. Zum anderen soll die Verschiebung des PH-Standorts Solothurn nach Olten in ein Provisorium vor der Fertigstellung des geplanten Erweiterungsbaus geprüft werden.

2.1 Gründung, Stärkung und Etablierung von Hochschulen der FHNW

2.1.1 Gründung und Etablierung der Hochschule für Informatik FHNW

Am 1. Januar 2025 hat die neue Hochschule für Informatik ihren Betrieb aufgenommen. Sie ging aus der früheren Hochschule für Technik der FHNW hervor. Am 29. August 2025 folgte dann gemeinsam mit der Hochschule für Technik und Umwelt die offizielle Eröffnung.

Die Strategie der neuen Hochschule war zuvor im Oktober 2024 vom Fachhochschulrat genehmigt worden. Die Hochschule für Informatik besteht aktuell aus drei Instituten (Institut für Data Science, Institut für Interaktive Technologien, Institut für Mobile und Verteilte Systeme) sowie dem Hochschulbetrieb und den mit der Hochschule für Technik gemeinsamen Services und führt zwei Studiengänge (BSc Informatik, BSc Data Science & AI) mit neun attraktiven Studienrichtungen sowie gemeinsam mit der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik und der Hochschule für Technik den Masterstudiengang Engineering, der um ein Profil «Information and Cyber Security» erweitert wurde.

Das Gründungsjahr wurde intensiv für die Vernetzung mit anderen Hochschulen, Zubringerschulen, Firmen und Standortorganisationen genutzt. Besondere Aufmerksamkeit lag auf der Vorbereitung für den neuen Standort in Basel, der mit der Eröffnung des neuen Standorts auf dem Dreispitzareal im Jahr 2026 in Betrieb genommen wird. Im Fokus standen im Berichtsjahr der Aufbau der neuen Organisation und die Aussenwirkung.

Die Anmeldezahlen neuer Studierender zum Studienjahr 2025/26 sind äusserst erfreulich. Die Hochschule für Informatik startete das erste Studienjahr der neuen Hochschule mit 187 neu eingetretenen Studierenden. Insgesamt sind aktuell 649 Studierende an der Hochschule für Informatik immatrikuliert.

Der Start der Hochschule für Informatik darf insgesamt als sehr gelungen beurteilt werden.

Die Finanzkennzahlen der Hochschule für Informatik und der Hochschule für Technik werden für das Jahr 2025 noch gemeinsam ausgewiesen. Die finanzielle Führung wird ab dem Jahr 2026 getrennt.

2.1.2 Erweiterung der Hochschule für Technik um den Bereich Umwelt

Mit der Gründung der Hochschule für Informatik einher ging die Erweiterung der Hochschule für Technik um den Bereich Umwelt.

Die Strategie der Hochschule für Technik und Umwelt war vom Fachhochschulrat im September 2024 genehmigt worden. Die Hochschule für Technik und Umwelt besteht aus 10 Instituten und sie bietet sieben Bachelorstudiengänge sowie gemeinsam mit der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik und der Hochschule für Informatik den Masterstudiengang Engineering an. Die Hochschule für Technik verzeichnete zum Start des Studienjahres 2025/26 389 Neueintritte, eine deutliche Steigerung gegenüber den Vorjahren. Insgesamt sind 1182 Studierende immatrikuliert.

Entsprechend der Hochschulstrategie wurden neue Angebote in den Bereichen Materials Engineering und Computational Engineering entwickelt. Zusätzlich wurde die Vertiefungsrichtung Robots and Drones lanciert. Darüber hinaus wurden die Semesterstrukturen gestrafft, um Raum für interdisziplinäre Blockmodule zu schaffen, die einen starken Bezug zum Thema Umwelt und Energie aufweisen. Bereits 7 neu entwickelte Blockmodule wurden per Herbstsemester 2025 durchgeführt.

Im Bereich Umwelt & Energie wurden auch verschiedene fachliche Impulse gesetzt, hervorzuheben sind die neuen Professuren in keramischen und metallischen Werkstoffen, Hochspannungstechnik und Umweltmesstechnik. Auch die Grundlage für eine vertiefte Kooperation im Bereich Umwelt mit der HLS wurde gelegt.

2.1.3 Stärkung der Hochschule für Wirtschaft FHNW

Die Hochschule für Wirtschaft hat zwei neue Masterstudiengänge entwickelt, die im Spätsommer bzw. Herbst 2025 vom Fachhochschulrat genehmigt worden waren und die ab Studienjahr 2026/27 angeboten werden. Mit den neuen Masterstudiengängen «Strategisches Management und Leadership» und «Finance» schliesst die Hochschule für Wirtschaft Lücken in ihrem Master-Angebot mit einem grossen Studierendenpotential. Mit den neuen Angeboten sollen dem Arbeitsmarkt Führungskräfte für Unternehmen und die Verwaltung zur Verfügung gestellt werden.

Die beiden neuen Studiengänge werden gemeinsam mit den zum Studienjahr 2023/24 neu lancierten Bachelorstudiengängen Wirtschaftsrecht und Business Artificial Intelligence weiter zur Stärkung der Hochschule für Wirtschaft beitragen. Die Neueintritte zeigen an der Hochschule für Wirtschaft seit 2023 einen deutlichen Aufwärtstrend (s. Tabelle Seite 12).

2.2 Verschiebung des PH-Standorts Solothurn nach Olten

Die FHNW und die Regierung des Kantons Solothurn haben sich im Sommer 2025 darauf verständigt, dass der PH-Standort Solothurn im Sommer 2026 aufgehoben werden soll und die PH FHNW zu diesem Zeitpunkt in ein Provisorium nach Olten verlagert wird. Der Bezug der neuen Räumlichkeiten in Olten wird Ende August 2026 abgeschlossen sein.

3. Leistungsziele der FHNW

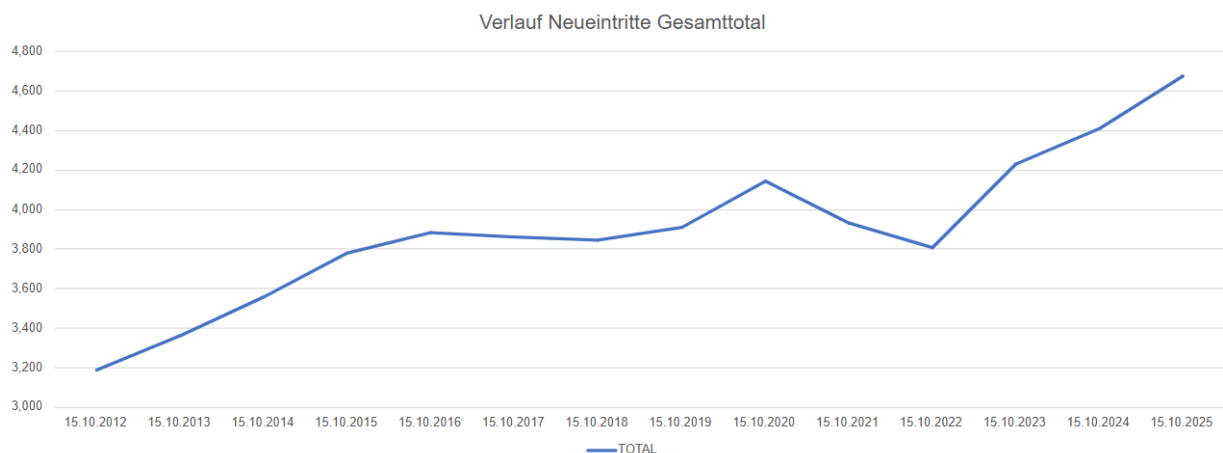
3.1 Ausbildung

Die FHNW bietet eine im nationalen und in einzelnen Bereichen auch im internationalen Vergleich qualitativ hochstehende und attraktive Ausbildung an.

Studierendenzahlen

Die Gesamtzahl der Studierenden (Köpfe) betrug im Jahr 2025 14'527 (plus 3.9 % zum Vorjahr). Die Gesamtzahl der Studierenden wird hauptsächlich über die Neueintritte gesteuert, ist aber auch abhängig von der Studienintensität (Vollzeitstudium, Teilzeitstudium, berufsbegleitendes Studium), der Studiendauer, dem Prüfungserfolg und letztlich von der Grösse der Kohorte, die ihr Studium im Berichtsjahr abgeschlossen hat.

Bis ins Jahr 2016 nahmen die Neueintritte kontinuierlich zu und stabilisierten sich bis 2019 auf hohem Niveau. Pandemiebedingt traten 2020 überdurchschnittlich viele Studierende neu in die FHNW ein. In der Folge gingen die Neueintritte in den Jahren 2021 und 2022 zurück, stiegen aber in den Jahren 2023 (plus 11.1 %), 2024 (plus 4.3 %) und auch im 2025 (plus 6.1%) gegenüber dem jeweiligen Vorjahr wieder deutlich an.



Mit Blick auf die einzelnen Hochschulen können wir nachfolgende Entwicklung bei den Neueintritten festhalten. Zu beachten gilt es, dass per 2025 aus der Hochschule für Technik HT FHNW die erweiterte Hochschule für Technik und Umwelt HTU FHNW und die neu gegründete Hochschule für Informatik HSI FHNW entstanden ist.

Neueintritte (in HC)					
Hochschule	2021	2022	2023	2024	2025
APS FHNW	189	248	253	274	298
HABG FHNW	164	152	176	176	161
HGK FHNW	268	276	288	293	303
HLS FHNW	267	245	270	279	284
HSM FHNW	292	302	303	305	336
PH FHNW	934	911	1'044	1'101	1'144
HSA FHNW	390	389	387	413	415
HT FHNW	498	481	548	500	
HTU FHNW					389
HSI FHNW					187
HSW FHNW	931	805	962	1'070	1'161
FHNW	3'933	3'809	4'231	4'411	4'678

Die Aktualisierung des Portfolios und die Stärkung der Visibilität erhöhen die Attraktivität des Angebots und wirken sich positiv auf die Neueintritte aus.

Die Neueintritte haben sich an den Standorten in den Trägerkantonen unterschiedlich entwickelt. Am stärksten wuchs im vergangenen Jahr der Standort Brugg-Windisch (+14.4 %), gefolgt von den Standorten im Kanton Solothurn (+5.8 %), Basel (+4.1) und Muttenz (+0.9 %).

Für die FHNW und ihre vier Trägerkantone ist es von grosser Bedeutung, dass das Potenzial an Studierenden aus dem Bildungsraum Nordwestschweiz maximal gut ausgeschöpft wird und die Studierenden aus den vier Trägerkantonen wenn immer möglich an der FHNW studieren. Entsprechend wurde das folgende politische Ziel im Leistungsauftrag aufgenommen:

Akquisitionserfolg

Die Kennzahl «Akquisitionserfolg» ist nicht mit dem «generischen Marktanteil» gleichzusetzen. Der «generische Marktanteil» misst denjenigen Anteil an Bachelor-Studierenden aus der Nordwestschweiz NWCH, die sich im Verhältnis zur Gesamtheit aller FH/PH Studierenden der NWCH an der FHNW immatrikuliert haben. Der Referenzwert «Gesamtheit aller FH/PH Studierenden in der NWCH» beinhaltet auch Fachbereiche, in welchen die FHNW nicht aktiv ist und keine Studiengänge anbietet (Gesundheit, Land- und Forstwirtschaft, Angewandte Linguistik). Die Kennzahl «generischer Marktanteil» verfälscht aber das Bild, wenn es um die Beurteilung der Attraktivität der FHNW und ihrer Produkte geht.

Die Kennzahl «Akquisitionserfolg» beobachtet hingegen die gesamte Population der Studierenden aus den vier Trägerkantonen, welche sich zum jeweiligen Stichtag in einen auch von der FHNW angebotenen Bachelorstudiengang neu eingeschrieben haben, und weist den prozentualen Anteil der FH/PH Studierenden aus den vier Trägerkantonen aus, die sich an der FHNW immatrikuliert haben. Diese Auswertung berücksichtigt zwar nicht, ob die Aufnahme an der FHNW gegebenenfalls nicht möglich war (begrenzte Anzahl Studienplätze, Aufnahmekriterien nicht erfüllt), dient aber als Indikator zur Beurteilung der Attraktivität der FHNW.

Akquisitionserfolg in %					
Stichtag	AG	BL	BS	SO	FHNW
15.10.2015	65.84%	83.78%	84.17%	62.59%	71.72%
15.10.2016	63.21%	82.98%	82.98%	66.25%	70.78%
15.10.2017	62.70%	83.78%	86.08%	63.76%	70.46%
15.10.2018	60.30%	81.86%	82.52%	63.62%	68.86%
15.10.2019	60.46%	84.81%	82.80%	56.86%	68.22%
15.10.2020	57.92%	83.87%	85.68%	60.79%	68.26%
15.10.2021	54.75%	82.76%	81.43%	54.37%	65.00%
15.10.2022	57.05%	83.33%	85.71%	61.41%	68.18%
15.10.2023	58.27%	84.38%	85.86%	53.74%	67.22%
15.10.2024	57.98%	85.87%	89.67%	60.57%	69.27%
15.10.2025	59.93%	84.72%	88.02%	56.69%	69.12%

Beim Akquisitionserfolg zeigen die beiden Basel auf einem sehr hohen Niveau stabile Werte. Im Kanton Solothurn schwanken die Werte – ein Trend lässt sich nicht herauslesen. Wieder positiv entwickelt sich der Akquisitionserfolg im Kanton Aargau: Nachdem sich bis zum Jahr 2021 ein negativer Trend zeigte, konnte dieser in den letzten Jahren aufgefangen und verbessert werden.

Insgesamt zeigt der Akquisitionserfolg auf Stufe FHNW seit dem Jahr 2022 einen leicht positiven Trend und liegt im Jahr 2025 mit 69.12 % auf Höhe des Vorjahres (69.27 %).

Mit Blick auf das Potenzial der Neueintretenden beobachtet die FHNW auch die Entwicklung der Zubringerschulen. Dabei fällt auf, dass die Berufsmaturitätsabschlüsse (BM) in für die FHNW relevanten Berufen in der Tendenz nach wie vor abnehmend sind. Nimmt man die «boommenden» Gesundheitsberufe (Fachmann/frau Betreuung, Gesundheit und medizinische Praxisassistent/in) aus der Gesamtbetrachtung, so zeigt sich insgesamt eine negative Tendenz von minus 12% aller BM-Abschlüsse im Jahr 2025 vs. 2018. In der Detailanalyse zeigen sich je Beruf deutliche Unterschiede. So ist der Trend im Beruf Kaufmann/frau EFZ mit BM negativ (minus 12 % 2018/2025), ebenso bei den Polymechaniker/innen EFZ mit BM (minus 37 % 2018/2025) und bei den Zeichner/innen EFZ mit Fachrichtung Ingenieurbau und Architektur mit BM (minus 45 %, resp. minus 23 % 2018/2025). Diese Entwicklung erschwert es der FHNW in den entsprechenden Fachbereichen, die angestrebten Immatrikulationen zu erreichen.

Umgekehrt zeigen die Informatiker/innen EFZ mit BM einen ungebrochenen Zuwachs (plus 44 % 2018/2025). Trotz dieser positiven Entwicklung verlor die FHNW in der Vergangenheit in der Informatik Studierende an ihre Mitbewerberinnen. Mit dem Auftrag zur Gründung der Hochschule für Informatik FHNW per 1.1.2025 haben die Trägerkantone der FHNW diesbezüglich ein klares Zeichen gesetzt. In Zukunft sollen im Fachbereich Informatik aber auch im Fachbereich Technik wieder mehr Berufsmaturandinnen und -maturanden an der FHNW studieren. Die Einschreibungen im Herbst 2025 stimmen die FHNW zuversichtlich, dass dies der Hochschule für Informatik und der Hochschule für Technik und Umwelt FHNW gelingen wird.

Ausbildungserfolg

Der statistische Ausbildungserfolg, auch Erfolgsquote genannt, beschreibt den prozentualen Anteil einer Studierendeneintrittskohorte eines bestimmten Jahrgangs, der nach einer bestimmten Anzahl Jahre einen Abschluss auf der entsprechenden Stufe erworben hat.

Der statistische Ausbildungserfolg hängt von verschiedenen Faktoren ab: Von den Leistungen der Fachhochschule (z.B. Zulassungspraxis, Qualität der Lehre, Beratung vor und während des Studiums, ergänzende Kurse zu Studienbeginn), aber auch von der Vorbildung (fachliche und allgemeinbildende Kompetenzen) und von den persönlichen Zielen und Voraussetzungen der Studierenden (z.B. Motivation, Biografie, Lebensumfeld). Die FHNW hat qualitätssichernde Massnahmen auf unterschiedlichen Ebenen etabliert (z.B. Absolventinnen-/Absolventenbefragung, Studierendenbefragung, Beratungs- und Coachingangebote, Stützkurse), um die Studierenden nach Möglichkeit zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen.

Seit der Einführung des Monitorings zeigen sich je beobachtete Kohorte insgesamt stabile und hohe Erfolgsquoten.

Ausbildungserfolg nach Kohorten (Bachelor und Master)			
Kohorte (Start Studium)	Per 31.12.2025 erfolgreich abgeschlossen	Per 31.12.2025 noch immatrikuliert	erwartete Erfolgsquote
2013	77%	0%	77%
2014	78%	0%	78%
2015	78%	0%	78%
2016	79%	0%	79%
2017	79%	0%	79%
2018	77%	1%	78%
2019	76%	2%	78%
2020	76%	4%	80%
2021	66%	11%	77%

Lesebeispiel: In der Kohorte des Jahrgangs 2018 zeigt sich per Ende 2025 (sieben Jahre nach Studienbeginn), dass 77 % der zu Beginn des Studiums im Jahre 2018 immatrikulierten Studierenden ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben, 1 % dieser Kohorte ihr Studium noch nicht abgeschlossen haben, max. 78 % das Studium erfolgreich abschliessen werden und somit bisher 22 % der Studierenden ohne Abschluss exmatrikuliert wurden.

Praxisnähe und Berufsqualifikation

Das Studium an der FHNW ist forschungsgestützt und auf die Praxis ausgerichtet.

Die FHNW will eigenständige, interessierte und begabte Studierende anziehen. Die Curricula sind nach dem Bedarf der Praxis gestaltet, sowohl im spezifischen methodisch-didaktischen Ansatz als auch im doppelten Kompetenzprofil (Wissenschaft und Praxis) der Dozierenden. Für die Weiterentwicklung der Curricula steht die FHNW in engem Kontakt mit den Vertreterinnen und Vertretern der Praxis. Die Relevanz der Studiengänge der FHNW bzw. deren Relevanz für den Arbeitsmarkt wird im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems der FHNW regelmässig überprüft (s. oben).

Durch die dem Fachhochschul-Profil entsprechende praxisbezogene Ausbildung treten die Studierenden schon während des Studiums in Kontakt mit der Berufswelt. Bedeutende Elemente sind Praxisphasen und Projekte, welche Studierende bereits während des Studiums in ihr zukünftiges Berufsumfeld einführen und damit Praxisnähe gewähren. Es finden ausserdem zahlreiche Informations- und Diskussionsveranstaltungen, Bewerbungstrainings, Kontakttage mit Industrie/Wirtschaft und Praxispartnerinnen und -partnern, fachspezifische Netzwerke (z.B. Alumni-Organisationen) sowie Veranstaltungen im kulturellen Bereich statt, an denen die

Studierenden mit ihren Laufbahnperspektiven vertraut gemacht und für den Übergang in die Berufswelt vorbereitet werden. Zudem informieren die Hochschulen teilweise online über das «Schwarze Brett» oder im Rahmen von speziellen Stellenbörsen oder «Career Days» über ausgeschriebene Stellen im jeweiligen Fachbereich.

Bereits zum 12. Mal führte die FHNW im Jahr 2025 die interne Startup-Initiative «FHNW Startup Challenge» durch. Über 200 Studierende aus allen Hochschulen der FHNW entwickelten in Teams oder als Einzelpersonen in unterschiedlichen Gefässen innovative Startup-Projekte. Die Besten erhielten die Gelegenheit, an der «FHNW Startup Challenge» teilzunehmen. Die Challenges bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Geschäftsideen im Wettbewerb zu erproben und erste Gelder für die Gründung des eigenen Startups zu akquirieren.

Auch die beiden weiteren gut etablierten Förderwettbewerbe der FHNW und ihrer Partnerinstitutionen – die «Swiss Innovation Challenge» sowie die «Swiss Sustainability Challenge» – zogen wieder ein breites Feld an Unternehmerinnen und Unternehmern an. Aus der gesamten Schweiz nahmen rund 150 Startups und KMU die Chance wahr, ihre Innovationen weiterzuentwickeln und sich mit anderen Projekten zu messen.

Mit diesen Programmen bleibt die FHNW ein zentraler Bestandteil des Startup- und Innovationsökosystems der Nordwestschweiz und nimmt inzwischen auch schweizweit eine wichtige Rolle ein. Sie trägt aktiv zum Innovationsstandort Schweiz bei und unterstreicht ihr Profil als praxisnahe, wirkungsorientierte Fachhochschule, die Unternehmertum und nachhaltige Entwicklung gezielt fördert.

Im Jahr 2025 wurden von der Hochschule für Wirtschaft wieder hochschulübergreifende Winter und Summer Schools Entrepreneurship für alle Studierenden der FHNW angeboten: In den Winter und Summer Schools «Entrepreneurship» bereiteten sich die rund 70 Teilnehmenden mit einer innovativen Geschäftsidee auf die Gründung und Führung eines Unternehmens vor. Eine Summer School wurde im Rahmen der trinationalen Kooperation mit der Universität Strasbourg und der Universität Freiburg durchgeführt. Es nahmen 5 Studierende der FHNW teil. Ausserdem fand je eine Summer und eine Winter School zum Thema United Nations Sustainable Development Goals mit insgesamt rund 60 Teilnehmenden der FHNW statt.

Teil der Praxisnähe der FHNW sind auch internationale Erfahrungen von Lehrenden und Studierenden. Da die Schweizer Wirtschaft – auch die regionalen KMU – stark exportorientiert ist, ist es wichtig, dass zukünftige Fach- und Führungskräfte bereits während ihrer Ausbildung erste internationale, berufsqualifizierende Kompetenzen erwerben. Die FHNW zeichnet sich durch eine ausgeprägte Internationalisierung aus. Im Einklang mit ihrer Strategie 2035 stärkt sie gezielt die globalen Kompetenzen ihrer Studierenden und Mitarbeitenden – unter anderem durch trinationale Studiengänge, internationale Dual Degree-Programme, internationale Studierendenprojekte, Studiengänge und Module in englischer Sprache, Summer Schools und im Rahmen des Projekts ChallengeEU. Mit 325 Partnerhochschulen in 29 europäischen Ländern und 110 Universitäten in 30 Ländern ausserhalb Europas ist die FHNW über Kooperationsverträge vernetzt. Im Studienjahr 2024/25 konnten insgesamt 313 Semester- oder Praktikumsmobilitäten von Studierenden zwischen den Partnerhochschulen durch das SEMP-Programm des Bundes finanziell unterstützt werden (191 von der FHNW ins Ausland, 122 vom Ausland an die FHNW). Dazu kamen Studierendenmobilitäten ohne Zuschuss, da die Nachfrage nach SEMP-Finanzierung das Angebot übersteigt.

Praxisnähe Dozierende

Die FHNW wurde mit dem Leistungsauftrag 2025-2028 neu beauftragt, einen Indikator zur Praxisnähe der Dozierenden zur erfassen: «Die FHNW ist bestrebt, dass mindestens 75% der Dozierenden über ein Minimum von fünf Jahren praktischer Unterrichts- bzw. Berufserfahrung verfügen». Die Auswertung der eingetretenen Dozierenden im Kalenderjahr 2025 zeigt, dass im Durchschnitt 83% der Dozierenden die Vorgabe erfüllen.

Beratung und Coaching

An der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW werden Studierende, potenzielle Studierende sowie Absolvierende durch zielgruppengerechte und situationsentsprechende Beratungs- und Coaching-Angebote unterstützt. Die Hochschulen verfügen über eine breit gefächerte Angebotspalette in den Phasen vor Studienbeginn, beim Eintritt in das Studium, während der Studienzeit sowie beim Eintritt in die Berufswelt. Die meisten Hochschulen haben Mentoring- und Coaching-Programme in das Studienangebot integriert. Zudem existieren fachbezogene Anlaufstellen oder Sprechstunden sowie ein psychologisches Beratungsangebot auf Ebene FHNW zur Unterstützung der Studierenden.

Studieninteressierte werden durch Schnupper- und Informationsveranstaltungen sowie Beratungsgespräche über das Studium informiert. Im ersten Studienjahr werden Einführungsveranstaltungen und Auffrischkurse durchgeführt, die den Einstieg in das Studium und die Orientierung in der Hochschule erleichtern.

Interessierte Studienanwärterinnen und -anwärter finden die wichtigen Informationen zum Studium einfach und adressatengerecht auch jederzeit im Web.

Internationale Austauschstudierende werden mittels spezieller Angebote in ihre Hochschulen, die FHNW und die Schweiz eingeführt und unterstützt. Dabei werden Austauschstudierende von einheimischen Studierenden individuell unterstützt.

Qualitätsmanagement

Die Grundlagen für das Qualitätsmanagement-System der FHNW sind in der Qualitätssicherungsstrategie FHNW und im Qualitätsmanagementkonzept FHNW festgelegt.

Die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung an der FHNW erfolgen sowohl kontinuierlich als auch in aufeinander abgestimmten Zyklen auf verschiedenen Ebenen und sind im Qualitätsmanagement-Konzept FHNW und in den daraus abgeleiteten Qualitätsmanagement-Konzepten der Hochschulen beschrieben.

Wichtiger Pfeiler des Qualitätsmanagements sind die Qualitäts-Reportings der Hochschulen der FHNW, die in einem drei- resp. vierjährigen Turnus durchgeführt werden. Im Jahr 2025 fand ein Qualitäts-Reporting statt. Dieses bestand pro Hochschule aus einem Reporting-Bericht, in welchem die definierten Beobachtungen, die Ergebnisse aus den Beobachtungen und die abgeleiteten Massnahmen festgehalten wurden, sowie einem Peer-to-Peer-Reporting. Im Peer-to-Peer-Reporting tauschten sich die Hochschulen im Sinne eines kollegialen Assessments zu ihren Qualitätsmanagement-Systemen aus, um voneinander zu lernen und auf Verbesserungsmöglichkeiten hinzuweisen.

Im Bereich der Ausbildung wurde dabei in jeder Hochschule der FHNW anhand des RIKO-Systems der FHNW geprüft, ob

- das Studiengang-Portfolio dem aktuellen Bedarf der wesentlichen Anspruchsgruppen entspricht (**R**elevanz)
- die Absolventinnen und Absolventen einen Mehrwert in der Arbeitswelt erzeugen (**I**mpact)
- die Ausbildung den hochschultypischen Vorgaben entspricht und sich an den strategischen Zielen Orientiert (**K**onformität)
- und ob der Studienbetrieb studierendenorientiert und effizient ist (**O**rganisation).

Die Hochschulen haben aufgrund von definierten Beobachtungen und Befragungen eine Bewertung vorgenommen und Massnahmen abgeleitet. Das Direktionspräsidium und der Fachhochschulrat konnten sich auf der Grundlage eines Gesamtberichts zu den durchgeführten Qualitätsreportings vergewissern, dass das Qualitätsmanagementkonzept der FHNW mit den dort festgelegten Qualitätsmerkmalen (RIKO) und den Qualitätsregelkreisen in den Hochschulen umgesetzt wird.

Auf FHNW-Ebene wird die Absolventen- und Absolventinnenbefragung ausgewertet, die zweijährlich vom Bundesamt für Statistik (BfS) durchgeführt wird. Die FHNW beobachtet dabei insbesondere die Indikatoren Zufriedenheit, Erwerbslosenquote, Ausbildungsniveauadäquanz und Kompetenzübereinstimmung. Seit 2019 beauftragt die FHNW das BfS, den FHNW-Absolventinnen und -absolventen zusätzliche Fragen zu den eigenen Qualitätsmerkmalen zu stellen. Bei der Zufriedenheit und der Erwerbslosenquote lag die FHNW bei der letzten Befragung leicht über dem Schweizer Durchschnitt, bei der Ausbildungsniveauadäquanz im Durchschnitt und bei der Kompetenzübereinstimmung unter dem Schweizer Durchschnitt. Bezüglich Zufriedenheit geben die ehemaligen Studierenden der FHNW ein gutes Feedback. Die Hochschulen der FHNW haben, dort wo erforderlich, Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet.

CH-Standardkosten

Die Durchschnittskosten in der Ausbildung je Fachbereich zeigen das Verhältnis zwischen den absoluten Kosten der Ausbildung (zu Vergleichszwecken entlang des Kostenleitfadens der Schweizerischen Hochschulkonferenz) und den Studierendenzahlen, gemessen in Vollzeitäquivalenten (FTE).

Kurzfristig reagieren die Durchschnittskosten i.d.R. insbesondere auf den Divisor «Studierende in FTE». Stagnierende oder gar sinkende FTE wirken sich negativ auf die Durchschnittskosten aus. Skaleneffekte bei höheren FTE wirken sich dagegen i.d.R. positiv auf die Durchschnittskosten aus.

Die mittleren Durchschnittskosten der FHNW in der Ausbildung betrugen im Jahr 2025 TCHF 27.7 pro FTE und liegen damit 5.9 % unter der nominalen Vorgabe des Leistungsauftrags (TCHF 29'450), resp. 6.5 % unter der teuerungsbereinigten Vorgabe (TCHF 29'656, Jahresteuern 2024 0.6% und 2025 0.1%) sowie 4.7 % unter dem Vorjahreswert (2024 TCHF 29.1).

Die deutlich tieferen Durchschnittskosten sind einerseits durch die höheren FTE zu erklären, welche sich seit 2023 erholt haben und per 2025 auf einem Höchstwert von 10'884 FTE (Vorjahr 10'267 FTE) liegen. Andererseits sind diese tiefen Durchschnittskosten eine direkte Folge des restriktiven Kostenmanagements in der Ausbildung. Die Durchschnittskosten sinken erstmals wieder seit 2021 – dies trotz den Kostenfolgen der Teuerung (im Jahr 2025 wurde den Mitarbeitenden eine generelle Lohnentwicklung von 0.9% gewährt).

Details zu den Durchschnittskosten der einzelnen Hochschulen sind in der Beilage «Monitoring» ausgewiesen.

3.2 Forschung

Die FHNW erbringt von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur nachgefragte Forschungsleistungen und verfügt über hohe Innovationskraft.

Die anwendungsorientierten Forschungs- und Entwicklungsleistungen der FHNW sind nachgefragt und die FHNW leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Innovation in der Region. Die FHNW realisiert zahlreiche gemeinsame Projekte mit Praxispartnerinnen und Praxispartnern.

Die FHNW bearbeitete im Jahr 2025 1'357 Forschungsprojekte mit Praxispartnerinnen und Partnern.

Erfolgreich ist die FHNW auch bei der Akquise von Forschungsmitteln aus nationalen Forschungsförderungsgefässen. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung liegen der FHNW zwar noch nicht alle Informationen vor. Zumindest bei der Innosuisse erreicht die FHNW mit einer Zusprachenquote für Innovationsprojekte mit Praxispartnerinnen von 50% gegenüber der durchschnittlichen Quote von 39% ein sehr gutes Ergebnis.

Wissenstransfer

Um das an der FHNW erarbeitete Wissen Unternehmen und Institutionen sowie der Scientific Community und einer interessierten Bevölkerung zugänglich machen zu können, führen die Hochschulen der FHNW zahlreiche Tagungen, Informationsveranstaltungen und Seminare zu

Fachthemen durch. Diese führen oft zu weiterführenden Kooperationen und neuen Projektengagements. Forschende engagieren sich als Fachexperten in praxisnahen Gremien und Organisationen. Sie überzeugen mit praxisorientierten Referaten und Publikationen in Fachjournalen.

Einen Einblick in ausgewählte Forschungsprojekte der FHNW ermöglicht das E-Magazin, das dreimal jährlich erscheint.

Die Hochschulen der FHNW erwirtschafteten Forschungserträge von insgesamt TCHF 69'468 und erreichten somit wiederum das äusserst erfolgreiche Niveau des Vorjahres (TCHF 69'429).

Mit TCHF 106'655 liegt der Auftragsbestand (offene Aufträge Forschung, Weiterbildung und Dienstleistungen) auf einem sehr hohen Niveau und 10.4 % über dem Vorjahreswert (TCHF 96'577).

Forschungsanteil und Kostendeckungsgrad

Der Forschungsanteil am Gesamtvolumen (Vollkosten) liegt im Jahr 2025 bei 23.7% (Vorjahr 23.6 %) und stagniert somit. Im Vergleich zu den anderen Fachhochschulen der Schweiz verliert die FHNW diesbezüglich an Boden, was auch dem anhaltend hohen Kostendruck geschuldet ist.

Die Hochschulen der FHNW können in unterschiedlichem Ausmass von nationalen und internationalen Fördergefässen für Forschungsvorhaben profitieren (z.B. Innosuisse, Schweizerischer Nationalfonds oder EU). Förderanreize stehen insbesondere für die wirtschaftsnahen Fachbereiche zur Verfügung. In den anderen Fachbereichen stehen den Hochschulen weniger Drittmittel aus Fördergefässen zur Verfügung. Die Pädagogischen Hochschulen erhalten auch keine Grundbeiträge des Bundes. Entsprechend fallen die Deckungsgrade je Fachbereich respektive je Hochschule unterschiedlich hoch aus.

Insgesamt erwirtschafteten die Hochschulen der FHNW im Jahr 2025 TCHF 69'468 Drittmittel in der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung (aF&E) und erreichen damit wieder das ausgezeichnete Volumen des Vorjahres (TCHF 69'429). Das im Leistungsauftrag vorgegebene Ziel bezüglich Deckungsgrad (in Prozent der direkten Kosten) von 75 % wurde mit 83.1% deutlich übertroffen und liegt auch über dem Vorjahreswert (81.8%).

Kooperationen im Hochschulraum Nordwestschweiz

Die Hochschulen der FHNW unterhalten mannigfaltige Beziehungen zu Unternehmen und Partnerinstitutionen in der Nordwestschweiz. Die Hochschulpartnerschaften in der Nordwestschweiz werden intensiv gepflegt. Wesentliche Partnerinnen und Partner der FHNW sind u.a. die Universität Basel, das Paul Scherrer Institut (PSI) und das Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA). Mit diesen Hochschulpartnerinnen und -partnern pflegen seitens der FHNW insbesondere die Hochschule für Technik FHNW, die Hochschule für Life Sciences FHNW, die Pädagogische Hochschule FHNW und die Hochschule für Musik Basel FHNW, und intensive Kontakte.

Die **Hochschule für Technik und Umwelt FHNW** pflegt im Bildungsraum Nordwestschweiz enge Kooperationen mit der Partnerinstitution PSI (Paul Scherrer Institut) sowie mit der Universität Basel. Die Zusammenarbeit mit dem PSI läuft erfolgreich, gestützt auf einen Kooperationsvertrag. Auch mit der Universität Basel laufen verschiedene erfolgreiche Initiativen. Neben einer engen Vernetzung und den vielfältigen institutsspezifischen Initiativen erfolgte auch ein regelmässiger Austausch auf Bereichsebene sowie in verschiedenen Expertengremien.

Besonders hervorzuheben ist das Institut für Biomasse und Ressourceneffizienz (IBRE), das in gemeinsamer Trägerschaft von FHNW und PSI geführt wird. Das Institut betreibt zahlreiche Projekte in den Bereichen einer sauberen und effizienten Energieversorgung, alternativer Treib- und Brennstoffe, Verbrennungsforschung und Ressourceneffizienz. Im Jahr 2025 wurden u.a. ein Innosuisse-Projekt zur kommerziellen Anwendung der hydrothermalen Vergasung erfolgreich beendet und ein Projekt zur Herstellung von erneuerbaren Flugtreibstoffen bearbeitet. Zudem wurde das IBRE kurzfristig eingeladen, an einem laufenden EU-Projekt zur Herstellung von Biochemikalien teilzunehmen. Ein weiteres Projekt befasst sich mit der energetischen und stofflichen Nutzung von Klärschlamm der Region Paris.

Kooperationen zwischen der FHNW und dem PSI erfolgen weiter über das Institut für Business Engineering, das Institut für Sensorik und Elektronik, das Institut für Elektrische Energietechnik, das Institut für Produkt- und Produktionsengineering, das Institut für Thermo- und Fluidengineering und das Institut für Automation der Hochschule für Technik und Umwelt FHNW.

Das Institut für Sensorik und Elektronik hatte 2025 eine Zusammenarbeit mit der Universität Basel, ebenso mit dem Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) in Basel und dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick.

Mit der Universität Basel gibt es weitere Kooperationen, an denen neben dem Institut für Sensorik und Elektronik auch das Institut für Produkt- und Produktionsengineering beteiligt ist.

Eine Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital Basel gab es ebenso über das Institut für Mathematik und Naturwissenschaften (Schockwellen-Messung im Rahmen einer Projektarbeit eines Studierenden).

Diese Kooperationen bestehen in gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsprojekten, dem Engagement in NanoArgovia-Projekten, Weiterbildungsangeboten der FHNW für das PSI, gemeinsamer Unterstützung von Startups sowie der Nutzung der Infrastruktur der Partnerorganisation.

Gemeinsam mit dem PSI, dem Swiss Nanoscience Institute und dem Kanton Aargau ist die Hochschule für Technik und Umwelt FHNW Trägerin des Technologie-Transferzentrums ANAXAM.

Die **Hochschule für Life Sciences FHNW** ist Teil des grössten Life Sciences-Standorts Europas und arbeitet eng mit strategischen Kooperationspartnern in der Industrie und im Hochschulbereich zusammen. Im Hochschulbereich sind das Swiss Nanoscience Institute (ein Exzellenzzentrum der Universität Basel und des Kantons Aargau), die Departemente Biomedical Engineering und Pharmazeutische Wissenschaften (Universität Basel), das Swiss TPH und das Universitätsspital Basel besonders hervorzuheben. Im Bereich Pharmatechnologie und Biotechnologie bestehen darüber hinaus Forschungsprojekte mit Vertreterinnen und Vertretern des Paul Scherrer Instituts (PSI).

Für das Kooperations-Masterprogramm «Biomedical Engineering» der Universität Basel und der Hochschule für Life Sciences FHNW haben sich im Herbstsemester 2025/26 53 Studierende neu in den gemeinsamen Studiengang eingeschrieben, 62 Studierende führen das Studium in höheren Semestern weiter. Die ersten 18 Absolventinnen und Absolventen erhielten im November 2025 ihren Master-Abschluss.

Auch bei weiteren Lehrveranstaltungen arbeitete die Hochschule für Life Sciences FHNW in verschiedenen Studiengängen mit der Universität Basel sowie den Spitälern USB, UKBB, KSBL eng zusammen und pflegt eine gute Partnerschaft (gegenseitige inhaltliche Inputs, Angebote für Studierende, Anrechnung von Modulen, Betreuung von BSc- und MSc-Thesen sowie Doktorierenden etc.).

Neben der Zusammenarbeit mit akademischen Partnern, wurde im Bereich Automatisierung und Robotik in den Life Sciences die Lehre durch den Einbezug externer Industriepartner aus dem Kanton Basel-Landschaft erweitert. Die Kooperation mit uptownBasel wurde durch die Summerschool Applied Quantum Computing verstetigt.

Die Hochschule für Life Sciences setzt auf anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung und ist damit komplementäre Partnerin für zahlreiche Forschungsanträge und Projekte. Exemplarisch sei das von Innosuisse geförderte Projekt («Fully automated comprehensive PFAS monitoring») hervorgehoben. Dieses wird in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Daniel Häussinger (Departement Chemie, Universität Basel) durchgeführt. Hervorzuheben ist zudem die Gruppe um Prof. Dr. Dominik Meinel, die zu vitro Diagnostik und molekulare Bioanalytik forscht. Im

Berichtszeitraum sind unter anderem ein SNF-Antrag (Universität Basel und USB), ein Inno-suisse Projekt (Universität Basel, gemeinsam mit Prof. Dr. Thorsten Schwede u.a.) und ein EU-Projekt (Universität Basel und USB) entstanden.

Zu den grossen wissenschaftlichen Veranstaltungen zählte die BMT 2025, eine gemeinsame Konferenz der schweizerischen (SSBE), der österreichischen (ÖGBMT) und der deutschen (VDE DGBMT) Gesellschaften für Biomedizintechnik, die vom 9 – 11. September 2025 am Campus MuttENZ ausgetragen wurde.

Weitere gemeinsame mit der Universität Basel organisierte Veranstaltungen waren das 3D-Druck-Symposium und das 5th Clinic Meets Data Science Symposium. Dort wurden die neuesten klinischen Entwicklungen präsentiert und die Chancen, welche die Technologien für den klinischen Alltag bieten, diskutiert.

Die **Pädagogische Hochschule FHNW** und die Universität Basel führen gemeinsam das Institut für Bildungswissenschaften (IBW). Es wurde 2014 gegründet und ist seit 2015 operativ tätig, mit Sitz auf dem FHNW-Campus in MuttENZ. Das IBW vereint die Expertise beider Institutionen und fokussiert auf empirische Forschung in Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken. Es bietet den Masterstudiengang Educational Sciences, den Joint Degree Masterstudiengang Fachdidaktik sowie ein Doktoratsprogramm in Erziehungswissenschaft und Fachdidaktik an. Die Forschung am IBW deckt strategische Felder wie Bildung & Gesellschaft, Institution & Profession, Unterricht, Lehren & Lernen sowie individuelle Veränderungen ab. Mit über 150 Masterabschlüssen, 40 Promotionen und zahlreichen nationalen und internationalen Kooperationen ist das IBW ein bedeutender Akteur in der Bildungsforschung. Das Institut engagiert sich stark in der Nachwuchsförderung und bietet vielfältige Ressourcen für Lehrpersonen sowie praxisorientierte Projekte.

Das Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA) ist ein interdisziplinäres Forschungs- und Kompetenzzentrum, das sich mit grundlegenden und aktuellen Fragen der Demokratie beschäftigt – in der Schweiz und weltweit. Es wird von vier Trägerinstitutionen getragen: der Universität Zürich, der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW), dem Kanton Aargau und der Stadt Aarau. Die PH FHNW spielt eine zentrale Rolle im ZDA, insbesondere durch das Zentrum Politische Bildung und Geschichtsdidaktik, das Forschung und Praxis zur politischen Bildung und historisch-politischem Lernen verbindet. Die PH FHNW entwickelt im Rahmen des ZDA innovative Konzepte und empirische Studien zur Förderung politischer Urteils- und Argumentationskompetenzen in Schulen. Ein bekanntes Beispiel für diese Arbeit ist das Projekt „SpielPolitik!“, das gemeinsam mit Schulen durchgeführt wird und Jugendlichen ermöglicht, politische Prozesse im Nationalratssaal realitätsnah zu erleben. Die ch Stiftung hat das Projekt mit dem Föderalismuspreis 2025 ausgezeichnet. Die PH FHNW trägt zudem zur wissenschaftlichen Nachwuchsförderung bei, etwa durch das Doktoratsprogramm „Democracy Studies & Civic Education“ in Kooperation mit dem ZDA. Neben Forschung engagiert sich die PH FHNW im Wissenstransfer, indem sie Unterrichtsmaterialien, Fachzeitschriften und praxisnahe Formate wie das Wissenschaftscafé bereitstellt. Durch diese Aktivitäten prägt die PH FHNW die politische Bildung in der Schweiz massgeblich und stärkt die Verbindung zwischen demokratischer Forschung und schulischer Praxis.

Das Zentrum Politische Bildung und Geschichtsdidaktik der Pädagogischen Hochschule FHNW ist seit 2009 in das Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA) integriert, welches zwei Forschungsabteilungen der Universität Zürich sowie eine Abteilung der Pädagogischen Hochschule FHNW unter einem Dach vereinigt. Träger des Zentrums für Demokratie Aarau sind die Universität Zürich, die Pädagogischen Hochschule FHNW, die Stadt Aarau sowie der Kanton Aargau. Übergeordnetes Ziel des ZDA ist die Demokratieforschung aus rechtlicher, politikwissenschaftlicher und bildungswissenschaftlich/fachdidaktischer Perspektive. Es berät zudem Behörden und interessierte Kreise in Demokratiefragen und vermittelt seine Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit. Mit seiner thematischen und methodischen Ausrichtung ist das ZDA einerseits fest in der nationalen Forschungslandschaft verankert und andererseits international gut aufgestellt. Auf einer Auswahl an Plattformen zum Thema Politische Bildung finden Lehrpersonen Materialien, Informationen und Anregungen für den Unterricht in politischer Bildung.

Die Zusammenarbeit zwischen der **Hochschule für Musik Basel FHNW** und der Universität Basel fokussierte auf die gemeinsamen Schwerpunkte im Bereich Alte Musik, Philosophie/Musikphilosophie und zeitgenössische Musik.

Gemeinsame Vertiefungen und weitere Verschränkungen zwischen der HSM FHNW Master-Studienrichtung Music and Research und dem gemeinsamen (Doktorats-)Kooperationsprojekt «Musikwissen» befinden sich aktuell im Aufbau.

Sehr gut etabliert hat sich der regelmässige Austausch in Bezug auf inhaltliche und organisatorische Abstimmungen bei gemeinsamen Themen in Symposien, Vortragsreihen und in bestimmten Fachangeboten am Standort Basel.

Internationale Kooperationen

Der FHNW Forschungssupport ist Teil des vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) beauftragten Schweizer Euresearch-Netzwerks. Er informiert als Regionalbüro Forschende der FHNW, Forschungseinrichtungen und Industrie sowie forschungs- und innovationsinteressierte KMU über Fördermöglichkeiten aus den Rahmenprogrammen der Europäischen Union. Seit dem Start von Horizon Europe im Jahr 2021 sind Forschende der FHNW erfolgreich in mehr als 20 Projekten involviert. Dazu kommen zahlreiche internationale Projekte im Rahmen des INTERREG-Programms und der Wissenschaftsoffensive der Trinationalen Metropolregion Oberrhein, gemeinsam mit Partnerhochschulen der Allianz TriRhenaTech.

Die FHNW hat sich zudem erfolgreich als Partnerin der Europäischen Hochschulallianz «ChallengeEU» beworben (EU-Exzellenzinitiative im Rahmen von Erasmus+). Die Allianz wird in den Jahren 2025–2028 durch die EU sowie – für die Schweizer Beteiligung – durch die nationale Förderagentur Movetia finanziell unterstützt.

Im Rahmen von «ChallengeEU» arbeitet die FHNW in ihren strategischen Zukunftsfeldern mit acht Partneruniversitäten in Deutschland, Frankreich, Schweden, Polen, Lettland, Nordmazedonien, Spanien und Portugal zusammen. Dadurch eröffnen sich für Studierende, Lehrende und Forschende sowie für regionale Partner aus Wirtschaft, Bildung und Gesellschaft neue internationale Kontakte, Angebote und Perspektiven.

Bereits im ersten Projektjahr 2025 konnten neben umfangreichen Planungs- und Grundlagenarbeiten verschiedene internationale Austauschformate erfolgreich umgesetzt werden. Ein Schwerpunkt lag dabei auf den praxisorientierten Kurzmobilitäten («challenge-based learning»). Diese bieten insbesondere jenen Studierenden internationale Erfahrungen – entweder an der FHNW selbst oder an Partneruniversitäten –, die kein ganzes Semester im Ausland verbringen können.

Die Allianz stärkt die internationale Sichtbarkeit der FHNW und ermöglicht es ihr, sich gemeinsam mit erfahrenen Partnerinstitutionen gezielt auf die Wiederassoziiierung an Erasmus+ im Jahr 2027 vorzubereiten.

3.3 Weiterbildung

Die FHNW unterhält ein bedarfsorientiertes und wissenschaftsbasiertes resp. künstlerisch-ästhetisch fundiertes Weiterbildungsangebot.

Im Bereich der Weiterbildung bietet die FHNW insgesamt 51 MAS (Master of Advances Studies) und rund 250 CAS- Programme (Certificate of Advanced Studies) an. Am Stichtag 1.12.2025 waren 5'530 Weiterbildungsteilnehmende aktiv an der FHNW (Vorjahr 5'508) und im Laufe des Jahres 2025 wurden 3'894 Diplome (CAS, DAS, MAS) verliehen (Vorjahr 3'819).

Insgesamt erwirtschafteten die zehn Hochschulen der FHNW im Jahr 2025 TCHF 49'764 Drittmittel in der Weiterbildung und blieben damit nur 2% unter dem ausgezeichneten Vorjahreswert (TCHF 50'574).

Das im Leistungsauftrag vorgegebene Ziel bezüglich Deckungsgrad (in Prozent der direkten Kosten) von 125 % (ohne Pädagogische Hochschule FHNW) wurde wiederum übertroffen und beträgt 147 % (2024 146 %).

3.4 Dienstleistungen

Die FHNW bietet Unternehmen und Institutionen hochwertige Dienstleistungen an.

Der Leistungsbereich «Dienstleistungen für Dritte» hat für die FHNW im Vergleich zum Kerngeschäft Aus- und Weiterbildung sowie zur anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung eine untergeordnete Bedeutung. Die Erträge des Jahres 2025 in der Höhe von TCHF 7'146 entsprechen einem Anteil an den Drittmitteln aus dem erweiterten Leistungsauftrag (Forschung, Weiterbildung, Dienstleistungen) von 5.7 % (Vorjahr TCHF 8'916, Anteil 6.9 %).

44 % der Dienstleistungen für Dritte erbringt die Pädagogische Hochschule FHNW (z.B. Schulevaluationen), die anderen 56 % der Dienstleistungen für Dritte werden in den technischen, wirtschaftlichen und sozialen Bereichen in Form von Beratungs- oder Labordienstleistungsaufträgen sowie durch Konzerte der Hochschule für Musik Basel FHNW erbracht.

Mit einem Kostendeckungsgrad (direkte Kosten, ohne PH FHNW) von 126% (Vorjahr 139%) erfüllt die FHNW die Vorgaben des Leistungsauftrags (125%).

3.5 Organisation und Führung

Die FHNW ist eine nach modernen Grundsätzen geführte öffentliche Institution. Ihre Führung basiert auf Transparenz und einer schlanken Organisation.

Organisation

Die FHNW wird strategisch vom Fachhochschulrat und operativ vom Direktionspräsidium und der Direktion geführt.

Im Berichtsjahr gab es folgende personellen Veränderungen im strategischen Gremium der FHNW:

Am 1. Januar 2025 trat Markus Jordi sein neues Amt als Präsident des Fachhochschulrats an. Er löste Dr. Ursula Renold ab, die das Präsidium infolge Amtszeitbeschränkung Ende 2024 aufgab. Gleichzeitig mit dem neuen Präsidenten nahmen Anna-Maria Bild, Philippe Ramseier, Prof. Dr. Christian Rüegg und Annette Schönholzer ihre neue Aufgabe als Fachhochschulratsmitglieder auf. Ende 2024 war Alex Naef als Mitglied aus dem Fachhochschulrat zurückgetreten.

Im Direktionspräsidium und in der Direktion gab es im Jahr 2025 folgende Veränderungen:

Am 1. Januar 2025 übernahmen Prof. Dr. Doris Agotai und Prof. Dr. Peter Flohr die Leitung der neuen Hochschule für Informatik FHNW resp. der Hochschule für Technik und Umwelt FHNW, nachdem sie die vormalige Hochschule für Technik ab April 2024 in einer Co-Leitung geführt hatten. Am 1. Juni 2025 trat Dr. Stefan Joller seine Aufgabe als Vizepräsident Hochschulentwicklung im Direktionspräsidium FHNW an. Die Stelle war zuvor während zwei Jahren vakant. Am 1. September 2025 nahm Rico Travella seine Funktion als Direktor der Hochschule für Wirtschaft FHNW auf und folgte damit auf Regula Jöhl, welche die FHNW im November 2024 verlassen hatte.

Entwicklungs- und Finanzplanung

Der Leistungsauftrag der Trägerkantone, die Strategie der FHNW, die Mittelfristplanung und die jährlichen Leistungsvereinbarungen mit den einzelnen Hochschulen der FHNW sind gekoppelt. Mit der langfristig ausgerichteten Strategie auf Stufe FHNW sowie den darauf aufbauenden Hochschulstrategien schafft die FHNW den Rahmen für eine zielgerichtete Entwicklung. Mit der jährlich erarbeiteten rollenden Entwicklungs- und Finanzplanung auf der Grundlage des gültigen

Leistungsauftrages steuert die FHNW im Rahmen ihrer Risikofähigkeit die finanzielle Entwicklung.

IT-Sicherheit und Digitalisierung

Die «Cyber Risiken» nehmen tendenziell weiter zu und erfordern auf allen Ebenen entsprechende Massnahmen. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten ergreift die FHNW systematische Gegenmassnahmen zur Erkennung und zur Abwehr von möglichen Angriffen. Einerseits stellt die FHNW sicher, dass ihre Infrastruktur maximalen Schutz vor Datenverlust bietet (adäquate Infrastruktur, redundante Systeme, Backupkonzept). Zudem prüft und optimiert die FHNW laufend den Schutz vor unberechtigten Zugriffen auf ihre Systeme und Daten (kontinuierliche Überprüfung und Umsetzung IT-Sicherheitskonzept, Härtung der Systeme, Monitoring auf Schwachstellen), ist auf den immer möglichen Angriff vorbereitet (IT-Notfall-Konzept, Krisenkommunikation) und führt regelmässig Schulungen bei Mitarbeitenden durch (richtiges Verhalten, Sensibilisierung bezüglich Cybercrime-Risiken).

Bezüglich Harmonisierung und Digitalisierung der Support- und Administrationsprozesse fokussiert sich die FHNW auf die Optimierung der Prozesse in der Aus- und Weiterbildung. Erste Teilprozesse konnten harmonisiert werden. Ein wichtiges Projekt betrifft die Modernisierung der Studierendenadministrations-Software. Zusammen mit neun anderen Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen in der Schweiz und dem Software-Hersteller entwickeln die Partner die bestehende Software hin zu einer modernen, prozessorientierten Applikation. Die Harmonisierung und Digitalisierung der Support- und Administrationsprozesse wird die FHNW noch während der nächsten Jahre herausfordern.

Chancengleichheit/Diversity

An der FHNW studieren insgesamt 14'527 Studierende, davon 54 % Frauen und 46 % Männer (2024: 53.5 % Frauen). In der aktuellen Leistungsauftragsperiode ist der Frauenanteil bisher leicht angestiegen. In einzelnen Disziplinen ist das Geschlechterverhältnis jedoch nicht ausgeglichen. In den technikwissenschaftlichen Studiengängen stellen Frauen nach wie vor eine Minderheit dar. Männer sind in den Fachbereichen Soziale Arbeit und Pädagogik teilweise untervertreten.

Von den Mitarbeitenden (HC) der FHNW sind 49.9 % weiblich (2024: 49.4 %). In den Leitungspositionen konnte der Frauenanteil weiter gesteigert werden und betrug im Dezember 2025 34.6 % (2024: 32.1 %). Der Anteil Professorinnen lag im Dezember 2025 bei 33 % (2024: 32 %). Die FHNW strebt ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis in der Führung an, die Veränderungen in diesem Bereich schreiten aber nur sehr langsam voran. Die FHNW setzte zahlreiche Projekte zur Förderung der Chancengleichheit in Laufbahnen, bei der Berufs- und Studienwahl und zur Erweiterung der Diversity-Kompetenz der Hochschulangehörigen um.

Der Aktionsplan Diversity 2025-2028 mit seinen Teil-Zielen für das Jahr 2025 «Vielfalt fördern und Zugänglichkeit verbessern», «Diversitykompetenz vermitteln und Awareness stärken» und «Inklusiv kommunizieren und Visibilität von Diversity erhöhen» wurde umgesetzt. Ein Netz von Vertrauenspersonen der FHNW steht bei möglichen Verletzungen der persönlichen und wissenschaftlichen Integrität FHNW zur Verfügung.

Zudem fanden verschiedene Awareness- und Sensibilisierungsmassnahmen für verschiedene Zielgruppen zum Thema Diversity statt. Die FHNW beteiligte sich zudem u.a. am «Sexual Harassment Awareness Day», dem nationalen Zukunftstag sowie dem Tag der digitalen Inklusion.

Partizipation

Die Mitwirkungskultur wird durch einen regelmässigen Austausch mit der Mitwirkungsorganisation der Mitarbeitenden MOM und den [students.fhnw](https://www.students.fhnw.ch) auf der Ebene FHNW und auf Hochschulebene gepflegt.

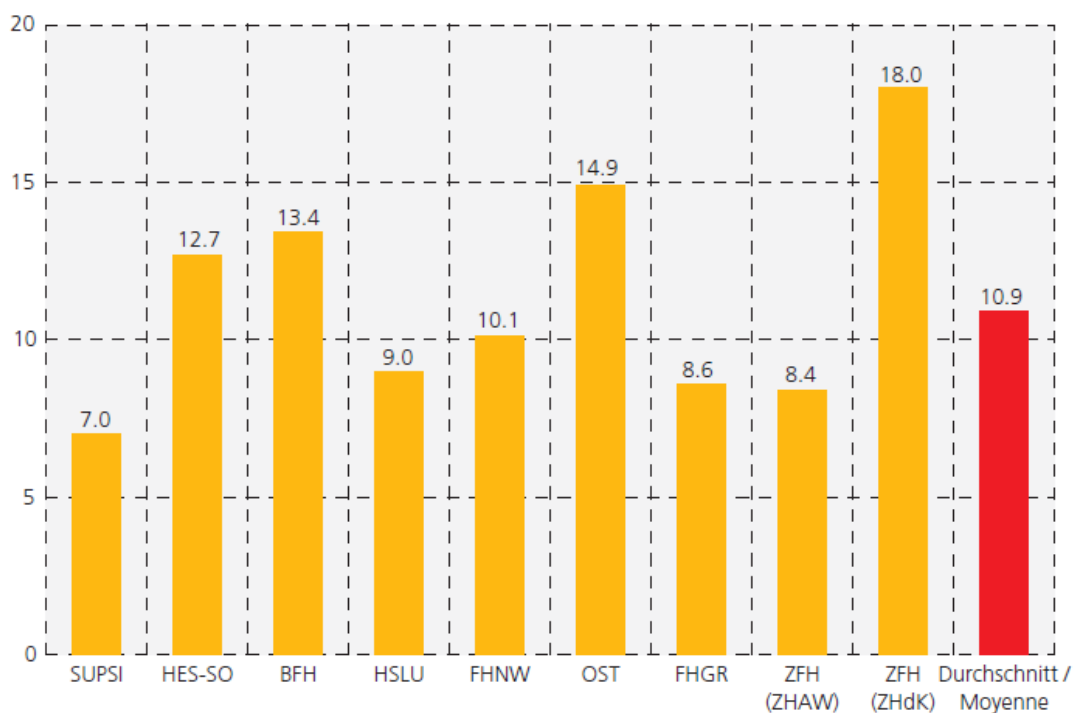
3.6 Immobilien

Die FHNW strebt die wirtschaftlich und konzeptionell optimale Unterbringung ihrer Hochschulen an.

Im Jahr 2008 – nach der Integration der Hochschule für Musik Basel FHNW – lag die Flächenquote bei 19.8 m² pro Studierende (FTE, dies bei einer Hauptnutzfläche von 127'696 m² und 6'609 Studierenden). Nach den abgeschlossenen Campusprojekten konzentriert die FHNW ihre Tätigkeiten noch an acht Standorten (Campus Brugg-Windisch, Campus Olten, Campus Muttenz, Pädagogische Hochschule FHNW in Solothurn, Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW in Basel, Hochschule für Musik Basel FHNW an zwei Standorten in Basel und Hochschule für Wirtschaft FHNW in Basel). Die gesamte Hauptnutzfläche beträgt per 31.12.2025 149'081 m². Die Flächenquote beträgt 13.7 m² pro Studierende FTE (Vorjahr 14.5 m²).

Der Neubau auf dem Dreispitz Basel wird im Sommer 2026 bezogen. Die Hochschule für Wirtschaft FHNW wird ihren heutigen Standort am Bahnhof Basel aufgeben und zusammen mit der per 1.1.2025 neu gegründeten Hochschule für Informatik FHNW den Neubau beziehen. Die Hochschule für Informatik FHNW baut gemäss Leistungsauftrag 2025-2028 neben ihrem Hauptstandort in Brugg-Windisch in Basel einen Zweitstandort auf.

Das SBFi erhebt vierjährlich Daten der Hochschulen und fasst diese im sogenannten Flächeninventar zusammen (allerdings ohne PH). Der aktuelle verfügbare Bericht basiert auf den 2020er Zahlen. Im 2020er Bericht weist die FHNW eine Fläche von 109'220 m² Hauptnutzfläche HNF und 10'781 Studierende (HC). Dies ergibt einen Durchschnittswert von 10.1 m² je Studierende. Damit lag die FHNW per 2020 unter dem Durchschnitt FHCH (10.9 m² / HC).



Durchschnittliche m² HNF / Studierende (Auszug aus dem „Flächeninventar der Hochschulen“, Stand 2020, SBFi)

4. Besondere Vorgaben für die Pädagogische Hochschule FHNW

Die FHNW steht in der aktuellen Leistungsauftrag unter hohem finanziellem Druck, weil die in den vergangenen Jahren aufgelaufene Teuerung auf den Löhnen nur teilweise von den Trägern abgegolten wird. Besonders betroffen ist die PH FHNW, welche auch unter diesem Aspekt im Sommer 2025 das Weiterentwicklungsprojekt *Perspektive:PH* (P:PH) lanciert hat. Damit sollen nach erfolgter Umsetzung jährlich 5 Mio. eingespart werden.

4.1 Angebot

4.1.1 Vorbereitung auf die Berufspraxis

Die Pädagogische Hochschule FHNW bereitet ihre Studierenden durch die Verknüpfung von Theorie und Praxis und einer auf die Berufspraxis orientierten Ausbildung optimal auf den Berufseinstieg vor.

Die berufspraktische Ausbildung betreibt sie in enger Zusammenarbeit mit den öffentlichen Schulen des Bildungsraumes Nordwestschweiz.

Die PH FHNW versteht sich als Professionshochschule, die ihre Studienangebote konsequent an den Anforderungen des Berufsfelds ausrichtet und Forschungsergebnisse für die Weiterentwicklung der Praxis bereitstellt. Entsprechend ist auch die strategische Ausrichtung der Hochschule. Die Hochschule hat die Praxisbedeutsamkeit zum Leitprinzip erklärt (im Rahmen des strategischen Projekts A: Lehren und Lernen an einer Professionshochschule. Teilprojekt A1: Kohärentes und praxisbedeutsames Studium). Das Studium vereint praktisches Handlungswissen („Know-how“) mit wissenschaftlichen Erklärungs- und Orientierungswissen („Know-why“) sowie fachlichem Hintergrundwissen („Know-what“). Dadurch werden Studierende befähigt, ihr Handeln zu reflektieren, zu legitimieren und weiterzuentwickeln.

Die Ausbildung integriert systematisch die beiden Lernorte Hochschule und Schule, sodass Studierende früh und kontinuierlich Praxiserfahrungen sammeln. Dies geschieht u.a. über eine enge Zusammenarbeit mit Partnerschulen. Auch an der Hochschule selbst findet die Auseinandersetzung mit konkreten Praxisfällen statt, z.B. anhand von Materialien wie Fallvignetten, die typische Herausforderungen (z. B. Klassenführung, Elternarbeit) thematisieren und Lösungsansätze aufzeigen.

In der Studienvariante Quereinstieg mit begleitetem Berufseinstieg übernehmen Studierende bereits während des Studiums eine bezahlte Anstellung (30–50 %) an einer Schule. Sie werden dabei von Mentor*innen und Praxislehrpersonen eng begleitet.

Diese Begleitung ist auch in den Standardstudiengängen ein wichtiger Bestandteil, um professionelle Entwicklung systematisch zu unterstützen. Die Studierenden lernen dabei u.a. Unterricht zu planen, durchzuführen und aus wissenschaftlicher Perspektive zu analysieren resp. zu legitimieren. Durch die Kombination von Praxisphasen, wissenschaftlicher Reflexion und individueller Begleitung legt die PH FHNW somit die Basis für eine nachhaltige berufliche Entwicklung.

4.1.2 Massnahmen gegen den Lehrpersonenmangel

Die Pädagogische Hochschule FHNW unterstützt den Bildungsraum Nordwestschweiz bei seinen Massnahmen gegen den Lehrpersonenmangel.

Gemeinsam mit den Akteuren und Akteurinnen des Bildungsraums Nordwestschweiz wurden folgende Massnahmen umgesetzt:

- 2024 wurde das Unterstützungsangebot für Personen mit Anstellung ohne Lehrdiplom (AoL) eingerichtet. Es richtet sich an Personen, die ohne Lehrdiplom unterrichten. Ein Angebot mit 48 Lektionen (Basisthemen und individuellen Coachings) erstreckt sich über ein ganzes Semester. Das Angebot geht auf vorhandene Vorkenntnisse ein und hat den Vorteil, dass die

Personen während eines halben Jahres begleitet werden». Die dritte Durchführung ist mit dem Start des Schuljahres 2025/26 mit knapp 100 Teilnehmenden angelaufen.

- Seit Studienjahr 2022/23 bietet die Hochschule den Bachelorstudiengang Logopädie jährlich an. Zuvor wurde der Studiengang nur alle zwei Jahre gestartet. Die Umstellung auf eine jährliche Durchführung erfolgte, um dem steigenden Bedarf an Logopäd*innen gerecht zu werden und mehr Studienplätze anbieten zu können (rund 30 pro Jahr).
- Die Studienvariante Quereinstieg wird seit dem Studienjahr 2021/22 angeboten. Diese Studienvariante war und ist nach wie vor beliebt. Die Studienplätze wurden aufgrund der Nachfrage für die letzten Jahrgänge wiederholt erhöht. Die Studienvariante sieht vor, dass die Studierenden bereits ab dem zweiten Studienjahr ein Pensum von 30-50% als Lehrperson im Bildungsraum übernehmen. Die diesbezügliche Stellensuche war seit Beginn eine Herausforderung, die sich jedoch für die letzten Jahrgänge zusehends verschärfte. Dieses Jahr stellte die Situation für viele Studierende eine Belastung dar, da teilweise an den PH-Standorten Muttenz und Solothurn bis über das Fristende hinaus keine geeignete Stelle für das Schuljahr 2025/26 gefunden werden konnte. Die Unterstützung seitens Kantone und PH FHNW bei der Stellensuche wurde deshalb nochmals intensiviert. Der vierkantonal zusammengesetzte Koordinationsausschuss für diese Studienvariante kam daher gemeinsam mit der PH FHNW zum Schluss, das Angebot ab Herbstsemester 2026 in Muttenz einzustellen und stattdessen die Kapazitäten in Brugg-Windisch leicht zu erhöhen, sodass die Gesamtkapazitäten um 10 Plätze reduziert werden.
- Die Angebote Sonderpädagogik wurden angepasst, s. nachfolgend 4.1.3.

4.1.3 Angebot in Sonderpädagogik

Die Pädagogische Hochschule FHNW optimiert das Angebot in Sonderpädagogik.

Die Pädagogische Hochschule hat in ihrer gemeinsamen Sitzung mit der Leitungskonferenz Volksschulen im Sommer 2025 das Thema «Verhaltensauffälligkeiten, Unterrichtsstörungen und die Rolle der Lehrperson» aufgegriffen. Die PH FHNW hat aufgezeigt, welche Kompetenzen sie bei ihren Studierenden während des Studiums aufbaut und über welche Inhalte und Formen das in den Studiengängen der PH FHNW konkret geschieht. In der weiteren Auseinandersetzung wird es darum gehen, gemeinsam zu klären, welche Lücken bestehen und in welcher Professionalisierungsphase und an welchem Lernort diese sinnvollerweise behoben werden können.

Seit dem Herbstsemester 2024 können Studierende des Studiengangs Sekundarstufe I den Schwerpunkt Sonderpädagogik wählen. Damit reagiert die PH FHNW auf den steigenden Bedarf an sonderpädagogischen Kompetenzen im Schulfeld. Der Schwerpunkt kann anstelle eines vierten Fachs gewählt werden und hat auch den Umfang eines Fachs (ca. 35 ECTS). Das Angebot wurde im Herbstsemester 24/25 von ca. 30% und im Herbstsemester 25/26 von 47% der Neueintretenden gewählt und gilt als Erfolg.

Im Rahmen der Reakkreditierung der PH FHNW wurde der Studiengang Sonderpädagogik von 110 ECTS auf 90 reduziert. Die Umstellung soll das Angebot klarer strukturieren, effizienter gestalten und besser auf die beruflichen Anforderungen im sonderpädagogischen Feld ausrichten und auch konkurrenzfähig zu den Mitbewerbern halten. Das Angebot stiess auf sehr grossen Anklang.

4.1.4 Zulassungsbestimmungen

Die Trägerkantone prüfen gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule FHNW eine Liberalisierung der Zulassungsbestimmungen.

Diese Vorgabe wird vom Bildungsraum bearbeitet. Die PH FHNW wird dabei als einer der Akteurinnen involviert werden.

Die PH FHNW bietet Studieninteressierten ohne gymnasiale Matur resp. ohne FMS Pädagogik-Abschluss (Studiengänge Kindergarten-/Unterstufe und Primarstufe) verschiedene Möglichkeiten des Studienzugangs:

«Sur dossier»-Verfahren: Für Studieninteressierte mit Mindestalter 27 Jahre und einem Abschluss einer regulär mindestens 3-jährigen Ausbildung auf der Sekundarstufe II und nachgewiesener Berufserfahrung (300 Stellenprozente innerhalb von 8 Jahren) sowie bei fremdsprachigen Bewerber*innen Nachweis Sprachkompetenz Deutsch Niveau C2.

Ergänzungsprüfung Niveau Fachmaturität Pädagogik: Für Studieninteressierte mit Berufsmaturität oder Fachmaturität oder anerkannter Fachmittelschulabschluss oder Diplom einer anerkannten Handelsmittelschule oder eidg. Fähigkeitsausweis sowie Berufserfahrung (200 Stellenprozente innerhalb von 7 Jahren) sowie bei fremdsprachigen Bewerber*innen Nachweis Sprachkompetenz Deutsch Niveau C2. Personen mit einer abgeschlossenen Berufsmaturität oder Fachmaturität (nicht Pädagogik) können eine reduzierte Ergänzungsprüfung Niveau Fachmaturität Pädagogik absolvieren. Dabei werden je nach Ausrichtung der absolvierten Maturität einzelne Prüfungsfächer aus der Berufs- oder Fachmaturität angerechnet bzw. erlassen.

4.2 Steuerungsinstrumente

4.2.1 Ausbildung

Die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule FHNW ist effizient und wirtschaftlich.

Die Durchschnittskosten betragen im Jahr 2025 TCHF 28.6 und liegen damit unter dem Vorjahreswert (TCHF 30.9, minus 7.7%).

Die deutlich tieferen Durchschnittskosten sind einerseits durch die höheren FTE zu erklären. Die Zahl der Studierenden in Fulltime Equivalent FTE erhöhte sich dank der hohen Neueintritte seit 2023 mit insgesamt 2'552 (2025) um 9.9 % gegenüber dem Vorjahr (FTE 2'322). Andererseits sind diese tiefen Durchschnittskosten eine direkte Folge des restriktiven Kostenmanagements in der Ausbildung. U.a. musste die PH FHNW in der Sek II ein Entlastungspaket realisieren und musste Fächer mit Kleinstbelegungen streichen und kann Fächer mit stabil geringen Neueintritten nur noch alle 2 Jahre anbieten.

4.2.2 Weiterbildung und Beratung

Die Weiterbildungs- sowie Beratungs- und Dienstleistungsangebote an der Pädagogischen Hochschule FHNW sind effizient und wirtschaftlich.

Bei der Pädagogischen Hochschule FHNW sind die Trägerkantone Aargau und Solothurn die Hauptabnehmer der Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebote. Daher vereinbaren diese Trägerkantone mit der FHNW spezifische Leistungsziele auf der Stufe Institut (Deckungsbeitragsstufe 3) plus Infrastrukturkostenanteil. Die Pädagogische Hochschule FHNW erzielt einen Deckungsgrad von wiederum 105 % (wie im Vorjahr) und erfüllt damit die Vorgabe des Leistungsauftrages (100 %, Stufe DB 3 inkl. Infrastrukturkostenanteil).

5. Finanzierung

5.1 Allgemeine Finanzierungsgrundsätze

Die FHNW erhält von den Trägerkantonen jeweils einen Globalbeitrag für die Leistungsauftragsperiode. Die jährlichen Finanzierungsbeiträge sind im Leistungsauftrag bindend festgelegt.

Mit Beschluss des Leistungsauftrages 2021–2024 regelten die Trägerkantone auch den künftigen Umgang mit dem Eigenkapital der FHNW. Mit Stichtag jeweils per 31.12. des vorletzten Geschäftsjahres einer Leistungsauftragsperiode wird derjenige Teil, welcher gegebenenfalls TCHF 30'000 an Eigenkapital überschreitet, zur Finanzierung des folgenden Leistungsauftrages herangezogen.

5.2 Regelung der Teuerung

Gestützt auf den Beschluss der Trägerregierungen vom 25./26. April 2023 beteiligen sich die Trägerkantone an der Finanzierung der Teuerung. Die Trägerkantone gewähren 50% der relevanten Teuerung, basierend auf dem effektiven (revidierten) Lohnaufwand des Vorjahres (Bruttolohn inkl. AG-Beiträge).

Für das Jahr 2025 lag die relevante Teuerung (LIK Sept. 24 zum Vorjahr) bei 0.8% und die Bruttolohnsumme (inkl. Arbeitgeber-Beiträge) betrug per 31.12.24 TCHF 390'199. Die Trägerkantone beteiligen sich somit im Jahr 2025 mit TCHF 1'561 an den Kosten der Teuerung.

5.3 Finanzierungsgrundsätze im Infrastrukturbereich

Zur Abfederung allfälliger Risiken, die durch die damals bevorstehenden Campusbauten hätten entstehen können, wurden ab dem Leistungsauftrag 2012–2014 unter § 5.2 spezifische Finanzierungsgrundsätze festgelegt. Im Wesentlichen geht es um nicht beeinflussbare Verschiebungen von Bezugsterminen und um eingeplante, aber nicht gesicherte Investitionssubventionen des Bundes (SBFI). Sämtliche realisierten Campusbauprojekte wurden in den vergangenen Jahren abgerechnet.

Als Folge von Beschwerden gegen den geplanten Neubau für die Hochschule für Wirtschaft FHNW auf dem Dreispitz-Areal in Basel konnte der Campus nicht mehr in der vergangenen Leistungsauftragsperiode bezogen werden (Bezug erfolgt im Sommer 2026). Entsprechend führte die FHNW am Ende der Leistungsauftragsperiode 2021–2024 denjenigen Anteil an Trägerbeiträgen an die Trägerkantone zurück, welchen sie pro Rata erhalten hat, aber nicht in Anspruch nehmen musste.

Mit Abschluss des Leistungsauftrags 2025-2028 stimmt die Finanzierung wiederum mit dem tatsächlichen Bezug des Neubaus Dreispitz überein, womit § 5.2 aktuell nicht zur Anwendung kommt.

5.4 Trägerbeiträge an die FHNW für das Jahr 2025

Gemäss Leistungsauftrag 2025–2028 erhält die FHNW für das Jahr 2025 einen Trägerbeitrag über TCHF 245'336. Zusätzlich zum Trägerbeitrag erhält die FHNW die Kostenbeteiligung für die Teuerung im Umfang von TCHF 1'561. Im abgeschlossenen Jahr leisteten die vier Trägerkantone somit folgende Beiträge:

Träger	Beitrag 2025 gemäss LA 2025–2028 (in TCHF)	Beteiligung an Lohnsteigerung ge- mäss LA §5.2 im Jahr 2025 (in TCHF)	Beitrag Total im Jahr 2025 (in TCHF)
Kanton AG	82'824	528	83'352
Kanton BL	73'480	467	73'947
Kanton BS	50'471	322	50'793
Kanton SO	38'560	245	38'805
Total	245'336	1'561	246'897

Die FHNW bedankt sich an dieser Stelle für die Unterstützung durch ihre vier Trägerkantone.

Beilagen:

- Erfolgsrechnung zum Jahresabschluss 2025 (mit Vorjahres- und Budgetvergleich)
- Monitoring FHNW 2025

s. auch Jahresbericht 2025 (wird separat verteilt)

s. auch Website FHNW: [Facts & Figures | FHNW](#) (ab 16. April 2026 online)

Abkürzungen

aF&E	anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung
BM	Berufsmaturität
BMT	Biomedizintechnik
CAS	Certificate of Advanced Studies
DAS	Diploma of Advanced Studies
DB	Deckungsbeitrag
DfD	Dienstleistungen für Dritte
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
ETHZ	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
FTE	Full Time Equivalent
HC	Headcount
HFKG	Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz
IBW	Institut für Bildungswissenschaften
KSBL	Kantonsspital Baselland
LAP	Leistungsauftragsperiode
LIK	Landesindex der Konsumentenpreise
MAS	Master of Advanced Studies
NE	Neueintritte
PSI	Paul Scherrer Institut
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SEMP	Swiss European Mobility Programmes
SNF	Schweizerischer Nationalfonds
SNI	Swiss Nanoscience Institute
Swiss TPH	Swiss Tropical and Public Health Institute
TCHF	in Tausend Schweizer Franken
UKBB	Universitäts-Kinderspital beider Basel
USB	Universitätsspital Basel
ZDA	Zentrum für Demokratie Aarau

	Jahresergebnis	Vergleich zum Budget 2025				Vergleich zum Vorjahr Ist 2024			Vorvorjahr
Erfolgsrechnung in TCHF ¹	IST 2025	Budget 2025	Abw. TCHF	in%	± ³	IST 2024	Abw. TCHF	in%	IST 2023
Personalaufwand	403'636	411'284	-7'648	-2%		400'777	2'859	1%	386'883
Sachaufwand	56'930	60'433	-3'502	-6%	(1)	58'256	-1'326	-2%	59'949
Immobilienaufwand	58'094	58'636	-542	-1%		58'328	-234	0%	59'195
Aufwand	518'660	530'352	-11'692	-2%		517'361	1'299	0%	506'027
SBFI-Grundbeiträge ²	-68'388	-67'865	523	1%		-66'717	1'671	3%	-66'163
FHV-Gelder ³	-49'841	-51'060	-1'219	-2%		-46'124	3'717	8%	-44'372
Semester- und übrige Gebühren	-28'681	-26'880	1'800	7%	(2)	-26'775	1'906	7%	-25'353
Ertrag Ausbildung	-146'909	-145'805	1'105	1%		-139'616	7'293	5%	-135'887
SBFI-Grundbeiträge aFE ²	-12'209	-12'075	134	1%		-11'990	219	2%	-12'437
Forschungsgelder Bund	-33'930	-35'704	-1'774	-5%		-35'523	-1'593	-4%	-32'326
Forschungsgelder Dritte	-21'717	-24'269	-2'552	-11%		-21'098	619	3%	-20'165
Forschungserträge Trägerkantone	-1'612	-1'245	367	29%		-818	794	97%	-1'008
Ertrag Forschung	-69'468	-73'294	-3'826	-5%	(3)	-69'429	39	0%	-65'935
Weiterbildungserträge	-37'374	-39'352	-1'978	-5%		-37'741	-367	-1%	-35'776
Weiterbildungserträge Trägerkantone	-12'390	-13'170	-780	-6%		-12'833	-443	-3%	-13'303
Ertrag Weiterbildung	-49'764	-52'522	-2'758	-5%	(4)	-50'574	-810	-2%	-49'079
Dienstleistungserträge	-5'183	-5'495	-312	-6%		-6'567	-1'384	-21%	-6'712
Dienstleistungserträge Trägerkantone	-1'963	-1'702	261	15%		-2'349	-386	-16%	-1'573
Dienstleistungserträge	-7'146	-7'198	-51	-1%	(5)	-8'916	-1'770	-20%	-8'285
Übrige Erträge (Direktionspräsidium, Stab, Services)	-1'317	-1'165	152	13%		-1'048	269	26%	-977
Übrige Erträge (Infrastruktur)	-2'293	-2'216	77	3%		-2'308	-15	-1%	-2'235
Total Ertrag (ohne Globalbeitrag der Trägerkantone)	-276'898	-282'199	-5'301	-2%		-271'891	5'007	2%	-262'397
Globalbeitrag der Trägerkantone	-246'896	-246'854	42	0%		-233'952	12'944	6%	-233'880
Ertrag	-523'794	-529'053	-5'259	-1%		-505'843	17'951	4%	-496'277
Jahresergebnis (Ertragsüberschuss):	-5'134	1'299	-6'433			11'518	-16'652		9'750
Studierende Neueintritte headcounts per 15.10.	4'678	4'525	153	3%	(6)	4'411	267	6%	4'231
Studierende headcounts per 15.10.	14'527	14'532	-5	0%	(6)	13'984	543	4%	13'612
Studierende full time equivalent, 60 ECTS/Jahr (Jahresmittel)	10'884	10'848	36	0%	(6)	10'267	617	6%	9'973
Personal headcounts (Jahresmittel)	3'271	3'334	-63	-2%		3'283	-12	0%	3'238
Personal full time equivalent (Jahresmittel)	2'385	2'422	-37	-2%		2'378	6	0%	2'321

¹ Die Erfolgsrechnung gemäss Kostenrechnung weicht in einigen Aufwand- und Ertragsarten von der Finanzrechnung (Jahresbericht) ab. Ursache hierfür ist das Bruttoprinzip, das in der Finanzrechnung zwingend ist. In der Kostenrechnung hingegen werden Erträge aus Innenumsätzen und Kooperationsgeschäften mit dem Aufwand verrechnet.

² Beiträge, die der Bund (SBFI) im Rahmen des HFKG an Fachhochschulen für die Ausbildung ausbezahlt.

³ Beiträge, die im Rahmen der interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) für Studierende, die die nicht aus den Trägerkantonen stammen, von den Heimkantonen ausbezahlt werden.

Abweichungsbegründungen zwischen Jahresergebnis 2025 (Ist) und Budget 2025

- | | |
|--|---|
| (1) Sachaufwand | Der Sachaufwand liegt aufgrund diverser gezielter Sparanstrengungen unter Budget und auch unter Vorjahr. Anschaffungen bei Kleingeräten wurden gestrichen oder verschoben, Marketingkampagnen wurden nicht im geplanten Umfang ausgelöst und der Materialverbrauch konnte reduziert werden. Auch bei den Spesen, Anlässe, Exkursionen liegt die FHNW gut 10% unter Budget. Ein Sachaufwand auf diesem Niveau ist nicht nachhaltig zu erreichen. Verschobene Anschaffungen werden wohl in den Folgejahren kompensiert. |
| (2) Semester- und übrige Gebühren | Die Semestergebühren in der Ausbildung wurden auf den Herbst 2025 erhöht. Da zum Zeitpunkt des Budgets noch nicht klar war ob und wann die Erhöhung kommt, wurde dieser Mehrertrag nicht budgetiert. Ebenfalls haben die höheren Studierendenzahlen einen positiven Einfluss. |
| (3) Ertrag Forschung | Das Budget 2025 war recht ambitioniert. Die FHNW erzielt im 2025 die gleich hohen Erträge wie im 2024 und konnte das sehr erfolgreiche Vorjahr somit bestätigen. Der zunehmende Wettbewerb um die Forschungsgelder bei den Forschungsförderungsinstitutionen ist aber spürbar. |
| (4) Weiterbildungserträge | In der Weiterbildung zeichnete sich bereits im 1. Halbjahr ab, dass die budgetierten Erträge nicht erreicht werden können - die Umsätze lagen teilweise klar unter Vorjahr. Dies konnte im Verlauf der zweiten Jahreshälfte weitgehend kompensiert werden, so dass zumindest ein zum Vorjahr vergleichbarer Umsatz resultiert. Der Weiterbildungsmarkt ist und bleibt äusserst kompetitiv. |
| (5) Dienstleistungserträge | Der erweiterte Leistungsauftrag insgesamt und insbesondere die Dienstleistung für Dritte mit ihrem relativ kleinen Volumen sind schwer zu planen und unterliegen projektbedingten Schwankungen. Im Jahr 2024 konnten insbesondere in den technischen Hochschulen mehr Projekte mit einer hohen Kostendeckung abgeschlossen werden, als geplant. Dieser Einmaleffekt konnte im 2025 nicht wiederholt werden. |
| (6) Studierende Neueintritte, Headcount, FTE | Die Neueintritte im Ausbildungsbereich waren höher als budgetiert und liegen deutlich über den Vorjahreswerten. Aufgrund der wiederholt guten Neueintritten sind nun auch die FTE Studierende gegenüber Vorjahr um 6% gestiegen. Dies führte zu höheren FHV Beiträgen und wird in den Folgejahren zu stabilen, bis besseren SBFI Grundbeiträgen führen. |

¹ Abweichungen werden dokumentiert, wenn sie mindestens 3% und gleichzeitig mindestens TCHF 100 betragen.

Monitoring FHNW - Leistungsauftragsperiode 2025 - 2028 - Jahresabschluss 2025 (Ist-Werte)

	<u>Jahr</u>	<u>2017</u>	<u>2018</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>	<u>2021</u>	<u>2022</u>	<u>2023</u>	<u>2024</u>	<u>2025</u>	<u>Vorgabe¹</u>	Erläuterung
Kennzahlen:												
Selbstfinanzierungsgrad (DB 6) ohne PK-RS²		52.3%	51.5%	51.2%	50.8%	53.4%	52.2%	52.0%	52.6%	53.4%		Ertrag in % Gesamtaufwand 2018: + 11'080; 2019 - 2'770 TCHF; 2020-2022 +/- TCHF 2'770 = (0); 2023 + TCHF 1'245; 2025 +TCHF 528
Selbstfinanzierungsgrad (DB 6) incl. PK-RS³			50.3%	51.5%	50.8%	53.4%	52.2%	51.9%	52.6%	53.4%		
Globalbudget		228'762	225'332	225'332	225'292	234'375	233'595	233'880	233'952	246'896		in TCHF
Immatrikulierte Studierende in fte (Jahresmittel)		9'469	9'504	9'532	9'818	10'157	9'947	9'973	10'267	10'884		in full time equivalents
Bachelor/Diplom		8'119	8'186	8'218	8'373	8'578	8'340	8'338	8'570	8'995		
Master		1'349	1'318	1'314	1'444	1'579	1'607	1'635	1'697	1'889		
Immatrikulierte Studierende in hc, zum 15.10.		12'230	12'419	12'646	13'161	13'404	13'329	13'612	13'984	14'527		in headcounts
Studienerfolgsquote		79.6%	79.4%	79.2%	79.6%	80.2%	80.4%	80.2%	79.9%	78.6%		inkl. Anteil der noch aktiven Stud.
Durchschnittskosten Ausbildung je Fachbereich (DB5 gemäss SHK-Kostenrechnungsleitfaden)												
APS		17.0	16.0	16.0	16.2	16.4	16.7	16.0	15.7	14.7		in TCHF je FTE und FB
HABG		32.7	32.0	30.6	29.5	31.0	32.2	33.7	33.6	34.0		FB Angewandte Psychologie
HGK Design		34.2	37.0	37.0	36.0	35.8	37.3	36.0	37.7	34.8		FB Architektur, Bau- und Planungswesen
HGK Kunst		34.3	37.6	37.9	39.0	38.9	37.1	36.6	36.4	34.9		FB Design
HLS		39.4	40.3	35.1	31.8	30.2	31.8	34.8	33.9	32.8		FB Kunst
HSM		43.0	42.9	43.8	45.0	45.3	45.6	45.2	46.1	43.8		FB Chemie und Life Sciences
PH		27.6	30.0	30.5	29.1	28.3	29.8	31.5	30.9	28.6		FB Musik
HSA		19.6	19.7	19.6	20.1	20.6	21.0	21.6	21.2	20.5		FB Pädagogik
HT		30.2	30.9	33.4	34.5	32.6	35.0	36.8	37.4	37.6		FB Soziale Arbeit
HSW		17.1	17.1	18.1	19.0	17.4	18.8	19.6	20.1	19.0		FB Technik und IT
Total		26.3	27.0	27.5	27.5	26.6	28.0	29.0	29.1	27.7	29.5	FB Wirtschaft und Dienstleistungen
Drittmittel erweiterter Leistungsauftrag (DB5 gemäss SHK-Kostenrechnungsleitfaden)												
Drittmittel Weiterbildung		47'326	48'222	46'618	44'415	48'213	48'796	49'168	50'670	49'879		in TCHF
Drittmittel Forschung		55'486	56'456	59'109	60'753	66'679	63'150	66'124	69'631	69'721		DB5 gemäss SHK Kostenrechnung
Drittmittel Dienstleistungen		6'921	8'343	8'446	6'920	7'988	7'717	8'304	8'934	7'168		einschliesslich aller Ertragsumlagen von Direktionspräsidium und Services
Total Drittmittel erweiterter Leistungsauftrag		109'733	113'021	114'173	112'088	122'880	119'663	123'596	129'235	126'768		

Monitoring FHNW - Leistungsauftragsperiode 2025 - 2028 - Jahresabschluss 2025 (Ist-Werte)

Deckungsgrad erweiterter Leistungsauftrag (FHNW)											in % der direkten Kosten
	Weiterbildung	150%	158%	146%	150%	154%	149%	148%	148%	149%	
	Forschung ohne strategische Entwicklung	84%	81%	79%	80%	81%	81%	83%	82%	83%	75%
	Forschung incl. Strategische Entwicklung	79%	79%	77%	77%	81%	81%	83%	82%	83%	
	Dienstleistungen	125%	123%	123%	122%	127%	121%	121%	135%	126%	
Deckungsgrad Weiterbildung und Dienstleistungen für Dritte (ohne PH)											in % der direkten Kosten
	Weiterbildung	147%	150%	142%	149%	151%	148%	143%	146%	147%	125%
	Dienstleistungen	121%	122%	126%	121%	125%	125%	125%	139%	126%	125%
Deckungsgrad Weiterbildung und Dienstleistungen für Dritte (nur PH)											in % der Kosten auf DB3 zuzüglich der anteiligen Infrastrukturkosten
	Weiterbildung und Dienstleistungen	102%	103%	97%	96%	105%	99%	105%	105%	105%	100%
Forschungsanteil Vollkosten ²		23.4%	23.5%	24.0%	23.9%	24.4%	23.5%	23.4%	23.6%	23.7%	aF&E Aufwand in % Gesamta DB6
Forschungsanteil DB5 ²		24.0%	24.1%	24.4%	24.6%	25.2%	24.1%	23.8%	24.0%	24.0%	aF&E Aufwand in % Gesamta DB5
	Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Erläuterung
Flächen (HNF)		151'410	148'044	148'231	148'330	148'213	148'491	148'576	148'981	149'081	
	Flächenquote	15.9	15.5	15.1	15.1	14.6	14.9	14.9	14.5	13.7	m2 HNF je FTE (Stud)
Personal (FTE)		2'064.0	2'135.0	2'203.0	2'281.8	2'295.0	2'309.0	2'343.0	2'381.1	2'397.6	Anstellungen in fte, Stand 31.12.
	männlich	1'176.0	1'211.0	1'227.0	1'263.4	1'247.0	1'238.0	1'241.0	1'236.4	1'242.8	
	weiblich	888.0	924.0	976.0	1'018.3	1'048.0	1'071.0	1'102.0	1'144.7	1'154.8	

¹ Vorgaben gemäss Leistungsauftrag 2025-2028

² Ausweis der Kennzahl ohne die ausserordentlich gebildeten Rückstellungen für «Pensionskasse Vorsorgeplan 2019»

³ Ausweis der Kennzahl einschliesslich die ausserordentlich gebildeten Rückstellungen für «Pensionskasse Vorsorgeplan 2019»

Monitoring FHNW - Leistungsauftragsperiode 2025 - 2028 - Jahresabschluss 2025 (nur Abweichungen absolut und relativ)

<u>Kennzahl</u>	<u>Jahr</u>	<u>2017</u>	<u>2018</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>	<u>2021</u>	<u>2022</u>	<u>2023</u>	<u>2024</u>	<u>2025</u>	
Selbstfinanzierungsgrad (DB 6)²		1.9%	-0.8%	-0.3%	-0.4%	2.6%	-1.2%	-0.2%	0.6%	0.8%	in %-Punkten
Globalbudget		1'598	-3'430	-	-40	9'083	-780	285	72	12'944	in TCHF
Immatrikulierte Studierende in fte (Jahresmittel)		439	35	28	286	339	-210	26	294	617	in full time equivalents
Bachelor		336	66	32	156	205	-238	-2	232	425	in full time equivalents
Master		102	-31	-4	130	135	28	28	62	192	in full time equivalents
Immatrikulierte Studierende in hc, zum 15.10.		342	189	227	515	243	-75	283	372	543	in headcounts
Studienerfolgsquote		-0.2%	-0.2%	-0.2%	0.4%	0.6%	0.2%	-0.2%	-0.3%	-1.3%	inkl. Anteil der noch aktiven Stud.
Durchschnittskosten Ausbildung je Fachbereich (Delta in TCHF)											
APS		-1.0	-1.0	0.0	0.2	0.1	0.4	-0.7	-0.4	-0.9	FB Angewandte Psychologie
HABG		-1.4	-0.6	-1.5	-1.0	1.4	1.3	1.4	-0.1	0.4	FB Architektur, Bau- und Planungswesen
HGK Design		-1.7	2.8	-0.0	-1.0	-0.2	1.5	-1.3	1.7	-2.9	FB Design
HGK Kunst		-0.7	3.3	0.2	1.1	-0.0	-1.8	-0.5	-0.2	-1.5	FB Kunst
HLS		0.7	0.9	-5.2	-3.3	-1.6	1.6	3.0	-0.9	-1.1	FB Chemie und Life Sciences
HSM		-2.6	-0.1	1.0	1.2	0.2	0.4	-0.4	0.9	-2.4	FB Musik
PH		-0.5	2.5	0.5	-1.5	-0.8	1.6	1.7	-0.6	-2.4	FB Pädagogik
HSA		0.1	0.1	-0.1	0.6	0.5	0.4	0.6	-0.3	-0.7	FB Soziale Arbeit
HT		-0.9	0.7	2.5	1.1	-1.9	2.5	1.7	0.6	0.3	FB Technik und IT
HSW		-0.4	-0.1	1.1	0.8	-1.6	1.4	0.9	0.5	-1.1	FB Wirtschaft und Dienstleistungen
Total		-0.6	0.7	0.5	-0.0	-0.9	1.4	1.0	0.0	-1.4	FHNW - Durchschnitt über alle FB
Drittmittel erweiterter Leistungsauftrag											
Drittmittel Weiterbildung		131	896	-1'604	-2'203	3'798	583	372	1'502	-791	in TCHF
Drittmittel Forschung		7'855	970	2'653	1'644	5'926	-3'529	2'974	3'507	90	in TCHF
Drittmittel Dienstleistungen		722	1'422	103	-1'526	1'068	-271	587	630	-1'766	in TCHF
Deckungsgrad erweiterter Leistungsauftrag											
Weiterbildung		6.0%	8.0%	-12.0%	4.0%	4.0%	-5.0%	-1.0%	0.0%	1.0%	in %-Punkten
Forschung ohne strategische Entwicklung		9.4%	-3.0%	-2.0%	1.0%	1.0%	0.0%	2.0%	-1.0%	1.0%	in %-Punkten
Forschung incl. Strategische Entwicklung		8.0%	0.0%	-2.0%	0.0%	4.0%	0.0%	2.0%	-1.0%	1.0%	in %-Punkten
Dienstleistungen		-4.0%	-2.0%	0.0%	-1.0%	5.0%	-6.0%	0.0%	14.0%	-9.0%	in %-Punkten
Forschungsanteil Vollkosten²		0.5%	0.1%	0.5%	-0.1%	0.5%	-0.9%	-0.1%	0.2%	0.1%	in %-Punkten
Forschungsanteil DB5²		0.3%	0.1%	0.3%	0.2%	0.6%	-1.1%	-0.3%	0.2%	0.0%	in %-Punkten
Flächen (HNF)		-353	-3'366	187	99	-117	278	85	405	100	in m2 (HNF)
Flächenquote		-0.9	-0.4	-0.4	0.0	-0.5	0.3	-0.0	-0.4	-0.8	absolut je fte
Festanstellungen (FTE)		64	71	68	79	13	14	34	38	16	
männlich		41	35	16	36	-16	-9	3	-5	6	
weiblich		23	36	52	42	30	23	31	43	10	



Jahresbericht 2025

Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser



Prof. Dr. Crispino Bergamaschi
Direktionspräsident FHNW

Markus Jordi
Präsident des Fachhochschulrates FHNW

Das Jahr 2025 hat die FHNW gefordert. Der anhaltende Kostendruck prägte unseren Handlungsspielraum und verlangte in allen Bereichen ein hohes Mass an umsichtiger Priorisierung, Effizienz und gemeinsamer Verantwortung. Trotz dieser herausfordernden Rahmenbedingungen konnte sich die FHNW erfolgreich weiterentwickeln.

Besonders erfreulich ist die Entwicklung der Studierendenzahlen. Zum Studienjahr 2025 durften wir erneut einen Zuwachs verzeichnen und uns über nunmehr rund 14 500 Studierende freuen. Dies bestätigt das Vertrauen, das junge Menschen sowie unsere Praxispartnerinnen und -partner in die Qualität unserer Ausbildung setzen.

Zudem konnten zwei neue Masterstudiengänge – Strategisches Management und Leadership sowie Finance – erfolgreich lanciert werden. Beide Programme tragen dazu bei, die Kompetenzen auszubilden, die unsere Gesellschaft und Wirtschaft in einer zunehmend komplexen Zukunft benötigen.

Auch auf institutioneller Ebene war das Jahr 2025 durch Weiterentwicklung geprägt. Der Fachhochschulrat FHNW wurde um neue Mitglieder erweitert: Anna Maria Bild, Annette Schönholzer, Christian Rüegg sowie Philippe Ramseier setzen mit ihrer Expertise und ihrem Engagement wertvolle strategische Impulse.

Der Blick nach vorn bleibt realistisch: Die Herausforderungen werden nicht kleiner. Die finanziellen Rahmenbedingungen bleiben anspruchsvoll und

die Anforderungen an Hochschulen verändern sich weiterhin dynamisch. Dennoch blicken wir mit Zuversicht auf die kommenden Jahre. Die FHNW verfügt über engagierte Mitarbeitende, starke Partnerschaften und eine klare strategische Ausrichtung – solide Grundlagen, um unseren gesellschaftlichen Auftrag auch künftig verantwortungsvoll und erfolgreich wahrzunehmen.

Für mich als Direktionspräsident ist dies das letzte Editorial im Jahresbericht der FHNW. Nach 16 Jahren, während denen ich diese Institution leiten durfte, erfüllt es mich mit Dankbarkeit, auf die gemeinsame Entwicklung zurückzublicken. Die FHNW ist heute eine Hochschule mit hoher Reputation, grosser Innovationskraft und einer Kultur, die von Zusammenarbeit und Offenheit geprägt ist. Dass ich zu dieser Entwicklung beitragen durfte, empfinde ich als Privileg.

Wir danken allen Mitarbeitenden, Studierenden, Partnerinnen und Partnern für ihr Vertrauen und ihre Verbundenheit. Die FHNW ist gut aufgestellt – und wir freuen uns, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen erfolgreich weiterzugehen.

Markus Jordi

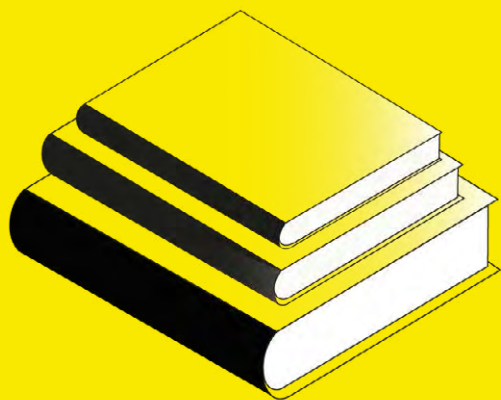
Prof. Dr. Crispino Bergamaschi

Zahlen 2025

Zahlen & Grafiken im Detail:
www.fhnw.ch/jahresbericht

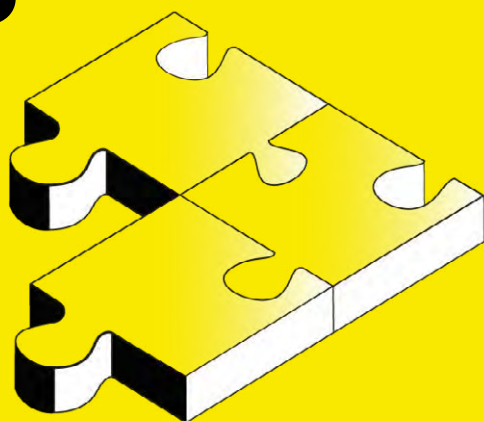
14 527

Studierende



80 % Bachelor
20 % Master

54 % Frauen
46 % Männer



3 282

Mitarbeitende

2 398

Stellen

536 Professorinnen
und Professoren

50 % Männer
50 % Frauen

Herkunft der Studierenden

AG



25 %

BL



18 %

BS



13 %

SO



9 %

Übrige CH



26 %

Ausland



9 %

Studierende & Mitarbeitende an den Standorten

BL 4395
825

BS 2368
656

SO 3988
657

AG 3776
1144



1357

Forschungsprojekte mit Praxispartnern

69.5 Mio. CHF
Drittmittel

3894

ausgestellte Weiterbildungsdiplome

413

Dienstleistungsprojekte
7.1 Mio. CHF Drittmittel

519

Mio. CHF Aufwand

64 % Ausbildung
10 % Weiterbildung
24 % Anwendungsorientierte
Forschung & Entwicklung
2 % Dienstleistungen

524

Mio. CHF Ertrag

53 % Drittmittel
47 % Globalbeitrag
der Trägerkantone

Erfolgsrechnung 2025

Aufwand

in Schweizer Franken	31.12.2025	31.12.2024
Total Personalaufwand	403 635 990	400 776 571
Total Sachaufwand	105 346 275	105 368 688
Projekt- und Ausbildungsbeiträge an Dritte	3 802 839	5 644 690
Total Finanzaufwand und Abschreibungen	12 733 264	13 702 814
Beiträge an Organisationen	1 013 826	947 821
Total Aufwand	526 532 194	526 440 583

Ertrag

in Schweizer Franken	31.12.2025	31.12.2024
Total Finanz- und Liegenschaftserträge	1 755 167	1 821 950
Total Erträge von Dritten	96 434 077	94 602 901
Bundesbeiträge	120 696 536	122 193 678
Beiträge Trägerkantone	262 931 233	250 169 532
Gelder aus FHV	49 848 805	46 136 641
Übrige öffentliche Gelder	–	–2 094
Total Erträge Bund und Kantone	433 476 574	418 497 757
Total Ertrag	531 665 818	514 922 608
Jahresergebnis	5 133 624	–11 517 975

Bilanz 2025

Aktiven

in Schweizer Franken	31.12.2025	31.12.2024
Total Flüssige Mittel und Finanzanlagen	33 075 763	43 143 196
Total Forderungen und Vorräte	40 017 985	21 186 388
Aktive Rechnungsabgrenzungen	11 457 327	12 232 196
Durchlaufkonten	21 628	9 264
Beteiligungen	330 000	330 000
Total Sachanlagen	54 167 787	57 396 057
Total Aktiven	139 070 490	134 297 101

Passiven

in Schweizer Franken	31.12.2025	31.12.2024
Total Laufende Verpflichtungen	29 328 985	31 106 001
Passive Rechnungsabgrenzungen	68 491 119	63 601 487
Durchlaufkonten	2 733 402	3 841 112
Fonds	2 829 407	1 738 728
Rückstellungen	22 276 758	25 732 578
Total Eigenkapital	13 410 819	8 277 195
Total Passiven	139 070 490	134 297 101



Highlights 2025

Erfolgreicher Start des Studienjahrs an zwei neuen Hochschulen

Im September 2025 starteten die beiden neuen Hochschulen der FHNW das Studienjahr mit 576 Neueintritten – erfreuliche 15 Prozent mehr als im Vorjahr an der ehemaligen Hochschule für Technik FHNW, aus welcher die Hochschule für Technik und Umwelt FHNW sowie die Hochschule für Informatik FHNW entstanden.

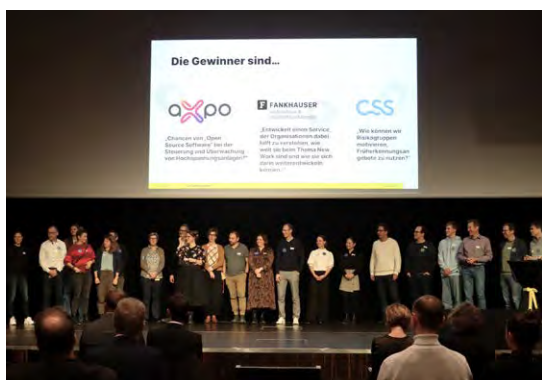
Neuer Vizepräsident Hochschulentwicklung

Im Juni 2025 trat Dr. Stefan Joller sein Amt als neuer Vizepräsident Hochschulentwicklung an. Stefan Joller verantwortet in dieser Funktion unter anderem die strategische Weiterentwicklung der Hochschullehre 4.0, die strategischen Zukunftsfelder der FHNW und leitet den Strategieprozess der gesamten FHNW.



Neuer Direktor Hochschule für Wirtschaft FHNW

Im September 2025 startete Dr. Rico Travella als neuer Direktor der Hochschule für Wirtschaft FHNW. In seiner Funktion wird er das regionale, nationale und internationale Netzwerk sowie die Positionierung der Hochschule für Wirtschaft FHNW strategisch ausbauen und stärken, das Ausbildungsangebot weiterentwickeln und als Mitglied der Direktion FHNW die Entwicklung der FHNW mitverantworten.



Nacht der Zukünfte

Im Dezember 2025 trafen sich rund 150 Gäste aus Forschung, Praxis und Organisationen zur ersten «Nacht der Zukünfte». Susan Shaw vom Gottlieb Duttweiler Institut gab in ihrer Key Note eine Einführung in das Thema Strategic Foresight. Anschließend wurden Projekte aus den Zukunftsfeldern New Work, Future Health und Zero Emission präsentiert und in einem interdisziplinären Hackathon Fragestellungen aus der Praxis bearbeitet.

Aus den Hochschulen

Seit 20 Jahren am Puls der Zukunft: Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW

Seit ihrer Gründung im Jahr 2006 lehrt und forscht die Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW mit psychologischer Expertise zu Themen wie Mensch und KI, nachhaltige Mobilität, mentale Gesundheit, neue Arbeitsformen oder Fachkräftemangel und trägt damit massgeblich zu einer humanzentrierten Zukunftsgestaltung bei. 2025 waren 943 Studierende an der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW eingeschrieben, 201 schlossen ihr Studium ab – so viele wie nie zuvor.

Mehr Informationen: fhnw.ch/aps

Für eine nachhaltige Zukunft: Die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW

Die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW setzt auf Nachhaltigkeit, Innovation und Digitalisierung. Mit praxisorientierten Ansätzen und zukunftsgerichteten Methoden engagiert sich die Hochschule aktiv für ressourcen- und klimaschonendes Bauen, integrales Planen und räumliche Transformationen. Im Jahr 2025 waren 488 Studierende an der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW immatrikuliert, wovon 131 ihr Studium abschlossen.

Mehr Informationen: fhnw.ch/habg



Zukunft gestalten: Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW

Mit 844 Studierenden und 250 Mitarbeitenden ist die HGK Basel FHNW eine facettenreiche Lern-, Lehr- und Forschungsgemeinschaft. Sie bietet Bachelor- und Master-Studiengänge, ein Doktoratsprogramm in Kooperation mit der Kunstuniversität in Linz sowie Weiterbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Kunst, Design und Vermittlung. Sie hat den Anspruch, eine inspirierende und ambitionierte Hochschule zu sein, die gleichzeitig einladend, fröhlich und transformativ agiert. 2025 waren 844 Studierende an der HGK Basel immatrikuliert, 277 schlossen ihr Studium ab.

Mehr Informationen: fhnw.ch/hgkbasel

Begeisternd, fundiert, vernetzt: Die Hochschule für Informatik FHNW

Die HSI FHNW wurde 2025 gegründet. Mit tiefgreifender Expertise, Praxisnähe und einer aktiven Community stärkt sie die Innovationskraft der Nordwestschweiz. Im Gründungsjahr standen neue Ausbildungsangebote sowie fachliche Impulse in den Bereichen AI, High Performance Computing und Security im Zentrum. 649 Studierende waren 2025 an der HSI FHNW immatrikuliert, 136 schlossen ihr Studium ab.

Mehr Informationen: fhnw.ch/hsi

Verankert im europaweit führenden Life Sciences Cluster: Die Hochschule für Life Sciences FHNW

Die HLS FHNW ist in Ausbildung, angewandter Forschung und Weiterbildung entlang der gesamten Wertschöpfungskette tätig. Mit Schwerpunkten in Digitalisierung und Nachhaltigkeit arbeitet sie an präventiven und therapeutischen Lösungen, der Entwicklung von Arznei- und Medizinalprodukten sowie an innovativen, ressourcenschonenden Technologien und digitalen Anwendungen in den Life Sciences und im Umweltbereich. Die enge Zusammenarbeit mit der Industrie stärkt ihre Rolle in den Life Sciences und fördert den Wissenstransfer in die Praxis. 2025 waren 841 Studierende immatrikuliert, 196 schlossen ihr Studium ab.

Mehr Informationen: fhnw.ch/hls

Neues bewirken, das Erbe weitertragen: Die Hochschule für Musik Basel FHNW

Die HSM Basel bietet ihren Studierenden ein inspirierendes Umfeld: eine vielfältige Community und unterschiedlichste Stile von der Musik des Mittelalters bis hin zu Jazz und elektronischer Musik im aktuellen Musikschaffen. Durchlässigkeit zwischen den Epochen und Genres sowie die Verbindung mit anderen Kunstformen machen die Hochschule zu einem Ort, an dem musikalisches Erbe weitergetragen, reflektiert und Neues beflügelt wird. 2025 waren 775 Studierende an der HSM Basel immatrikuliert, 283 schlossen ihr Studium ab.

Mehr Informationen: fhnw.ch/hsm

Wissen. Können. Zukunft bilden. Die Pädagogische Hochschule der Nordwestschweiz

Die Pädagogische Hochschule FHNW steht als Hochschule für die Bildung von Lehrpersonen und pädagogischen Fachpersonen am Puls von Praxis und Forschung. Ihr Angebot deckt Vorschul- bis Gymnasialstufe, Spezialfunktionen im Berufsfeld Schule sowie Erwachsenen- und Weiterbildung ab. 2025 waren 3870 Studierende an der PH FHNW immatrikuliert, 932 schlossen ihr Studium ab.

Mehr Informationen: fhnw.ch/ph

Vorausschauend. Partnerschaftlich. Wirkungsvoll. Die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW verbindet Forschungsstärke mit ihrer Nähe zur Praxis. Sie nimmt gesellschaftliche Trends auf, entwickelt in dialogischer Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern aus Wissenschaft und Praxis effektive Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen und setzt in ihrer Ausbildung auf Innovation. Inhaltlich stehen digitale Transformation, nachhaltige Entwicklung und gesundheitliche Chancengleichheit im Fokus. 1599 Studierende waren 2025 an der HSA FHNW immatrikuliert, 370 schlossen ihr Studium ab.

Mehr Informationen: fhnw.ch/hsa

Praxisnah, innovativ und nachhaltig: Hochschule für Technik und Umwelt FHNW

Die Hochschule für Technik und Umwelt FHNW bietet ein breites, praxisnahes Studienangebot im Ingenieurwesen und in der Optometrie. In der anwendungsorientierten Forschung unterstützt sie Unternehmen und Institutionen in ihren Innovationsvorhaben. Im Zentrum der strategischen Weiterentwicklung stehen die Umweltthemen Energie, Materialien und Kreisläufe. Im Jahr 2025 waren 1182 Studierende an der HTU FHNW immatrikuliert, 259 von ihnen schlossen ihr Studium ab.

Mehr Informationen: fhnw.ch/ht und fhnw.ch/htu



International, digital: Die Hochschule für Wirtschaft FHNW

Die internationale Ausrichtung hat an der HSW FHNW Tradition. Das bewiesen die Jubiläen der Studierendenprojekte Focus India (20 Jahre) und exploreASEAN (10 Jahre). Die neu entwickelten Studiengänge Master in Finance und Master in Strategischem Management und Leadership stärken den Bildungsraum in der Region. Mit zahlreichen Forschungsprojekten und Veranstaltungen zu Digitalisierung, künstlicher Intelligenz und Nachhaltigkeit erarbeitet sie praxistaugliche Lösungen für die relevanten Fragestellungen unserer Zeit. 3336 Studierende waren 2025 an der HSW FHNW immatrikuliert, 730 schlossen ihr Studium ab. Mit 1161 Neueintritten in den Bachelor- und Masterstudiengängen durfte die HSW FHNW ein Rekordergebnis verzeichnen.

Mehr Informationen: fhnw.ch/hsw

Ausführliche Berichte aus den Hochschulen:

fhnw.ch/jahresbericht

Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
setzt sich aus folgenden Hochschulen zusammen:

- Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW
- Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW
- Hochschule für Informatik FHNW
- Hochschule für Life Sciences FHNW
- Hochschule für Musik Basel FHNW
- Pädagogische Hochschule FHNW
- Hochschule für Soziale Arbeit FHNW
- Hochschule für Technik und Umwelt FHNW
- Hochschule für Wirtschaft FHNW

Impressum

Herausgeberin

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Bahnhofstrasse 6, CH-5210 Windisch
T +41 56 202 77 00, www.fhnw.ch

Projektleitung Johanna Cantz

Konzept und Gestaltung Modulator AG

Fotos Titel: Pati Grabowicz; Editorial: Barbara Keller;
Aus den Hochschulen: Pati Grabowicz; Peter Würmli
Highlights: Esther Stutz

Druck merkur medien ag

Auflage 5 500 Exemplare

Abdruck unter Quellenangabe erlaubt
März 2026

Aus den Hochschulen der FHNW

Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW

Psychologische Impulse für die Arbeitswelt von morgen – Auch 2025 trug die Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW mit psychologischer Expertise massgeblich zur humanzentrierten Zukunftsgestaltung bei. Aus- und Weiterbildung sowie anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung adressieren konsequent aktuelle Bedarfe von Wirtschaft und Gesellschaft.

Ausbildung: wirkungsvoll und nachgefragt

Die Ausbildungsangebote der Hochschule sind stark nachgefragt und zukunftsfähig. Sie nehmen gesellschaftliche Bedarfe und wirtschaftliche Herausforderungen wahr und stärken die Ausbildung von Fachkräften in sinnstiftenden und relevanten Tätigkeitsfeldern.

2025 wurden 201 Studierende diplomiert – so viele wie nie zuvor. Die Studierendenzahl wuchs auf 943 Bachelor- und Master-Studierende (+ 8 % ggü. Vorjahr).

Der neue Master-Studiengang Human-Centered Digital Innovation startete erfolgreich. Er kombiniert Interdisziplinarität und eigenverantwortliches Lernen mit Praxisimmersion durch Mitarbeit an digitalen Innovationsvorhaben in Unternehmen – eine herausragende Lehrinnovation der Hochschule.

Anpassungen in den Psychologiestudiengängen ermöglichen neu den Erwerb der für eine Psychotherapieweiterbildung notwendigen ECTS-Punkte in klinischen Fächern. Dies eröffnet zusätzliche berufliche Perspektiven für die Absolvent*innen und trägt zur Entschärfung des Fachkräftemangels bei.

2025 ging der Preis für die beste Bachelorarbeit des Jahres im Bereich Human Resource Management, verliehen vom Institut für Personalmanagement und Organisation, an Antonio Mero, Absolvent des Bachelor-Studiengangs Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie.



Preisverleihung HRM-Arbeit des Jahres mit Prof. Dr. Justus Julius Kunz, Antonio Mero, Dr. med. Alexander Wopfner und Prof. Dr. Albert Vollmer (v.l.n.r.)



Der Praxisevent 2025 sties auf grosses Interesse
(Foto: Daniele Friedli)

Praxisnahe Weiterbildung

Neue Weiterbildungsangebote machen aktuelle Ergebnisse aus der angewandten Forschung für die Praxis nutzbar: Der 2025 lancierte CAS HR-Zukunftsstrategie vermittelt ein vernetztes Verständnis relevanter Trends und Herausforderungen im HR-Management. Der massgeschneiderte Kurs «Human Factors für die Nuklearbranche», auf Anfrage und in Kooperation mit dem Nuklearforum Schweiz entwickelt, ist ein gelungenes Beispiel für eine partnerschaftlich erarbeitete branchenspezifische Weiterbildungslösung.

Die Online-Reihe Psychologie kompakt verzeichnete erstmals über 2000 Anmeldungen und wird zunehmend auch von Organisationen in deren interne Schulungen integriert.

Forschung und Events zum Thema Future Health

Weitere Forschung und Events fokussierten das Zukunftsfeld Future Health: Ein Forschungsteam untersuchte, wie Laufbahnen von Spitalärzt*innen besser an unterschiedliche Lebensphasen angepasst werden können. Basierend auf einer Befragung mit 557 Spitalärzt*innen entstand ein Handbuch mit praxisorientierten Lösungen in den Bereichen Arbeitsorganisation, Führung und Kooperation – mit dem Ziel, Fachkräfte im Gesundheitswesen zu gewinnen und zu halten sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu verbessern. Das Projekt fand breite Resonanz in Spitälern und Berufsverbänden, ein Folgeprojekt ist bereits gestartet.

Beim Praxisevent zu Future Health präsentierten Forschende der Hochschule zusammen mit Praxispartner*innen innovative psychologische Ansätze zur nachhaltigen Förderung von Resilienz, psychischer Gesundheit und Leistungsfähigkeit in Unternehmen. Rund 230 Teilnehmende nahmen die Gelegenheit wahr, neue Impulse für ihren Arbeitsalltag zu

Der Alumni-Verein Angewandte Psychologie feierte sein 15-jähriges Jubiläum unter dem Motto «Gesund leben, gesund arbeiten, gesund verändern». Betriebsbesichtigungen bei Mobiliar und Migros Aare sowie das Forum Wirtschaftspsychologie zum Thema «Life & Job Crafting», lösten bei den nahezu 1000 Vereinsmitgliedern positive Resonanz aus.



Roboter TEMI kommt am Strickhof zum Einsatz

Expertise für Arbeit und Industrie

Im Zukunftsfeld New Work ist die Hochschule seit vielen Jahren etablierte Forschungs- und Entwicklungspartnerin für Unternehmen. 2025 wurden in diesem Themenfeld erfolgreich Projekte abgeschlossen, aus denen sich wichtige Handlungsempfehlungen ableiten.

Die fünfte FlexWork Trendstudie zu mobil-flexiblem Arbeiten zeigte: 50 % der Erwerbstätigen nutzen mobiles Arbeiten, 30 % setzen New-Work-Praktiken ein – verbunden mit höherer Zufriedenheit und besserer Work-Life-Balance. Die Ergebnisse liefern Orientierung für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung von Arbeitsmodellen, liefern eine belastbare Datengrundlage zu modernen Arbeitsformen und zeigen langfristige Trends.

2025 startete ein Projekt mit dem Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) zur Förderung der integrativen Sicherheit. Ziel ist es, theoretisch fundierte Instrumente zu entwickeln, um Aufsichtsbehörde und Unternehmen der Nuklearbranche für die Wechselwirkungen zwischen Safety, Security und Informationssicherheit zu sensibilisieren und deren Integration zu unterstützen.

Menschenzentrierte KI in der Praxis

Gemeinsam mit der Berner Fachhochschule wurde das Potenzial für menschenzentrierte KI in der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB) analysiert. Das Projekt klärte, ob die BSLB eigene KI-Tools entwickeln will und welche Prioritäten dabei zu setzen sind. Ergebnis ist ein fundierter Überblick über mögliche Use Cases und technische Lösungsansätze – als solide Entscheidungsgrundlage für die nächsten Schritte.

Ein weiteres Projekt testet den Nutzen des sozialen Roboters TEMI am Strickhof Lindau, etwa bei Veranstaltungen oder im Empfangsbereich. Erste Tests zeigen: Die Akzeptanz steigt bei gezielter Einbindung ins Programm. Die Auswertung der Reaktionen zeigt, unter welchen Bedingungen ein regelmässiger Einsatz möglich ist.



Visualisierung digitales Velotraining
Foto: Bro Velo

Mobilität: Sicher und nachhaltig unterwegs

Ein digitales Velotraining verbessert nachweislich das Verhalten in kritischen Situationen – etwa beim Kreuzen eines Kreisels oder beim Vorbeifahren an parkierten Autos. Es basiert auf früheren FHNW-Forschungen zu velospezifischen Fahrkompetenzen und spielerischen Lernmethoden.

Gemeinsam mit den SBB wurden Mobilitätsbedürfnisse zukünftiger Pensionierter untersucht. Aus den ermittelten motivierenden Faktoren sowie Barrieren für die Nutzung des öffentlichen Verkehrs wurden Strategien zur Ansprache dieser Zielgruppe abgeleitet.

Mit diesen positiven Entwicklungen blickt die Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW, die im Jahr 2026 ihr 20-jähriges Bestehen

Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW

Zukunftsfähige Räume nachhaltig gestalten – Im Jahr 2025 schärfte die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW ihr Profil weiter als praxisorientierte Bildungs- und Forschungsinstitution für die künftigen Lebensräume. Sowohl in der Aus- und Weiterbildung als auch in der angewandten Forschung legte sie Schwerpunkte auf nachhaltiges Bauen, transformative Raumentwicklung, digitale Planungs- und Bauprozesse sowie auf die Qualifizierung von Fach- und Führungskräften für eine sich wandelnde Planungs- und Baupraxis.

Praxisbezogene Ausbildung mit gesellschaftlicher Relevanz

Die fünf Bachelor- und fünf Master-Studiengänge der Hochschule zeichnen sich weiterhin durch einen hohen Praxisbezug und eine enge Verzahnung von Konzeption, Technik und gesellschaftlichen Fragestellungen aus. Im September schlossen 131 Studierende ihr Studium erfolgreich ab. An der Diplomfeier am FHNW Campus Muttenz wurden neben den Studienabschlüssen auch besonders überzeugende Abschlussarbeiten gewürdigt, die sich unter anderem mit nachhaltigem Bauen, Energieeffizienz, digitaler Projektkoordination sowie räumlicher Analyse auseinandersetzten. Mehr dazu lesen Sie in den News der HABG zum Studienabschluss 2025.



Absolvent*innen des Bachelor of Science FHNW in Bauingenieurwesen
Foto: FHNW

Während des Studienjahres vertiefte die Hochschule projektbasierte und experimentelle Lehrformate. Exkursionen, Seminarwochen und internationale Studienreisen ermöglichten den Studierenden, komplexe Planungs- und Bauprozesse in der realen Umgebung zu analysieren. In den Studiengängen wurden innovative Materialien, Methoden und digitale Werkzeuge praktisch erprobt, etwa im Umgang mit alternativen Baustoffen oder datenbasierten Planungsgrundlagen.



Auch gemeinsames Grillen ist Teil der Geomatik Summer School
Foto: FHNW

Nachwuchsförderung und grenzüberschreitendes Lernen

Mit der erneut erfolgreichen Geomatik Summer School eröffnete die Hochschule jungen Menschen auch ausserhalb des regulären Studiums einen spielerischen und praxisnahen Zugang zur angewandten Geomatik. Neben spannenden Workshops an der Kinderhochschule und dem Zukunftstag trug die Summer School so entscheidend zur Nachwuchsförderung bei.

An der Sommerakademie Hochrhein trafen sich 70 Studierende und junge Fachleute von 20 Hochschulen aus dem D-A-CH-Raum in Rheinfelden (CH), um räumliche Fragestellungen entlang des Hochrheins in einem grenzüberschreitenden Kontext zu bearbeiten. In interdisziplinären Teams entwickelten sie Projektideen für klimaangepasste Landschaften, industrielle Transformationsräume und rheinübergreifende Freiräume. Die Sommerakademie leistete einen wichtigen Beitrag zur Auseinandersetzung mit zukunftsfähigen räumlichen Entwicklungen im Hochrheingebiet.

Weiterbildung für komplexe räumliche Herausforderungen

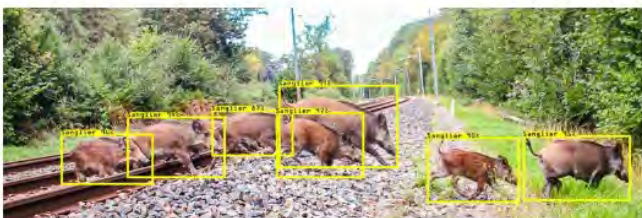
In der Weiterbildung begegnete die Hochschule auch 2025 neuen Herausforderungen in Planung, Verwaltung und Bauwirtschaft. Mit dem CAS Transformative Raumentwicklung schuf sie ein neues Angebot für Fachpersonen, die räumliche Veränderungsprozesse im Kontext von Klimawandel und Mobilität verantwortungsvoll gestalten wollen. Das CAS-Programm verbindet gezielt theoretische Grundlagen mit konkreten Fallstudien und stärkt die Handlungskompetenz der Teilnehmenden in komplexen Entscheidungssituationen.

Bestehende Weiterbildungsprogramme, etwa in den Fachgebieten GeoBIM und digitale Planungsmethoden, wurden erfolgreich weitergeführt und inhaltlich vertieft. Die daraus entstandenen Zertifikatsarbeiten zeigten praxisnahe Anwendungen von Building Information Modeling, Geodatenintegration sowie interdisziplinärer Zusammenarbeit und verdeutlichten den direkten Nutzen der Weiterbildung in der Praxis. Mehr dazu in den News der HABG.

Ein weiteres Highlight des Jahres war die MAS-Diplomfeier der HABG am Campus Muttensz: Die rund 30 Absolvent*innen der berufsbegleitenden MAS-Programme – darunter Digitales Bauen, Bauleitung und Nachhaltiges Bauen – wurden feierlich gewürdigt.



Absolvent*innen des MAS Digitales Bauen
Foto: FHNW



Adrian Meyers Fotofalle dokumentiert die Passage von Tieren, die KI identifiziert die Tiere als Wildschweine
Foto: Adrian Meyer

Lebenswerte Räume erforscht

Die Forschung an der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW war 2025 stark auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen ausgerichtet. Dazu gehörte das von Innosuisse geförderte Projekt

«Superblock-Mainstreaming» am Institut Nachhaltigkeit und Energie am Bau, das sich mit der Übertragbarkeit autoarmer Stadtquartiere in den städtischen Alltag beschäftigt. Ziel des Projekts ist es, Strategien, Werkzeuge und Empfehlungen zu entwickeln, die eine breitere Umsetzung von Superblocks in Schweizer Städten erleichtern und so zu lebenswerten, klimaangepassten und verkehrsreduzierten Quartieren beitragen.

Ein weiteres aussergewöhnliches Forschungsprojekt am Institut Geomatik befasste sich mit der Analyse von Wildtierbewegungen im Umfeld von Schieneninfrastrukturen. Mithilfe von Geodaten, räumlichen Analysen und Methoden der künstlichen Intelligenz wurden Aufenthaltswahrscheinlichkeiten von Wildtieren modelliert, um Risikobereiche für Wildtierkollisionen im Bahnverkehr, insbesondere mit Wildschweinen, besser zu identifizieren. Die Ergebnisse unterstützen die Entwicklung von Präventions- und Schutzmassnahmen und leisten einen wertvollen Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit sowie zum Schutz von Lebensräumen.

Im Baulabor FHNW wurde gemeinsam mit einem Industriepartner ein neuartiges Abschalungselement für den Stahlbetonbau entwickelt und erprobt. Das innovative Element erleichtert die Verbindung von Betonieretappen auf der Baustelle und wurde erfolgreich im Bauversuch validiert. Die enge Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis zeigt, wie anwendungsorientierte Entwicklungen direkt auf reale Bauprozesse wirken.



Das Abschalungselement WAVEnd
Foto: FHNW



Das Leitungsteam Institut Architektur (IARCH) von links: Prof. Tim Seidel, Prof. Axel Humpert (beide ab September 2025 Leitung Master IARCH), Prof. Shadi Rahbaran, Prof. Ursula Hürzeler (beide ab September 2025 Co-Leitung IARCH)
Foto: FHNW

Personelle Wechsel und institutionelle Kontinuität

Mit der Berufung von Oliver Schneider zum Professor am Institut Digitales Bauen stärkte die Hochschule ihre Kompetenzen in den Bereichen digitale Bauprozesse, BIM und integrale Planung. Seit Anfang April leitet Prof. Nora Dainton das Institut a. i. und ist Mitglied der Hochschulleitung.

Am Institut Architektur erfolgte turnusgemäss ein Wechsel: Prof. Ursula Hürzeler und Prof. Shadi Rahbaran übernahmen die Institutsleitung und verbinden Kontinuität mit neuen Impulsen für die strategische und inhaltliche Weiterentwicklung.

Im Institut Bauingenieurwesen trat Prof. Dr. Lukas Knittel die Nachfolge von Prof. Dr. Ulrich Trunk an und übernahm die Leitung des Fachbereichs Geotechnik. Seine breite Expertise im Spezialtiefbau und im nachhaltigen Bauen ermöglichen neue richtungsweisende Impulse.

Auch im Institut für Nachhaltigkeit und Energie am Bau fand ein Generationenwechsel statt: Prof. Dr. Ralph Eismann, langjähriger Leiter des Fachbereichs Gebäudetechnik und erneuerbare Energien, hat die Leitung an die ausgewiesene Energieexpertin Prof. Dr. Natasa Vulic übergeben.

Kreatives Umfeld für Design, Kunst und Vermittlung – Die Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW (HGK Basel) bietet ein kreatives Umfeld für das Studium in Kunst, Design und Vermittlung. Studierenden werden individuelle Freiräume eröffnet und gleichzeitig ein Bewusstsein für das Zusammenleben in gesellschaftlichen Kontexten vermittelt. Die HGK Basel hat den Anspruch, eine inspirierende und ambitionierte Hochschule zu sein, die gleichzeitig einladend, fröhlich und transformativ agiert. Dabei spielen die Themen Digitalität, Diversität und Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle.

Greening the Campus: Begrünungsprojekte auf dem Campus der HGK Basel FHNW

Die Initiative «Greening the Campus» im Rahmen der Strategie HGK Basel 2035 hat mit verschiedenen Projekten Form angenommen. Rund um Freilager-Platz, Ateliergebäude, Hochhaus und Ausstellungsraum «der Tank» entstehen auf dem Campus der HGK Basel Orte für Aufenthalt, Austausch und soziale Interaktion – im Sinne der Zukunftsfelder der FHNW: «New Work», «Future Health» und «Zero Emission».

Zu den Begrünungsprojekten gehören der «Pocket Park» an der Oslo-Strasse, der Kräuter- und Gemüsegarten «Soul Kitchen» im Gleishof, eine Wildblumenwiese vor dem «Tank» sowie sieben Aufenthaltsobjekte aus dem Projekt «SocialLandscapes», realisiert von Studierenden des Bachelor-Studiengangs Innenarchitektur und Szenografie unter der Leitung von André Haarscheidt.

Das jüngste Projekt ist die Begrünung des Gleisbogens auf dem Freilager-Platz. Dort wurde der Boden entsiegelt, mit Mergel versehen und von einer Hecke aus Bäumen und Büschen eingefasst. In Kombination mit den Aufenthaltsobjekten aus «SocialLandscapes» entsteht so ein «Baumzimmer» als Meetingraum im Freien.



Der neue Pocket Park auf dem Campus der HGK Basel FHNW
Foto: Pati Grabowicz, HGK Basel



Die von Studierenden des Masterstudio Design der HGK Basel gestalteten Trikots der HGK Basel
Foto: FC Basel 1893

Masterstudio Design der HGK Basel FHNW entwirft die Trikots des FC Basel für die Saison 2025/26

Connor Muething, Vladislav Ruegger und Livia Simoni, Studierende am Masterstudio Design (ICDP) der HGK Basel, entwarfen die Trikots des FC Basel für die Saison 2025/26 – inspiriert von den Strömungen des Rheins.

Das Heimtrikot greift mit dunkelrot-dunkelblauen Streifen die Vereinsfarben von 1893 auf, gekrümmte Schulterstreifen erinnern an Wasserbewegung. Knallige Outlines, strukturierte Textilien und der Baslerstab im Nacken runden das Design ab. Beim Auswärtstrikot mischen sich Rot und Blau zu hellem Lila mit glänzenden Streifen, Navy-Details und Rückennummern in der FCB-Schrift «1893».

Die Trikots entstanden in Kooperation mit Macron aus recyceltem PET nach Global Recycled Standard, betreut von Jacqueline Loekito, Leiterin Masterstudio Fashion Design.

Präsenz der HGK Basel FHNW an der Milano Design Week 2025

Die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und Präsenz Schweiz präsentierten an der Milano Design Week vom 7.–13. April 2025 im House of Switzerland Arbeiten junger Designer:innen, Marken und Hochschulen. Das Institute Contemporary Design Practices (ICDP) der HGK Basel zeigte die Ausstellung «CoLAB: ICDP Prospects Unfolded» zu interdisziplinärer Zusammenarbeit in Bachelor- und Masterstudiengängen – kuratiert vom Wiener mischer'traxler studio.



Ausstellung CoLAB, ICDP Prospects Unfolded im House of Switzerland an der Milano Design Week 2025
Foto: Timon Wulschlegel

Rund 23 500 Besucher*innen, darunter Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider, bestätigten das internationale Interesse an Schweizer Design. Auch Studierende aus dem Bachelor-Studiengang Prozessgestaltung am Hyperwerk und dem Master-Studiengang Transversal Design am Institute Experimental Design and Media Cultures (IXDM) stellten Projekte vor, darunter das Masterprojekt «Käsesyndikat» zu Landwirtschaft und Gemeinschaftspraxis in Guttannen sowie die «Study Group for Future Abolitionists» mit «Prison Times – Spatial Dynamics of Penal Environments» zu repressiven Strukturen und einer Zukunft ohne Gefängnisse.



Das Full Circle Symposium 2025 der HGK Basel FHNW und der Hochschule für Wirtschaft FHNW
Foto: Full Circle Symposium

«Full Circle» – gemeinsames Symposium zur Kreislaufwirtschaft in der Schweiz der HSW und HGK Basel FHNW

Wer hat welche Rolle in der Kreislaufwirtschaft? Wie arbeiten Akteur*innen in diesem Feld zusammen und wie können sie voneinander profitieren? Die erste Ausgabe von «Full Circle», dem von der HGK Basel FHNW und der Hochschule für Wirtschaft FHNW ausgerichteten Symposium zur Kreislaufwirtschaft in der Schweiz, versammelte am 27./28. März 2025 auf dem Campus der HGK Basel zahlreiche Vertreter*innen aus Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft, um den Wandel zu mehr Nachhaltigkeit zu beschleunigen. Die zweite Ausgabe des Symposiums findet am 23./24. April 2026 statt.

The Oracle: 36. Ljubljana Biennale of Graphic Arts unter der Leitung von Chus Martínez

Die 36. Ljubljana Biennale of Graphic Arts, die vom 6. Juni bis 12. Oktober 2025 unter dem Titel «The Oracle» stattfand, stand unter der künstlerischen Leitung von Chus Martínez, Leiterin des Institute Art Gender Nature (IAGN) der HGK Basel.

Die Ljubljana Biennale of Graphic Arts ist eine der ältesten internationalen Biennalen der Welt und feierte 2025 ihr 70-jähriges Bestehen. Unter dem Titel «The Oracle» bezieht sich die Ljubljana Biennale 2025 thematisch auf das Orakel im Sinne des antiken Begriffs für einen Ort, an dem wir die Zukunft treffen. Gleichzeitig erkundete sie die Kraft der Vorstellungskraft, um unseren Glauben an Freiheit und Solidarität zu erneuern.



Chus Martínez leitet die 36. Ljubljana Biennale of Graphic Arts
Foto: Christophe Bühler



Entwurf des Maskottchens für den ESC 2025 aus der HGK Basel FHNW

Lynn Brunner, Studentin im Bachelor Visuelle Kommunikation und digitale Räume am Institute Digital Communication Environments (IDCE) der HGK Basel, gewann den Wettbewerb für das offizielle Maskottchen des Eurovision Song Contest 2025, der vom 13. bis 17. Mai in Basel stattfand. Rund 1 100 Studierende und Lernende der HGK Basel und der Schule für Gestaltung Basel hatten die Möglichkeit, Entwürfe einzureichen. Das Maskottchen «Lumo» – abgeleitet von «luminous» – wurde zum Symbol für Licht, Energie und das ESC-Motto «United by Music».

Ein neues Kapitel für die FHNW: Die Gründung der Hochschule für Informatik – Mit einem kräftigen Aufbruchssignal eröffnete die FHNW die neue Hochschule für Informatik. Sie reagiert damit entschlossen auf den wachsenden Fachkräftebedarf, beschleunigt den Transfer von Wissen in die Wirtschaft und eröffnet jungen Talenten neue Perspektiven.

Digitalisierung als Chance nutzen

Die digitale Transformation und die Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz führen zu einer tiefgreifenden Veränderung von Wirtschaft und Gesellschaft. Dies verlangt nach neuen Kompetenzen, neuen Ausbildungsformen und nach einem Fokus auf ein lebenslanges Lernen. Die Hochschule für Informatik FHNW nimmt dies als Chance auf und versteht sich als Impulsgeberin. Sie setzt auf ein dynamisches Zusammenspiel von Ausbildung, Forschung und Praxis. Im Zentrum stehen der Aufbau neuer Studienangebote, innovativer Lernformate sowie die Etablierung von spezialisierten Labs, in denen Studierende, Forschende und Unternehmen gemeinsam an Lösungen für die digitale Zukunft arbeiten.

«Mit der neuen Hochschule für Informatik FHNW schaffen wir einen inspirierenden Ort für alle, die die digitale Zukunft aktiv mitgestalten wollen. Wir verbinden tiefgreifende Expertise, Praxisnähe und eine starke Community, um die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit unseres Standorts zu stärken.» (Doris Agotai, Direktorin der Hochschule für Informatik FHNW.)



Doris Agotai, Direktorin der Hochschule für Informatik FHNW, und Peter Flohr, Direktor der Hochschule für Technik und Umwelt FHNW.
Bild: Stiftung FHNW

Neue Angebote und Themensetzungen: High Performance Computing

Mit dem Herbstsemester 2025 fiel der Startschuss für die ersten neuen Angebote: Mit Artificial Intelligence & High Performance Computing entsteht eine einzigartige Verbindung von AI und Hochleistungsrecheninfrastruktur. Die Hochschule positioniert sich damit an einer Schnittstelle, an der mit Hilfe von AI-Algorithmen komplexe Modelle auf grossen Datenmengen effizient trainiert, simuliert und skaliert werden – und so neue Anwendungen in Forschung und Industrie ermöglichen.

Ein weiteres Angebot umfasst Data Science & Artificial Intelligence for Sustainability, wo Studierende lernen, Daten und AI gezielt für nachhaltige Innovationen einzusetzen – so beispielsweise durch die Optimierung von Energiesystemen, die Modellierung von Klimaszenarien oder die Entwicklung ressourcenschonender Technologien. Bald folgen weitere Studienrichtungen, darunter Security, Platforms & DevOps, die dringend benötigtes Know-How zu Cybersecurity mit agiler Plattformentwicklung und DevOps-Prozessen verbindet.

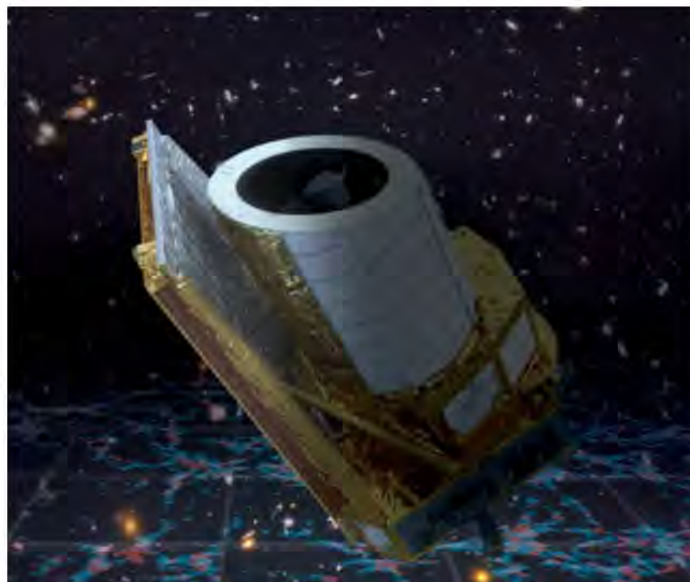
Auch im Master of Science in Engineering MSE fand eine Erweiterung des Angebots statt. Die beiden bestehenden Profile in Computer Science und Data Science wurden um ein drittes Profil in Information and Cyber Security erweitert.

Begeisternd, fundiert, vernetzt

Mit über 100 drittmittelgeförderten Projekten ist die HSI eine profilierte und forschungsstarke Hochschule. International sichtbar war die Arbeit im Umfeld der Euclid-Mission der Europäischen Weltraumorganisation (ESA). Die Hochschule leitet die Entwicklung eines HPC-Frameworks, das die Verarbeitung sehr grosser Datenmengen in verteilten Supercomputing-Umgebungen ermöglicht. Damit trägt sie dazu bei, wissenschaftliche Erkenntnisse aus komplexen Daten überhaupt erst zugänglich zu machen.

Ein weiteres Beispiel zeigt die Nähe zur Lebenswelt: In Zusammenarbeit mit Baby Sleep Doctors und dem Kinderspital Zürich entstand eine KI-basierte App, die Familien beim Schlafverhalten von Kleinkindern unterstützt. Die öffentliche Präsentation im Format «Die Höhle der Löwen» machte anwendungsorientierte Informatik für ein breites Publikum greifbar.

Zum Forschungsverständnis gehört auch die kritische Einordnung neuer Technologien. Gemeinsam mit dem SRF-Format «Kassensturz» verglich die Hochschule führende Chatbots und zeigte, wo Chancen liegen und wo Grenzen, Risiken oder Missverständnisse entstehen können. So trägt sie dazu bei, Debatten rund um KI sachlich und verständlich zu führen.



Weiterbildung und lebenslanges Lernen

Die Hochschule für Informatik FHNW versteht Weiterbildung als Teil lebenslanger Lernbiografien. Im Gründungsjahr wurde das Zentrum für Weiterbildung aufgebaut, thematische Linien weiterentwickelt und neue Angebote vorbereitet, die Fachpersonen im Beruf adressieren: von KI und Data Science über Security bis zu modernen Ansätzen im Bereich Software Entwicklung. Damit ergänzt die Hochschule ihre Ausbildung und Forschung um Formate, die aktuelles Wissen gezielt in die Praxis bringen.

Weiterbildung Informatik

Ausblick: Präsenz erweitern und Community stärken

Ein nächster Meilenstein ist die Eröffnung des zweitens Standorts in Basel ab Sommer 2026, um die digitale Innovationskraft im Raum Basel zu stärken. Mit einem neuen Campus im Dreispitz erweitert die Hochschule für Informatik ihre fachlichen Angebote, bietet vor Ort neue Studienmöglichkeiten an und positioniert sich auch in der Weiterbildung.

In enger Zusammenarbeit mit der Innovationsförderung Basel Stadt wurde der Verein «Basel Tech» gegründet, der die Entstehung eines neuen ICT Ökosystem in der Region Basel vorantreibt.



Die Hochschule für Life Sciences FHNW als Impulsgeberin für Future Health und Zero Emission im Rahmen der FHNW-Strategie 2035



Flagship-Projekte für KI-gestützte Krebsmedizin gestartet

Mit den Innosuisse-Flagship-Projekten ORION und NAIPO stärkt die Hochschule für Life Sciences ihre Kompetenz in künstlicher Intelligenz und Präzisionsonkologie. ORION entwickelt KI-gestützte Tumormodelle auf Basis patientenspezifischer Daten und Gewebeproben, um Therapien realitätsnah zu testen und langfristig digitale Tumorzwillinge zu erstellen. Die Forschungsgruppe [Cell Biology](#) unterstützt die Validierung und Sicherheitsprüfung. NAIPO baut eine sichere, [datenschutzkonforme KI-Infrastruktur](#) für die Krebsmedizin in der Schweiz auf und entwickelt Anwendungen, die klinische Entscheidungen unterstützen, Tumorboards vernetzen und Patient*innen digital begleiten.

Gemeinsam schaffen ORION und NAIPO die Brücke von experimenteller Forschung zu skalierbarer klinischer Anwendung und zeigen die umfassende KI-Kompetenz der Hochschule.

Herzrhythmus unter Kontrolle: KI sagt Therapieerfolg voraus

Vorhofflimmern, die weltweit häufigste Herzrhythmusstörung, tritt vor allem bei älteren Menschen auf. Üblicherweise wird sie durch eine kurze Operation, die sogenannte Katheterablation, behandelt. Forschende des Instituts für Medizintechnik und Medizininformatik der Hochschule für Life Sciences untersuchen gemeinsam mit einer Forschungsgruppe der Kardiologie des Universitätsspitals Basel, ob sich [der Erfolg dieses Eingriffs anhand von Patientendaten vorhersagen lässt](#). Dabei kommt künstliche Intelligenz unterstützend zum Einsatz.

Treffpunkt der internationalen Biotech-Community

Organisiert von der Hochschule für Life Sciences wurde der FHNW Campus MuttENZ vom 9. bis 11. November 2025 zum Treffpunkt der internationalen Biotech-Community. An der Dreiländertagung SSBE | ÖGBMT | DGBMT: BMT 2025, wurden u.a. neue Ansätze in der Medizintechnik, biomedizinische Sensorsysteme, digitale Gesundheitslösungen sowie regulatorische und translationale Fragestellungen diskutiert.



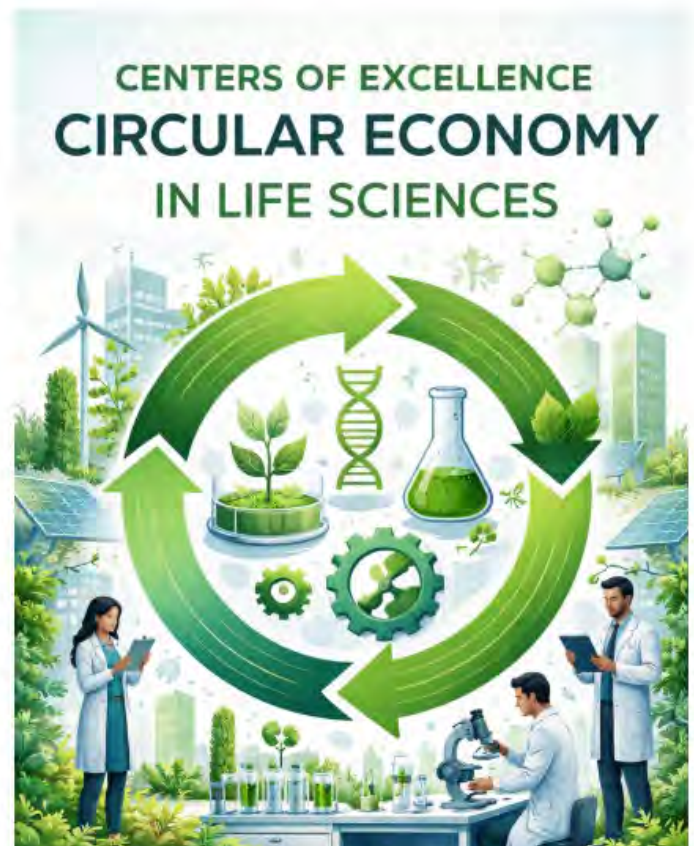
Foto: ZoharBarak / Adobe Stock (bearbeitet mit KI)

Zukunft der Medizin: KI im Fokus

Erfolgreich fand zum zweiten Mal vom 10.–11. November 2025 die AI in Health International Conference auf dem FHNW Campus MuttENZ statt mit einer grossen internationalen Beteiligung aus Forschung, Spitälern, Politik und Industrie. Organisatorin und Host der Veranstaltung war das Institut für Medizintechnik und Medizininformatik der Hochschule für Life Sciences, das mit der Konferenz spannende Einblicke in die Zukunft von KI im Gesundheitswesen lieferte. Themenschwerpunkte waren KI in Therapie und Diagnostik sowie digitale Zwillinge und Patient-Empowerment.

Kreislaufwirtschaft in den Life Sciences ganzheitlich denken

Das 2025 gegründete Center of Excellence für Circular Economy in Life Sciences verfolgt einen systemischen Ansatz, um Kreislaufwirtschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Life Sciences-Branche wirksam umzusetzen. Es schafft Transparenz über Material- und Stoffströme, identifiziert Hebel und fördert kooperative Lösungen. Getragen wird das Center von der Hochschule für Life Sciences mit dem Institut für Ecopreneurship, dem Verein Go Circular in Life Sciences (GCiLS) und BaselCircular.



Zwischen Hoffnung und Abhängigkeit: Rohstoffe für Schlüsseltechnologien der Energiewende

Dünnschicht-Photovoltaik gilt als vielversprechender Hoffnungsträger der Energiewende und eröffnet neue zukünftige Anwendungsmöglichkeiten. Gleichzeitig basieren diese Technologien auf kritischen Rohstoffen, deren Versorgung nicht selbstverständlich ist. Erfahren Sie von der Gruppe Angewandte Kreislaufwirtschaft, was Dünnschicht-Photovoltaik ausmacht, welche Rohstoffe darin stecken und wie wir durch umweltverträgliches Recycling Abhängigkeiten reduzieren können.

Internationale Perspektiven für nachhaltige Ressourcennutzung auf dem Weg zu Zero Waste

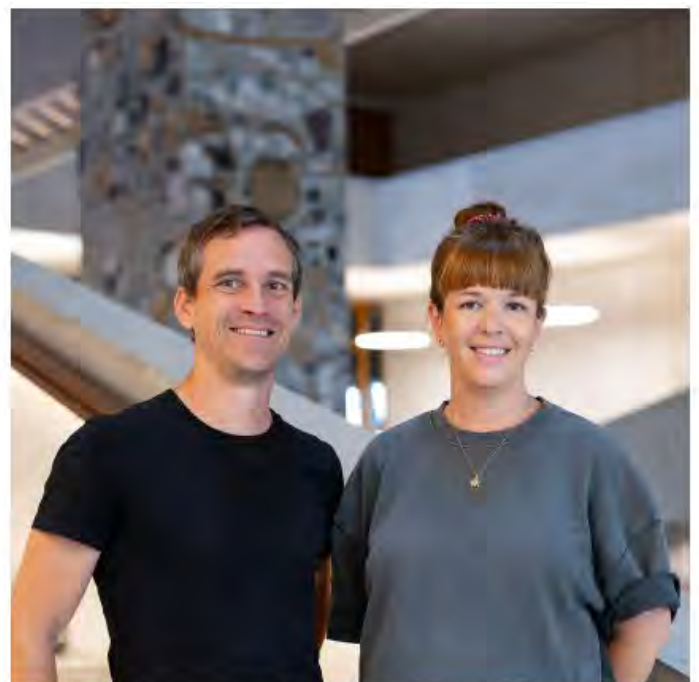
Vom 5. bis 7. Mai 2025 richtete die Hochschule für Life Sciences das internationale Fach-Event FullReco4Us im Rahmen der EU-COST-Action 20133 aus. Diskutiert wurden nachhaltige Ressourcenrückgewinnung und Kreislaufwirtschaft. Beiträge aus Wissenschaft, Industrie und Politik zu Abgasen, Bioökosystemsanie rung, Biopolymere n aus Abfällen und der EU-Bioökonomie zeigten, dass erfolgreiche Zero-Waste-Strategien enge Zusammenarbeit erfordern.

hands4health WASH-Symposium 2025

Am 17. und 18. Juni 2025 fand in Muttentz das gemeinsam von hands4health und dem Swiss Water & Sanitation Consortium (SWSC) organisierte WASH-Symposium statt. Der Event bildete den Abschluss der bisherigen hands4health-Zusammenarbeit. Neben zentralen Zukunftsfragen und Workshops standen Themen wie WASH FIT zur Stärkung der Primärgesundheitsversorgung, nachhaltige Infrastruktur in Krisenkontexten, Wirkungsmonitoring sowie der Rolle angewandter Forschung für nachhaltige Entwicklungswirkung im Fokus. Die Beteiligung aller Projektländer machte deutlich, dass hands4health weit mehr als ein Projekt ist: ein globales Netzwerk, das seine Zusammenarbeit und Erkenntnisse zu Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene langfristig weiterführt.

Strategisch gestärkt in die Zukunft

Das Institut für Pharmatechnologie und Biotechnologie der Hochschule für Life Sciences richtet sich 2025 neu aus und stärkt gezielt seine Rolle in angewandter Forschung, Lehre und Industriekooperation. Unter neuer Leitung setzt das Institut verstärkt auf Innovation, Qualität und die enge Vernetzung von Wissenschaft und Praxis, um sich sowohl als verlässliche Partnerin für die Industrie als auch als attraktives, zukunftsorientiertes Ausbildungsumfeld für die Fachkräfte von morgen zu positionieren.



Prof. Dr. Oliver Gernershaus, Leiter Institut für Pharmatechnologie und Biotechnologie, Dr. Malke Otto, Studiengangleiterin
Foto: Hochschule für Life Sciences FH/W

Einblicke in die Welt der Pharmazie, aktuelle Trends der Prozess- und Verfahrenstechnik gab es am 17. Pharma Forum

Als Gastgeberin des Pharma Forum 2025 schaffte die Hochschule für Life Sciences am 29. April im FHNW Campus Muttens die Gelegenheit für Networking und Austausch mit Branchen-Expert*innen aus der Pharmaindustrie, dem Engineering sowie aus angewandter Forschung und Lehre. Es standen aktuelle Entwicklungen in der Pharma-Prozess- und Automatisierungstechnik, Wissenstransfer, Vernetzung und praxisnahe Weiterbildung im Fokus.

2025 lag ein Schwerpunkt des Zentrums für Ausbildung und Lehre auf der Integration KI-gestützter Technologien in das Lehrangebot und die Weiterqualifizierung der Mitarbeitenden. Für Studierende wurden selbst entwickelte KI-Agenten, etwa ein Englisch- und Chemie-Tutor, eingeführt, ergänzt durch eine pilotierte KI-Lernplattform. Parallel wurde die Digitalisierung der Lehre vorangetrieben: KI-Tools, digitale Prüfungsformate, interaktive Materialien und das Learning-Management-System flossen gezielt in die didaktische Weiterentwicklung ein.

International sichtbar

2025 stellte ein Rekordjahr für den internationalen Studierendenaustausch an der Hochschule für Life Sciences dar. Sowohl die Zahl der internationalen Gaststudierenden als auch der ins Ausland gehenden Studierenden übertraf die Zahlen der Vorjahre. Dieser Erfolg ist auf die gezielte Vertiefung bestehender Partnerschaften sowie den Abschluss neuer Kooperationen mit Partnerhochschulen weltweit zurückzuführen.

Ein neuer Film richtet sich gezielt an Studierende im Ausland, mit dem Ziel, die internationale Sichtbarkeit zu stärken und ausländische Studierende für ein Studium an der Hochschule für Life Sciences zu gewinnen.

Ausbau des Weiterbildungsportfolios

Im Zuge der Neuausrichtung des MAS Nachhaltigkeit und Umweltinnovation wurden zudem zwei neue Diploma of Advanced Studies eingeführt: DAS Leading Clean Production und DAS Leading Sustainable Transformation. Das Weiterbildungsportfolio der Hochschule für Life Sciences wurde zudem mit dem stark nachgefragten CAS Pharmaceutical Project Management und dem CAS Advanced Research Methods: Implementing the 3Rs in Animal Testing, der innovative 3R-Ansätze vermittelt, erweitert.

Neues bewirken, musikalisches Erbe weiterentwickeln – Eine vielfältige Community und Musik vom Mittelalter bis zu Jazz und Elektronik im aktuellen Musikschaffen. Durchlässigkeit zwischen Epochen und Genres und die Verbindung mit anderen Kunstformen: An der HSM Basel wird musikalisches Erbe weitergetragen, reflektiert und Neues beflügelt.

Um- und Aufbrüche

Der für die Sanierungen notwendige Umzug der Schola Cantorum Basiliensis ins Provisorium Letzi war ein Kraftakt. Ein Standortwechsel mit mehreren hundert Studierenden und Dozierenden und rund 1400 Instrumenten, davon über 130 Tasteninstrumente, konnte nur in der Sommerpause gestemmt werden.

Am Institut Jazz hat ein neues Leitungsteam seine Arbeit aufgenommen. Mit Michael Beck, Sarah Chaksad und Patrik Zosso übernahmen per September drei erfahrene und mit den Gegebenheiten des Jazzcampus bestens vertraute Musiker*innen gemeinsam die Leitung.

Last but not least konnte per September die neue Zentrale Studienadministration eingerichtet werden. Die HSM reagiert mit dieser Reorganisation auf die zunehmend notwendige Abstimmung der Prozesse zwischen den Instituten.



Jubiläumstext Elektronisches Studio Basel
Foto: Susanna Dreischer

Forschung: ESB-Jubiläum und Carmina Burana

Im Rahmen des Projekts «Archiv der Zukunft. 50 Jahre Elektronisches Studio Basel» wurde am 24. Oktober 2025 dank Drittmitteln ein Jubiläumstfest mit Konzerten, Installationen, Vorträgen und Podiumsgesprächen ausgerichtet und eine Festpublikation präsentiert. Die Forschungsabteilung gewährte Einblicke in das bisher brachliegende Archiv des Studios und präsentierte ausgewählte Fundstücke, die auch einen akustischen Rückblick in Form eines Remixes der Co-Leitenden Svetlana Maras und Volker Böhm enthielt.

Das Symposium zu mittelalterlicher Liedkultur und dem *Codex Buranus* in Zusammenhang mit einem SNF-Projekt der Schola Cantorum Basiliensis fand viel Beachtung in der internationalen Fachwelt. Die *Carmina Burana* sind bekannt durch Carl Orffs Kantate sowie durch die Klangwelt, die seit den 1960er-Jahren von Ensembles für mittelalterliche Musikwieder entdeckt wurde. Ihnen allen liegt eine Handschrift des 13. Jahrhunderts zugrunde, der *Codex Buranus*, der eine Sammlung lateinischer und volkssprachiger Gedichte – teilweise mit Notation – überliefert. Die Handschrift ist ein zentrales Zeugnis mittelalterlicher Liedkultur.



Symposium zum Codex Buranus
Bild: Susanna Dreischer

Studentische Initiativen

Mit der Feminale 2025 initiierten die Studentinnen Elisa Rumici (Klavier), Margalith Eugster (Klavier), Liv Sindler (Jazz-Gesang & Komposition) und Sofia Will (Jazz-Saxophon & Komposition) im April Dank Drittmitteln ein Festival, das Komponistinnen eine Bühne gab und das Wirken von Frauen in der Musik hör- und sichtbar machte. Es vermittelte wichtige Impulse mit Blick auf die Lehre: So formierten sich vier Dozierende zur «Gender Balance Action Group» mit dem Ziel, vermehrt auch Musik von Komponistinnen in die gängigen Repertoires aufzunehmen. Auch zum Thema Nachhaltigkeit haben sich Studierende formiert und eine Konzertreihe ins Leben gerufen, deren erste beiden Ausgaben sich dem Wasser respektive dem Feuer widmeten.

Projekte und Kooperationen

Der Bereich *sonic space basel* der HSM Basel ist Partner eines durch die EU geförderten Projekts, das weitere renommierte Institutionen (HEAR Strasbourg, Festival Musica, Donaueschinger Musiktage, HfM Freiburg, ZKM Karlsruhe, Gare du Nord etc.) einbezieht und die grenzüberschreitende Vernetzung der zeitgenössischen Kunst- und Hochschulszene voranbringt.

Die erstmalige Durchführung des EUJAM am Institut Jazz war ein grosser Erfolg. Dieses Masterprogramm in Kooperation mit den Jazz-Instituten der Hochschulen in Trondheim, Berlin, Paris und Amsterdam ermöglicht es Studierenden, die mittleren beiden Semester an je einer anderen Partner-Hochschule zu studieren.

Das grosse mediale Musikspektakel 2025 war bekanntlich der ESC in Basel, die dazugehörige Hymne ist unverkennbar. Weitgehend unbekannt ist die Herkunft dieser Musik, die aus den ersten Takten des Präludiums von Marc-Antoine Charpentiers «Te Deum» (1692) besteht. Als Beitrag hat die Schola Cantorum Basiliensis ein gross besetztes Ensemble aus Studierenden und Dozierenden zusammengestellt und das Te Deum mit der historischen Instrumentierung aufgeführt. Als Kontrapunkt dazu haben auch ein Jazz-Pianist und ein Jazz-Trio ihre je eigene jazzige Interpretation des Te Deums beigeleitet. Die Einspielungen wurden auf Video aufgezeichnet und über die (Sozialen) Medien verbreitet.



Einspielungen der Einspielung des «Te Deum» anlässlich des ESC in Basel
Video: Orin Kirchschlager



Das grosse Orchesterkonzert Basel 2025 unter dem Titel «Nachklang»
Foto: Dominik Kägel

Aufführungen in grosser Besetzung

Johann Sebastian Bachs h-Moll-Messe (BWV 232) ist nicht nur ein Meilenstein der Musikgeschichte, sondern hat auch heute noch grosse Bedeutung. An der Schola Cantorum Basiliensis wurde das epochale Werk als Semesterprojekt mit Solist*innen, Chor und Instrumentalensemble erarbeitet. Als musikalischer Leiter des Projekts konnte der internationale Bach-Experte Masaaki Suzuki gewonnen werden.

Das grosse Orchesterkonzert des Instituts Klassik leitete der Dirigent Jac van Steen. Unter dem Titel «Nachklang» gelangten die 6. Sinfonie von Anton Bruckner und die Vier letzten Lieder von Richard Strauss, gesungen von der Sopranistin Ramona Zueck zur Aufführung.

Die Jazzcampus Bigband unter der Leitung von Guillermo Klein führte Kompositionen von Masterstudierenden des Instituts Jazz auf. Nach intensiver Probezeit begeisterte die Band das Publikum mit diesen brandneuen Kompositionen.

Auftakt und Dies Academicus

Wie jedes Jahr konnten Studierende der Hochschule den *Dies Academicus* der Universität Basel und den Neujahresanlass «FHNW. Der Auftakt» musikalisch begleiten. Die Chamber Academy spielte am *Dies Academicus* die Jupiter-Sinfonie von W. A. Mozart. Bei FHNW. Bei «FHNW. Der Auftakt» begeisterte die *Chamber Academy Basel* unter der Leitung von Daniel Sepec (Violine) mit der Solistin Varvara Vasylijeva, Violine, mit Werken von Johann Gottlieb Graun, Thomas Preston, Thomas Adès und Joseph Haydn.



Die Chamber Academy Basel bei FHNW. Der Auftakt. 2025
Foto: Carole Wolfhauser



Quelle: Studierende Hochschule

Preise und mäzenatische Unterstützung

Zahlreiche Studierende der Hochschule für Musik Basel konnten einmal mehr internationale Preise gewinnen, einige wenige seien hier exemplarisch aufgeführt: Einer von drei Fritz-Gerber-Awards ging an Antonio Gaggiano, Schlagzeug (Klasse Christian Dierstein); Katia Geha (Klasse Johannes Kreidler) holte den 1. Preis bei International Sound Art. Mauricio Silva Orendain (Klasse Anne-May Krüger) gewann den Mizmorim-Kompositionswettbewerb. Der «Absolute first prize Baroque (over 17) & Best Bach Performance Special Award ging an Anastasiia Egorenkova (Klasse Andrea Marcon). Das Ensemble Zuléia Léna Ruisz (Klasse Amandine Beyer), Bianca Cucini (Klasse Paolo Pandolfo), Zuguang Xiao, Cembalo (Ergänzungsstudium) gewann den 1. Preis beim 13. Internationalen Telemann-Wettbewerb in der Kategorie Kammermusikensembles.

Die Schola Cantorum Basiliensis erhält für die Jahre 2025–2029 finanzielle Unterstützung der Claudine und Hans-Heiner Zaeslin-Bustany-Stiftung, gezielt für extracurriculäre Austauschprojekte im angelsächsischen Raum. Im Zentrum steht zu Beginn ein erstes grosses musikalisches Projekt zu Beethoven für die Jahre 2026/27, in Zusammenarbeit mit der berühmten Juilliard School in New York, sowie der Aufbau eines Alumni-Netzwerks der Schola Cantorum Basiliensis.

Die Hochschule für Musik Basel FHNW ist privaten Unterstützer*innen und Stiftungen, die zahlreiche Exzellenz-Projekte, Studienpreise und Stipendien für HSM-Studierende ermöglichen, einmal mehr zu grossem Dank verpflichtet.

Pädagogische Hochschule FHNW

Wissen. Können. Zukunft bilden. Die Pädagogische Hochschule der Nordwestschweiz – 2025 stand im Zeichen von Neuorganisation, Digitalität und Qualitätsentwicklung. Die PH FHNW richtet ihre Strukturen neu aus, stärkt ihre Studiengänge, treibt Forschung und Praxisentwicklung voran und diplomiert erneut mehr Fachpersonen als im Vorjahr.

Neuorganisation der Hochschule – Perspektive: PH

Die Pädagogische Hochschule FHNW befindet sich mitten in einem tiefgreifenden Transformationsprozess. Unter dem Projektnamen Perspektive:PH wird bis zum Studienjahr 2027/28 eine Neuorganisation umgesetzt. Mit der Reorganisation kommt die Hochschule auch ihren strategischen Zielen nach, den Fokus auf ihre Angebote zu legen. Der Zeitpunkt der Reorganisation ist durch die finanziellen Rahmenbedingungen gegeben: Einerseits wies die PH FHNW 2024 ein Defizit aus, andererseits liegt der effektive Finanzierungsbedarf der Hochschule für die Leistungsauftragsperiode 2025–2028 deutlich über den zugesprochenen Globalmitteln der Trägerkantone. Ein zentraler Grund für diesen Mehrbedarf ist der erfreuliche Anstieg der Studierendenzahlen.

Um das strukturelle Defizit künftig zu vermeiden, plant die PH FHNW kurz-, mittel- und langfristig nachhaltige Sparmassnahmen im Umfang von rund fünf Millionen Franken pro Jahr. Im Mittelpunkt steht die Anpassung der Organisationsstruktur, die die Studiengänge – und damit die Produkte der Hochschule – künftig stärker ins Zentrum rückt. Zudem wird die Forschung in einem Institut konzentriert und so Kräfte gebündelt. Diese Neuausrichtung führt notwendigerweise auch zu Veränderungen im Personalkörper, die gemeinsam mit der FHNW verantwortungsvoll, sozialverträglich und GAV-konform gestaltet werden.

Mit diesem strategischen Schritt will die PH FHNW ihren Auftrag auch in Zukunft in hoher Qualität erbringen: Die Ausbildung zukünftiger Lehrpersonen und pädagogischer Fachpersonen soll weiterhin praxisbedeutsam, wissenschaftsbasiert, kohärent und finanziell tragfähig sein. Ende des ersten Quartals 2027 tritt die neue Struktur in Kraft.

Jahresthema 2025 – Bildung in einer Kultur der Digitalität

Digitalisierung, Digitalität und künstliche Intelligenz prägen Diskurse und verändern Erwartungen an Bildung grundlegend. Die PH FHNW sieht darin nicht nur technische Herausforderungen, sondern vor allem pädagogische Chancen. Deshalb heisst das Jahresthema 2025 und 2026 «Die Hochschule in der Kultur der Digitalität».

Ein Höhepunkt war der Hochschultag «Der Austausch» vom 20. November 2025. Das Format öffnete die Türen für interne und externe Gäste und bot Einblicke in Projekte aus Lehre, Forschung, Weiterbildung und Dienstleistungen. In Workshops wurde diskutiert, wie sich Lehren und Lernen verändern, welche «New Ways of Learning and Teaching» an der Hochschule erprobt werden und wie hybride Zusammenarbeit Prozesse und Kultur beeinflusst.

Begleitet wird das Jahresthema von einer Ausgabe des PH-Magazins «das HEFT», das gesellschaftliche Debatten und Projekte rund um Lernen, Lehren und Aufwachsen im digitalen Wandel beleuchtet.

Reakkreditierung – Studiengänge mit klarer Ausrichtung

Im turnusgemässen Reakkreditierungsprozess durch die EDK überprüft die PH FHNW ihre Studiengänge, die zu Lehr-, Logopädie- und sonderpädagogischen Diplomen führen. Die Hochschule nutzt diesen Prozess, um ihr Profil weiter zu schärfen und stellt vier Entwicklungslinien ins Zentrum:

1. Das «Wozu» des Studiums klarer sichtbar machen
2. Die Praxisbedeutsamkeit stärken
3. Den Lernprozess der Studierenden in den Mittelpunkt rücken
4. Die Organisation der Studiengänge vereinfachen

Die Institute arbeiteten während drei Jahren an der Weiterentwicklung ihrer Programme und setzen diese Neuerungen schrittweise um.

EULE®-Modell – den Zyklus 1 kohärent gestalten

Mit dem EULE®-Modell hat das Institut Kindergarten-/Unterstufe auf die Zusammenführung von Kindergarten und Primarstufe im Lehrplan 21 reagiert. Das Modell vereint unterschiedliche pädagogische Kulturen und schafft eine gemeinsame Grundlage für professionelles Handeln im Zyklus 1.

Studierende bringen EULE® in die Schulen – in Praktika, Projekten und Unterrichtssequenzen. Mit der Reakkreditierung werden neue Module eingeführt, die zentrale Handlungsfelder des Modells aufgreifen, etwa durchgängige Sprachbildung, Übergangsgestaltung oder Lernbegleitung.

Schulleitungsmonitor – Führung im Fokus

Gemeinsam mit VSLCH, CLACESO, der HEP Vaud sowie den Stiftungen Jacobs Foundation und Mercator Schweiz führt die PH FHNW den nationalen Schulleitungsmonitor durch. Die aktuelle Erhebung zeigt: Viele Schulleitende sind ihrem Beruf und ihrer Schule verbunden, erleben Sinnhaftigkeit und Unterstützung. Zugleich werden Belastungsfaktoren sichtbar – von administrativen Anforderungen bis zu Personalengpässen. Die Erkenntnisse unterstützen Schulen, Kantone und Weiterbildungsinstitutionen dabei, Führung und Schulqualität gezielt zu stärken.

Dritter Nordwestschweizer Bildungstag – Zukunft von Schule und Beruf



Foto: Nordwestschweizer Bildungstag, 2025, PH FHNW, Campus Muttentz

Unter dem Titel «Bildung Wozu? Perspektiven für Schule und Berufswelt 2040» diskutierten rund 130 Fachpersonen aus Schule, Hochschule, Verwaltung, Politik und Wirtschaft zentrale Zukunftsfragen des Bildungsraums Nordwestschweiz. Der vom Bildungsraum Nordwestschweiz und der PH FHNW gemeinsam organisierte Bildungstag fand am FHNW Campus Muttentz statt und setzte Impulse zu Themen wie Fachkräftemangel, Kompetenzerwartungen, Digitalität, Kooperation zwischen Akteuren und regionaler Bildungsentwicklung.

871 Diplomierte – ein neuer Höchststand

2025 durfte die PH FHNW 871 Diplomierte verabschieden – 52 mehr als im Vorjahr. Verliehen wurden die Diplome für alle Stufen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung sowie für Logopädie und Sonderpädagogik.

Die Feiern fanden in Basel, Brugg-Windisch, Muttentz und Aarau statt. Die frisch diplomierten Fachpersonen treten in ein vielseitiges, verantwortungsvolles und herausforderndes Berufsfeld ein – und leisten einen wichtigen Beitrag zur Bildungslandschaft der Nordwestschweiz.

Vorausschauend. Partnerschaftlich. Wirkungsvoll. – Die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW verbindet Forschungsstärke mit ihrer Nähe zur Praxis. Sie nimmt gesellschaftliche Trends auf, entwickelt in dialogischer Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern aus Wissenschaft und Praxis effektive Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen und setzt in ihrer Ausbildung auf Innovation.

Summer School: Künstliche Intelligenz in der Sozialen Arbeit

2025 setzte die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW in der internationalen Summer School einen thematischen Schwerpunkt auf künstliche Intelligenz in der Sozialen Arbeit. Die Veranstaltung bot Studierenden die Möglichkeit, sich vertieft mit den gesellschaftlichen, ethischen und praktischen Auswirkungen neuer Technologien auseinanderzusetzen und diese im Kontext Sozialer Arbeit zu reflektieren.

Im Fokus der Summer School stand dabei nicht die Technik als Selbstzweck, sondern ihre gesellschaftliche Bedeutung: Welche Aufgaben können Fachpersonen an Systeme delegieren, und wo braucht es verbindliche ethische Leitplanken? Diese Fragen führten die Teilnehmenden nicht nur durch Keynotes und Workshops, sondern stießen auch tiefgehende Reflexionen über Werte, Haltung und professionelles Selbstverständnis in einer digitalisierten Welt an.



Summer School: Künstliche Intelligenz in der Sozialen Arbeit. Bild: z Vg.



Bild: z Vg.

Ein besonderer Moment war die Auseinandersetzung mit dem Unterschied zwischen künstlicher und menschlicher Intelligenz, wie sie ein philosophischer Vortrag zu Beginn der Woche thematisierte. Dieser eröffnete einen Rahmen, in dem sowohl Skepsis als auch Offenheit einen Platz hatte und die Teilnehmenden ihre eigenen Positionen neu ausrichten konnten.

Der interaktive Austausch wurde durch ein praktisches Projekt ergänzt: Gemeinsam wurde ein Chatbot entwickelt, der zeigte, wie KI konkret gedacht, genutzt und kritisch hinterfragt werden kann. Die Studierenden verknüpften damit Theorie mit praktischer Erfahrung und gewannen einen unmittelbaren Zugang zu einem Thema, das in der Sozialen Arbeit zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Studierende beschrieben die Woche als bereichernd und horizonterweiternd – nicht zuletzt, weil sie weit über den Campus hinausging: Neben fachlichem Input bot die Summer School, durch die Teilnahme von Studierenden sowie Sozialarbeiter*innen, Expert*innen und Wissenschaftler*innen aus dem Ausland, Raum für internationale Vernetzung und das Entstehen neuer Ideen für zukünftige Projekte und Kooperationen.

Erklärfilme zum Thema «Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit»

Wie lassen sich Projekte der Gesundheitsförderung und Prävention wirksam auf sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen ausrichten? Im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit und Gesundheitsförderung Schweiz entstand eine neue Reihe von kurzen Erklärfilmen, die Fachwissen für Fachpersonen niederschwellig zugänglich machen und den Wissenstransfer zwischen Forschung, Lehre und Praxis stärken.

Die Filme entstanden in Kooperation mit der HETSL/HES-SO und Unisanté und greifen relevante Fragestellungen der Gesundheitsförderung auf. Thematisiert wird etwa, wie gesundheitliche Chancengleichheit argumentiert und begründet werden kann,



© Bundesamt für Gesundheit und Gesundheitsförderung Schweiz

weiche Qualitätsmerkmale bei der Planung von Angeboten relevant sind und wie Zugänge so gestaltet werden können, dass Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen erreicht werden. Die Inhalte sind bewusst kompakt gehalten und werden durch ein Dokument mit weiterführenden Informationen, wissenschaftlicher Literatur und Verweisen auf praktische Tools und Plattformen vertieft. Die Filmreihe zeichnet sich durch ihre klare Sprache und visuelle Anschaulichkeit aus. Sie eignet sich sowohl als Einstieg in die Thematik als auch zur Vertiefung einzelner Aspekte in Ausbildung, Weiterbildung und Praxis. Damit schaffen die Erklärfilme eine gemeinsame Wissensgrundlage und unterstützen Fachpersonen dabei, gesundheitsfördernde und präventive Ansätze reflektiert weiterzuentwickeln.

Die Erklärfilme zur Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit sind online verfügbar.



Digitale Teilhabe stärken: Ein Orientierungsrahmen für die Berufsbildung

Im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms NFP77 «Digitale Transformation» wurde an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW der «Orientierungsrahmen Digitale Teilhabe» entwickelt und publiziert. Das Instrument ging aus dem Forschungsprojekt «Digitale Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung» hervor und zeigt auf, wie digitale Teilhabe umgesetzt werden kann und wie Barrieren für Menschen mit Behinderungen abgebaut werden können. Im Fokus stehen der Zugang zu digitalen Bildungsangeboten sowie die Gestaltung digitaler Lern- und Prüfungsformate für Lernende mit unterschiedlichen Bedarfen.

Der Orientierungsrahmen bündelt praxisnahe Hinweise und Beispiele und erlaubt den Einstieg entlang von neun Themenbereichen, die an zentrale Aufgaben innerhalb der beruflichen Bildung anknüpfen. Die Themenbereiche umfassen unter anderem digitale Infrastruktur, Information und Kommunikation, Konzepte und ihre Umsetzung sowie individuelle Unterstützung und Nachteilsausgleich. Er macht deutlich, dass digitale Teilhabe sowohl individuelle Massnahmen als auch strukturelle Anpassungen erfordert, die innerhalb von Bildungsorganisationen abgestimmt umgesetzt werden müssen.

Der Orientierungsrahmen bietet eine strukturierte Orientierung, wie digitale Bildungsangebote zugänglicher gestaltet werden können und unterstützt damit eine inklusive berufliche Bildung. Digitale Teilhabe wird dabei als Qualitätsaspekt sichtbar, welcher verschiedene Aufgaben- und Verantwortungsbereiche verbindet. Adressiert werden unterschiedliche Funktionen und Akteursgruppen der Berufsbildung.

Der Orientierungsrahmen ist frei verfügbar unter: www.inclusion-digital.ch

Studie «re:connect»

Mit dem Projekt «re:connect – Digitale Medien im Alltag von Jugendlichen in intensiv betreuten stationären Einrichtungen der Jugendhilfe und Jugendpsychiatrie» beleuchtete die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW ein Thema, das im Rahmen der digitalen Alltagsgestaltung bislang wenig erforscht wurde: Wie können und sollen junge Menschen mit einer hohen Fremd- oder Selbstgefährdung in stark regulierten, teils restriktiven Wohn- und Betreuungssettings digitale Medien nutzen? Wie können Fachpersonen die jungen Menschen begleiten, ohne Risiken zu übersehen oder die Autonomie unnötig einzuschränken?

Digitale Medien sind für Jugendliche ein zentraler Raum zur Kommunikation, Selbstreflexion und Alltagsbewältigung – auch dort, wo der Alltag stark beaufsichtigt ist. Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt führte in acht stationären Einrichtungen Interviews mit Jugendlichen sowie Gruppendiskussionen mit Fachpersonen. So entstand ein differenziertes Bild von Chancen und Herausforderungen, die mit der Nutzung digitaler Medien in solchen Kontexten verbunden sind.

Die Ergebnisse wurden in einem wissenschaftlichen Bericht und einer praxisorientierten Broschüre zusammengeführt. Letztere bietet Fachpersonen konkrete Reflexionsfragen, Praxistipps und methodische Anregungen, wie digitale Medien im pädagogischen Alltag nicht einfach nur eingeschränkt, sondern fachlich fundiert und ressourcenorientiert thematisiert und eingesetzt werden können.

Mehr zur Studie «re:connect» gibt es hier: [re:connect - MEKIS Projekte - MEKIS - Medienkompetenz in der Sozialen Arbeit](#)

Neue Hochschule für Technik und Umwelt FHNW startet in eine nachhaltige Zukunft – Mit der Gründung der Hochschule für Technik und Umwelt FHNW beginnt Anfang 2025 ein neues Kapitel für den Bildungs- und Forschungsstandort Brugg-Windisch. Technik, Umwelt und Innovation werden gezielt verbunden, um Antworten auf die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen der Zukunft zu entwickeln.

60-jähriges Jubiläum und Gründung einer neuen Hochschule

Anfang 2025 ist mit dem Start der neuen Hochschule für Technik und Umwelt FHNW ein bedeutender Schritt in die Zukunft gelungen – just in dem Jahr, in dem am Standort Brugg-Windisch zugleich das 60-jährige Jubiläum jener Höheren Technischen Lehranstalt (HTL) gefeiert wird, die den Grundstein für den heutigen Bildungs- und Forschungsstandort gelegt hat. Mit der Neuausrichtung stärkt die FHNW gezielt die Verbindung von Technik mit ökologischen Fragestellungen und reagiert damit auf zentrale gesellschaftliche, technologische und wirtschaftliche Entwicklungen. Im Zentrum der strategischen Weiterentwicklung stehen die Umweltthemen Energie, Materialien und Kreisläufe.

Die neue Hochschule vereint ingenieurwissenschaftliche Exzellenz mit einem klaren Fokus auf Nachhaltigkeit. Ziel ist es, Fachkräfte auszubilden, die technologische Innovationen nicht isoliert betrachten, sondern stets im Kontext von Umwelt, Ressourcen und gesellschaftlicher Verantwortung denken. Daraus entstehen neue, zukunftsweisende Aus- und Weiterbildungsangebote sowie interdisziplinäre Forschungsprojekte mit hoher Praxisrelevanz.



Bild: Matthias Witz

Werkstoffe im Fokus – mit neuem Studienangebot Materials Engineering

Ein sichtbares Beispiel für diesen Aufbruch ist das neue Studienangebot Materials Engineering, das 2026 startet und schweizweit einzigartig ist. Werkstoffe gelten als Schlüsseltechnologie für zahlreiche Zukunftsbranchen – von erneuerbaren Energien über Medizintechnik bis hin zur nachhaltigen Mobilität. Die Hochschule für Technik und Umwelt FHNW reagiert mit diesem Angebot auf die wachsende Nachfrage nach hochqualifizierten Fachkräften, die Materialeigenschaften verstehen, optimieren und nachhaltig einsetzen können.

Parallel dazu wird das bestehende Studienangebot weiterentwickelt. Mit der neuen Vertiefung Computational Engineering im Studiengang Maschinenbau stärkt die Hochschule ihr digitales Profil. Computational Engineering nutzt moderne Sensor- und Messtechniken zur Datenerfassung und -analyse. Systeme werden simuliert, modelliert und optimiert, mithilfe von Machine Learning und KI. Absolventinnen und Absolventen sollen dadurch noch besser auf komplexe Entwicklungsaufgaben in einer digitalisierten Arbeitswelt vorbereitet werden.

Prämierte Abschlussarbeiten und Preise in den Bereichen Systemtechnik, Mechatronik, Traktion und Energie- und Umwelttechnik

Systemtechnik-Absolvent Joël Alfeld erhielt 2025 den Publikumspreis des nationalen Siemens Excellence Award. In seiner Bachelorarbeit mit dem Titel «KI-basierte Reifenerkennung für effizientere Ressourcenzufuhr in der Zementproduktion» entwickelte er einen Algorithmus, der den automatisierten Sortierprozess von Altfreifen verbessert und so die Energieeffizienz und CO₂-Bilanz bei der Zementherstellung optimiert.



Joël Alfeld erhält den Siemens Excellence Award
Bild: TVG



Erfolg beim Trinatronics-Wettbewerb
Bild: zvg

Mechatronik Studierende der FHNW haben beim trinationalen Trinatronics-Wettbewerb mit innovativen mechatronischen Lösungen überzeugt. Besonders erfolgreich war das Projekt «Kletternder Regenrinnenreiniger», das den zweiten Platz belegte. Der entwickelte Roboter reinigt Regenrinnen selbstständig und erleichtert so Wartungsarbeiten an Gebäuden.

Dominic Müller, Energie und Umweltechnologie, hat mit einer radikal zirkulären Idee den Circular Award 2025 gewonnen: Statt Pfannen wegzuwerfen, lässt RePan sie professionell reparieren und neu beschichten – mit einem Ressourcenverbrauch, der rund 20-mal geringer ist als bei einer Neuproduktion.

Ausgangspunkt war eine einfache Energiebilanz, entwickelt im Studium der Energie- und Umweltechnik an der FHNW. Heute ist RePan das einzige Unternehmen in der Schweiz, das marken- und typenunabhängig Pfannen und Bleche instand setzt – für Private ebenso wie für Grossküchen. Der Award würdigt den grossen ökologischen Hebel dieser Idee und den schnellen Aufstieg eines Start-ups, das zeigt, wie Kreislaufwirtschaft konkret funktionieren kann.



Mit RePan ausgezeichnet: Dominik Müller
Bild: zvg



Begeisterte Besucherinnen und Teilnehmerinnen der FHNW Robot Day
Bild: zvg

FHNW Robot Day 2025 begeistert mit Technik und Teamgeist

Der FHNW Robot Day 2025 lockte rund 300 Besucherinnen und Besucher auf den FHNW Campus Brugg-Windisch. Familien, Studierende und Technikinteressierte erlebten Robotik-Wettkämpfe, Zukunftsszenarien und interaktive Mitmachstationen. Die Veranstaltung verdeutlichte eindrucksvoll, wie Technik, Teamgeist und frühe Förderung Hand in Hand gehen können.

Erfolgreiche Premiere der Swiss Sustainable Polymer Conference an der FHNW

Mit über 130 Teilnehmenden aus Wissenschaft, Industrie und Start-ups feierte die erste Swiss Sustainable Polymer Conference (SSPC) am 23. Mai 2025 an der FHNW in Windisch eine gelungene Premiere. Im Fokus standen Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Materialien und innovative Lösungen für die Transformation der Kunststoffindustrie.

Die Konferenz bot eine lebendige Plattform für den Austausch zwischen Forschung und Praxis – mit Keynotes, Fachvorträgen, Laborführungen und Start-up-Pitches. Das durchweg positive Echo unterstrich das grosse Interesse und das Potenzial der Schweiz, eine aktive Rolle in der nachhaltigen Kunststoffwirtschaft zu übernehmen. Die FHNW plant, die SSPC künftig weiterzuführen.



Swiss Sustainable Polymer Conference
Bild: zvg

Neue Weiterbildungen

Mit neuen Weiterbildungsangeboten reagiert die FHNW gezielt auf aktuelle technologische und gesellschaftliche Herausforderungen.

Das CAS Ökobilanzierung (LCA) wurde im Frühling 2025 erstmals erfolgreich durchgeführt und vermittelt fundiertes Know-how für nachhaltige Entscheidungsprozesse.

Ebenfalls neu lanciert wurde das CAS Elektrische Antriebe, das im Frühlingssemester 2026 das erste Mal durchgeführt werden soll und sich an Fachpersonen richtet, die sich vertieft mit modernen Antriebstechnologien befassen möchten.

Auch der Tageskurs «Bootcamp AI-Agents – Organisationen mit KI-Agenten transformieren» wurde im Herbstsemester 2025 gestartet und bereits erfolgreich durchgeführt.

Hochschule für Wirtschaft FHNW

International. Digital. Nachhaltig. – Im Jahr 2025 durfte die Hochschule für Wirtschaft FHNW eine Rekordzahl von Neueintritten in den Bachelor- und Master-Studiengängen verzeichnen und bestätigte damit ihre Position als attraktive und praxisnahe Ausbildungsstätte für den Wirtschaftsstandort Nordwestschweiz.

Neue Master-Studiengänge: Leadership und Finance

Mit der Entwicklung der neuen Studiengänge Master of Science in Finance und Master of Science in Strategischem Leadership und Management ergänzt die Hochschule für Wirtschaft FHNW ihr Ausbildungsportfolio um zwei attraktive Angebote. Der Master in Finance deckt die zentralen Kompetenzbereiche in der Finanzwirtschaft ab und ist mit der Unterrichtssprache in Englisch stark international orientiert. Dank dieser internationalen Ausrichtung, dem Fokus auf praktische Fähigkeiten und reale Fragestellungen sowie der engen Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten aus der Praxis bei der Entwicklung des Studiengangs eröffnet der Master of Science in Finance den Absolvierenden attraktive Karrierewege. Der Master of Science in Finance wird ab Herbst 2026 am neuen FHNW Campus Dreispitz in Basel angeboten.

Der Master of Science in Strategischem Leadership und Management bildet innovative Führungskräfte aus, die sich in der global vernetzten und zunehmend komplexen Welt durch strategisches Denken und nachhaltiges Handeln auszeichnen. Als Weiterführung einer betriebsökonomischen Grundausbildung auf Bachelorstufe vermittelt der Masterstudiengang nicht nur Fachwissen, sondern auch die nötigen Kompetenzen, um als inspirierende Führungspersönlichkeit die Zukunft aktiv mitzugestalten. Strategie und Leadership sind gerade in Zeiten von künstlicher Intelligenz zentrale Kompetenzen für Führungskräfte. Der Master of Science in Strategischem Management und Leadership wird ab September 2026 am Campus Olten angeboten.



Bild: FHNW



Bild: FHNW

Internationale Studierendenprojekte jubilieren

Zwei internationale Studierendenprojekte der Hochschule für Wirtschaft feierten 2025 runde Jubiläen. Das Projekt Focus India blickt auf 20 erfolgreiche Jahre zurück, das Projekt exploreASEAN durfte das zehnjährige Bestehen feiern. Die internationalen Studierendenprojekte werden jährlich von Studierenden organisiert, von der Themensetzung bis zum Fundraising. Im Fokus stehen interkulturelle Erfahrungen und die vertiefte Auseinandersetzung mit aufstrebenden und dynamischen Wirtschaftsräumen auf der ganzen Welt. Nach einem Seminar in der Schweiz reisen die Studierendenprojekte in die Zielländer in Asien und Nordamerika und erleben neue Geschäftswelten und fremde Kulturen hautnah bei Besuchen bei Unternehmen und Organisationen.

Digitalisierung, KI und Nachhaltigkeit als Schwerpunkte in Forschung und Lehre

Mehrere Forschungs- und Dienstleistungsprojekte der Hochschule für Wirtschaft FHNW befassten sich 2025 mit dem zielführenden und gewinnbringenden Einsatz von künstlicher Intelligenz in KMU. Das [KI-Zentrum](#) bietet konkrete Leitfäden und Beratungen an und bietet so einen direkten Mehrwert für Unternehmen in der Region.

Auch in der Lehre hat KI einen starken Fokus. Zum Beispiel konnten sich die Studierenden am [MAKEathon bei der Entwicklung von praxisnahen, funktionierenden KI-Anwendungen beweisen](#). 60 Studierende erstellten während zwei Tagen Prototypen, um aktuelle und reale Herausforderungen von Unternehmen zu lösen.

Neben diesen Aktivitäten in der Schweiz setzte sich die Hochschule für Wirtschaft FHNW auch für die internationale Zusammenarbeit im Bereich der Digitalisierung ein. Die [Swiss-Africa Cybersecurity Community](#) schlägt Brücken von der Schweiz nach Afrika und trägt zum Aufbau eines nachhaltigen Netzwerks zur Förderung von digitaler Resilienz und Innovation bei.

Die Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft steht im Fokus des [Förderprogramms, das die Aargauische Kantonalbank gemeinsam mit der Hochschule für Wirtschaft FHNW](#) lanciert hat. Jährlich werden zehn ausgewählte KMU bei ihren ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitsvorhaben unterstützt.



Bild: Dan Cribari/ALC

Aktiven

Bilanz per 31. Dezember 2025

in Schweizer Franken	Anmerkung im Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Kassen		121 074	145 457
Bankguthaben		32 954 689	42 997 739
Total Flüssige Mittel und Finanzanlagen		33 075 763	43 143 196
Kautionen		262 000	91 000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	36 083 861	18 512 825
Übrige Forderungen	2	3 672 124	2 582 563
Total Forderungen und Vorräte		40 017 985	21 186 388
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3	11 457 327	12 232 196
Durchlaufkonten	9	21 628	9 264
Beteiligungen	4	330 000	330 000
Immobilie Sachanlagen		19 023 164	21 943 824
Mobile Sachanlagen		35 144 623	35 452 233
Total Sachanlagen	5	54 167 787	57 396 057
Total Aktiven		139 070 490	134 297 101

Passiven

Bilanz per 31. Dezember 2025

in Schweizer Franken	Anmerkung im Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	18 663 491	22 314 076
Anzahlungen	7	9 184 547	7 348 231
Depotgelder und übrige laufende Verpflichtungen		1 480 947	1 443 694
Total laufende Verpflichtungen		29 328 985	31 106 001
Passive Rechnungsabgrenzungen	8	68 491 119	63 601 487
Durchlaufkonten	9	2 733 402	3 841 112
Fonds		2 829 407	1 738 728
Rückstellungen	10	22 276 758	25 732 578
Gewinnvortrag		8 277 195	19 795 170
Jahresergebnis		5 133 624	-11 517 975
Total Eigenkapital	11	13 410 819	8 277 195
Total Passiven		139 070 490	134 297 101

Aufwand

Erfolgsrechnung 2025

in Schweizer Franken	Anmerkung im Anhang	2025	2024
Lohnaufwand inkl. Sozialleistungen	12	392 412 173	390 199 160
Temporäre Arbeitskräfte		6 905 647	7 127 991
Übriger Personalaufwand		4 318 170	3 449 419
Total Personalaufwand		403 635 990	400 776 571
Verbrauchsmaterial		8 774 548	9 054 989
Geräte, IT-Hardware, Mobiliar inkl. Unterhalt		6 927 476	7 958 198
Spesen und Anlässe		9 619 020	9 664 302
Marketingaufwände		4 028 848	3 788 588
Informatik- und Lizenzaufwand		8 915 572	8 706 602
Dienstleistungen von Dritten		11 978 780	12 700 835
Betrieb und Unterhalt Liegenschaften		16 044 741	15 202 476
Mieten Liegenschaften		36 866 308	36 026 104
Übriger Sachaufwand		2 190 982	2 266 594
Total Sachaufwand		105 346 275	105 368 688
Projekt- und Ausbildungsbeiträge an Dritte	13	3 802 839	5 644 690
Finanzaufwand (Zinsen; Gebühren ZV; Kursdifferenzen)		163 124	182 635
Debitorenverluste (Effektiv und Delkredere)		120 801	-14 495
Abschreibungen Sachanlagen		12 449 339	13 534 674
Total Finanzaufwand und Abschreibungen		12 733 264	13 702 814
Beiträge an Organisationen		1 013 826	947 821
Total Aufwand		526 532 194	526 440 583

Ertrag

Erfolgsrechnung 2025

in Schweizer Franken	Anmerkung im Anhang	2025	2024
Finanzertrag		35 746	174 352
Liegenschaftserträge		1 719 421	1 647 598
Total Finanz- und Liegenschaftserträge		1 755 167	1 821 950
Prüfungs- und Semestergebühren		59 003 136	58 033 748
Dienstleistungs- und Forschungserträge		28 029 639	28 407 491
Verkaufserlöse		3 000 072	2 799 876
Übrige Erträge von Dritten		6 401 230	5 361 786
Total Erträge von Dritten		96 434 077	94 602 901
Bundesbeiträge		120 696 536	122 193 678
Beiträge Trägerkantone	14	262 931 233	250 169 532
Gelder aus FHV	15	49 848 805	46 136 641
Übrige öffentliche Gelder		–	–2 094
Total Erträge Bund und Kantone		433 476 574	418 497 757
Total Ertrag		531 665 818	514 922 608
Jahresergebnis	11	5 133 624	–11 517 975

Geldflussrechnung

in Schweizer Franken	2025	2024
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		
Jahresergebnis	5 133 624	-11 517 975
Abschreibungen aus Sachanlagen	12 449 339	13 534 674
Veränderung Rückstellungen	-3 455 820	-1 946 678
Veränderung Forderungen und Vorräte	-18 831 597	9 082 705
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen	774 869	-1 398 103
Veränderung Durchlaufkonten (Aktiven)	-12 364	-9 264
Veränderung laufende Verpflichtungen	-1 777 016	12 115 884
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen	4 889 632	-5 163 489
Veränderung Durchlaufkonten (Passiven)	-1 107 710	129 244
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	-1 937 043	14 826 998
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Kauf von Sachanlagen	-9 221 069	-17 991 288
Kostenbeteiligungen Bund/ Kantone	-	-
Veränderung Beteiligungen	-	-
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-9 221 069	-17 991 288
Betrieblicher Geldfluss	-11 158 112	-3 164 290
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Veränderung Fonds	1 090 679	-293 681
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	1 090 679	-293 681
Veränderung der flüssigen Mittel	-10 067 433	-3 457 971
Liquiditätsnachweis		
Flüssige Mittel am 1.1.	43 143 196	46 601 167
Flüssige Mittel am 31.12.	33 075 763	43 143 196
Veränderung der flüssigen Mittel	-10 067 433	-3 457 971

Anhang zur Jahresrechnung 2025

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW ist eine interkantonale öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und mit dem Recht auf Selbstverwaltung im Rahmen des Staatsvertrages und des Leistungsauftrages.

Alle Lehr-, Forschungs- und Dienstleistungstätigkeiten sind in den Hochschulen integriert. Es bestehen keine externen Teilschulen, somit entfallen diesbezügliche Konsolidierungsarbeiten.

Die Rechnungslegung erfolgt gemäss Staatsvertrag § 28 nach anerkannten kaufmännischen Grundsätzen sowie nach den Anforderungen des Bundes. Es ist der FHNW ein Anliegen, hohen Ansprüchen auf Transparenz in der finanziellen Führung und Berichterstattung zu genügen, nicht zuletzt deshalb, weil der wesentliche Anteil der Finanzierung durch öffentliche Mittel erfolgt.

Anmerkungen zur Jahresrechnung 2025

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TCHF 21 553 stammen aus Forderungen gegenüber der öffentlichen Hand und betreffen vorwiegend Beiträge aus der Fachhochschulvereinbarung FHV, die durch die Kantone ausserhalb der Nordwestschweiz zu bezahlen sind (siehe auch Ziffer 15). Weitere TCHF 5 783 Forderungen bestehen gegenüber Dritten und TCHF 9 146 gegenüber Studierenden, Weiterbildungs- und Kursteilnehmenden.

Für Bonitätsrisiken aus Forderungen gegenüber Dritten und Studierenden musste die bestehende Wertberichtigung gegenüber Vorjahr um TCHF 58 auf TCHF 398 erhöht werden. Der Bemessungsrahmen für die Risiken blieb unverändert.

Für Forderungen gegenüber der öffentlichen Hand werden mangels Risiken keine Wertberichtigungen dieser Art gebildet.

2. Übrige Forderungen

Die übrigen Forderungen haben im Vergleich zum Vorjahr um TCHF 1 090 zugenommen, u.a. aufgrund von Anzahlungen für Projekte und Investitionen.

Das kurzfristige Guthaben im Kontokorrent der FHNW bei der Musik Akademie Basel sank leicht gegenüber Vorjahr um TCHF 105 auf TCHF 1 343.

3. Aktive Rechnungsabgrenzungen

TCHF 7 915 wurden für noch nicht verrechnete Projekt- und Ausbildungsleistungen abgegrenzt.

Seit Bezug des Neubaus an der Von-Roll-Strasse in Olten wird das Gebäude an der Riggenbachstrasse vorwiegend für Weiterbildungsangebote genutzt. Die Umnutzung hatte zur Folge, dass Investitionssubventionen in Höhe von TCHF 2 172 an das SBFI zurückgeführt werden mussten. Diese waren als Mietzinsminderung auf die Jahre 2013 bis 2025 zu verteilen. Die letzte Auflösung in der Höhe von TCHF 172 erfolgte per 31.12.2025.

TCHF 3 541 betreffen Abgrenzungen für im Voraus bezahlte Lieferungen und Leistungen sowie verschiedene noch nicht abgerechnete Beiträge gegenüber Dritten.

4. Beteiligungen

Es besteht eine Beteiligung in Höhe von TCHF 330 am Innovationspark «innovAARE AG» mit Standort in Villigen.

Anlagengitter

in Schweizer Franken	AV 31.12.24	Zugang 2025	Abschreibung	Reklassi- fizierung*	AV 31.12.25
Mieterausbau	21 474 914	1 280 273	4 239 667	–496 053	18 019 467
Anlagen im Bau	468 910	534 787	–	–	1 003 697
Maschinen, Apparate und Fahrzeuge	6 236 139	2 331 518	922 088	–456 918	7 188 651
Mobiliar	3 839 545	634 020	456 618	–	4 016 947
Werkstatt- und Laboreinrichtungen	6 055 167	352 062	1 705 413	676 409	5 378 225
Musikinstrumente	2 219 502	255 755	147 454	–	2 327 803
ICT Hard- und Software	17 101 880	1 808 181	207 231	–11 228 026	7 474 804
AV Medien	–	2 024 473	4 770 868	11 504 588	8 758 193
Total Anlagevermögen	57 396 057	9 221 069	12 449 339	–	54 167 787

* Reklassifizierung aufgrund Anpassung Abschreibungspraxis und Aktivierungsrichtlinien per 01.01.2025 (einmalig)

5. Sachanlagen

In Anlehnung an den Kostenrechnungsleitfaden für Fachhochschulen der Schweizerischen Hochschulkonferenz und in Abstimmung mit den Trägerkantonen aktiviert die FHNW ab TCHF 30 ihre Anschaffungen und führt diese in einer Anlagenbuchhaltung.

Die Abschreibung erfolgt linear und indirekt (über Wertberichtigungskonten):

- › Mieterausbauten inkl. aktivierbare Dienstleistungen von Dritten:
auf max. 30 Jahre, resp. bis Ende Laufzeit Mietvertrag
- › Maschinen/Apparate/Fahrzeuge:
auf 8 Jahre
- › Werkstatt-/Laboreinrichtung/ Anlagen:
auf 10 Jahre
- › Mobiliar (hart, klassisch):
auf 15 Jahre
- › Mobiliar (weich, Softmobiliar):
auf 10 Jahre

- › ICT-Hardware – klein:
auf 3 Jahre, wobei Nutzungsrechte (Lizenzen) nicht aktiviert werden
- › ICT-Hardware – gross:
auf 5 Jahre, wobei Nutzungsrechte (Lizenzen) nicht aktiviert werden
- › ICT-Netzwerkinfrastruktur:
auf 6 Jahre
- › ICT-Audiovisuelle Medien:
auf 6 Jahre
- › Musikinstrumente – klein:
auf 20 Jahre
- › Musikinstrumente – gross:
auf 40 Jahre

Die FHNW hat ihre Abschreibungspraxis sowie die Aktivierungsrichtlinien per 1.1.2025 angepasst. Eine Analyse hat ergeben, dass die Anlagen effektiv länger in Betrieb sind als die bisherigen Schätzungen der Nutzungsdauern. Aus diesem Grund wurden die Abschreibungsdauern der Anlagekategorien angepasst. Weiter wurde die Aktivierungsgrenze von TCHF 50 auf

TCHF 30 reduziert. Die Umstellung wurde prospektiv angewendet und es wurden keine Aufwertungen von bisherigen Anlagen vorgenommen.

Die beiden Änderungen wirken sich im Geschäftsjahr 2025 mit rund TCHF 2 200 ergebnisverbessernd aus. Dieser Betrag zeigt die Differenz aufgrund der längeren Nutzungsdauer zur bisherigen Abschreibungspraxis der vor 1.1.2025 aktivierten Anlagen. Zusätzlich im Betrag enthalten ist der Wert der im Jahr 2025 angeschafften Anlagen, die im Vorjahr aufgrund der höheren Aktivierungsgrenze nicht aktiviert worden wären.

Der Anlagenzugang belief sich brutto auf TCHF 9 221, die Abschreibungen betrugen TCHF 12 449.

6. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Von den TCHF 18 663 laufenden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind TCHF 3 420 Sozialversicherungsbeiträge (Akonto Dezember) für die SVA Aargau und TCHF 5 498 für die Basellandschaftliche Pensionskasse bestimmt. Bei den übrigen Verpflichtungen handelt es sich um offene Rechnungen für Lieferungen und Leistungen aus allen Leistungsbereichen der FHNW.

7. Anzahlungen

Der Kanton Aargau hat im Dezember 2025 bereits die Zahlung für die Globalmittel Januar 2026 im Umfang von TCHF 7 000 geleistet. Zusätzlich hat der Bund bereits TCHF 1 698 Baubsubventionen für den Neubau Campus Dreispitz HSW/ HSI in Basel ausbezahlt. Bei Bezug im Jahre 2026 wird diese Anzahlung mit den aufgelaufenen Kosten für den Mieterausbau durch die FHNW verrechnet bzw. aktiviert.

TCHF 486 betreffen die Anzahlung vom Kanton Aargau für im Jahr 2025 nicht bezogene Weiterbildungsleistungen der Pädagogischen Hochschule.

8. Passive Rechnungsabgrenzungen

Den grössten Teil der passiven Rechnungsabgrenzungen machen Ertragsabgrenzungen aus, deren Leistungen erst im Jahre 2026 erbracht werden (Aus- und Weiterbildung TCHF 29 688; Forschung und Dienstleistungen TCHF 32 905; übrige Erträge TCHF 1 665). Ausstehende Baukosten- und Mietzinsabrechnungen, Nebenkostenabrechnungen und Unterhaltsarbeiten wurden mit TCHF 893 abgegrenzt. Für insgesamt TCHF 2 530 wurden Abgrenzungen im Personalbereich gebildet (Honorare inkl. Sozialabgaben, Spesen, Entschädigungen für temporäre Mitarbeitende etc.). Für gelieferte Waren und Dienstleistungen von Dritten stehen Rechnungen in Höhe von TCHF 810 aus.

9. Durchlaufkonten

Die Durchlaufkonten enthalten hauptsächlich Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den Sozialversicherungen, die in der Regel zu Beginn des Folgejahres mit den definitiven Jahresabrechnungen ausgeglichen werden. Ebenfalls eine wesentliche Position sind pendente, noch nicht eingeforderte Quellensteuerguthaben.

Rückstellungen

in Schweizer Franken	31.12.25	31.12.24	Veränderung
Diverse Rückstellungen	167 386	2 036 024	-1 868 638
Pensionskasse «Vorsorgeplan 2019»	10 082 820	9 555 000	527 820
Pensensalden, Gleitzeitsalden, Ferien	6 067 239	7 367 729	-1 300 490
Sozialversicherungsansprüche EU-Staaten	500 000	500 000	–
Dienstjubiläen	5 334 313	5 187 112	147 201
Immobilien (Rückbau, Umzug, Sanierung)	125 000	1 086 713	-961 713
Total Rückstellungen	22 276 758	25 732 578	-3 455 820

10. Rückstellungen

Diverse Rückstellungen

Gemäss Artikel 5.2 «Finanzierungsgrundsätze im Infrastrukturbereich» des Leistungsauftrages 21–24 war die FHNW dazu verpflichtet, Mehr- oder Minderkosten für zweckbestimmte Infrastrukturprojekte im Rahmen von Campusbauten transparent in ihrer Bilanz auszuweisen. Der ursprünglich mit Bezug 1.7.2023 geplante Campus Dreispitz HSW konnte nicht wie geplant in der letzten Leistungsauftragsperiode bezogen werden. Nicht in Anspruch genommene Kosten im Umfang von TCHF 1 698 wurden 2025 an die Träger zurückgeführt und somit diese Rückstellung aufgelöst. Für die neue Leistungsauftragsperiode ist (bis dato) keine solche Rückstellung notwendig.

Die Rückstellungen für Rechtsfälle konnten um TCHF 171 reduziert werden.

Total konnten die «Diversen Rückstellungen» um TCHF 1 869 auf TCHF 167 reduziert werden.

Rückstellung Pensionskasse «Vorsorgeplan 2019»

Durch die ab 1. Januar 2019 angepasste Vorsorgelösung der Basellandschaftlichen Pensionskasse BLPK war im Jahr 2018 die Bildung einer Rückstellung notwendig. Diese Rückstellung hat den Zweck, die Verpflichtung der Arbeitgeberin gegenüber der bestehenden Arbeitnehmerschaft

über 3 Jahre zu decken. Die Rückstellung wurde entlang der tatsächlichen Belastungen um TCHF 528 erhöht. Die Rückstellung betragen nun insgesamt TCHF 10 083 (3 Jahre à TCHF 3 361). Die versicherungstechnischen Berechnungsgrundlagen werden seitens der BLPK alle drei Jahre überprüft.

Rückstellungen für Pensensalden, Gleitzeitsalden, Ferien, Sozialversicherungsansprüche EU Staaten und Dienstjubiläen

Die Rückstellungen für Pensensalden, Gleitzeit- und Ferienguthaben wurden neu beurteilt und konnten insgesamt um TCHF 1 300 auf TCHF 6 067 reduziert werden. Die Neubeurteilung der bestehenden Rückstellung für Dienstjubiläen ergab eine Erhöhung um TCHF 147 auf neu TCHF 5 334. Die Rückstellung für mögliche Sozialversicherungsansprüche aus EU-Staaten bleibt unverändert bestehen.

Rückstellungen Immobilien (Rückbau, Umzug, Sanierung)

Die FHNW erhält von der Vermieterin Campus Dreispitz (Immobilien Basel-Stadt) pro Jahr einen Betrag von TCHF 200 und ist gemäss Mietvertrag dazu verpflichtet, bei Nichtbeanspruchung dieser Pauschale eine Rückstellung bis zum Betrag von höchstens TCHF 1 000 zu bilden. Diese Rückstellung wird in der neuen Leistungsauftragsperiode auf Empfehlung der Revisionsstelle als Fonds behandelt. Daher reduzierten sich die Rückstellungen um TCHF 962 in diesem Bereich.

Vergütung

Fachhochschulrat und Direktionspräsidium

in Schweizer Franken	Funktion	Vergütung / Lohn	Arbeitgeber- beiträge	2025 Total
Fachhochschulrat				
Jordi, Markus	Präsident	80 000	22 630	102 630
Lütolf, Remo	Vizepräsident	40 000	2 429	42 430
Davatz-Höchner, Christine	FH-Rat	24 008	644	24 652
Denzler, Stefan	FH-Rat	19 258	1 645	20 903
Dümpelmann, Ralf	FH-Rat	20 508	1 752	22 260
Häring, Christoph	FH-Rat	18 758	638	19 396
Maranta Miller, Paula	FH-Rat	23 008	570	23 578
Schönholzer Borer, Annette	FH-Rat	19 258	1 645	20 903
Bild, Anna Maria	FH-Rat	17 008	1 453	18 461
Rüegg, Christian	FH-Rat	18 508	1 581	20 089
Ramseier, Philippe André	FH-Rat	18 258	1 559	19 817
Pedrazzetti, Antonietta	FH-Rat	29 508	2 521	32 029
Rosenthaler, Lukas	FH-Rat	23 758	1 147	24 905
Gesamtvergütung des Fachhochschulrates		351 838	40 214	392 052
Gesamtvergütung des Direktionspräsidiums				
		830 220	205 258	1 035 478

11. Eigenkapital / Jahresergebnis

Die FHNW weist im Jahr 2025 einen Ertragsüberschuss in Höhe von TCHF 5 134 aus. Gemäss § 29 Absatz 2 des Staatsvertrages zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz hat die FHNW das Recht, aus Ertragsüberschüssen Rücklagen zu bilden. Demzufolge erhöht sich das Eigenkapital per 31.12.2025 auf TCHF 13 411.

12. Vergütung Fachhochschulrat und Direktionspräsidium

Im Jahr 2025 betrug die Vergütung der 13 Mitglieder des Fachhochschulrates inklusive Sozialleistungen des Arbeitgebers TCHF 392. Die Gesamtvergütung der vier Mitglieder (Eintritt Vizepräsident Hochschulentwicklung per 1.6.2025) des Direktionspräsidiums betrug inklusive Sozialleistungen des Arbeitgebers TCHF 1 035.

Kantonsbeiträge 2025

in Tausend Schweizer Franken	Kantonsbeitrag vor Abrechnung § 5.2	§ 5.2 Rückführung	Summen
Kanton Aargau	82 824	528	83 352
Kanton Basel-Landschaft	73 480	467	73 947
Kanton Basel-Stadt	50 471	322	50 793
Kanton Solothurn	38 560	245	38 805
Total Globalbeitrag	245 336	1 561	246 897

13. Projekt- und Ausbildungsbeiträge an Dritte

In den Forschungsprojekten arbeitet die FHNW mit Partnern aus anderen Institutionen und aus der Wirtschaft zusammen. Teilweise fliessen Mittel, die im Rahmen der Projektvereinbarungen diesen Partnern zustehen, zur FHNW. Diese Mittel leitet die FHNW an die Kooperationspartner weiter.

Ebenso werden einige Masterstudiengänge in Kooperation mit anderen Hochschulen durchgeführt. Nach dem Immatrikulationsprinzip werden die Bundes- und FHV-Beiträge an die Fachhochschule ausbezahlt, an der die Studierenden eingeschrieben sind. Die in Kooperation erbrachten Ausbildungsleistungen werden den beteiligten Schulen gutgeschrieben.

Dem Bruttoprinzip Rechnung tragend werden diese Beträge nicht mit den Erträgen verrechnet, sondern als Aufwandposition ausgewiesen.

14. Beiträge Trägerkantone

Von den insgesamt TCHF 262 931 wurden im Jahr 2025 TCHF 16 035 im Rahmen spezifischer Leistungsvereinbarungen zwischen den Trägern und der FHNW – insbesondere der Pädagogischen Hochschule – vergütet. Gemäss Leistungsauftrag erhielt die FHNW im Jahr 2025 TCHF 245 336 Globalbeiträge, zusätzlich wurden gemäss Ziffer 5.2 Leistungsauftrag TCHF 1 561 als Teuerungsausgleich IST 2024 für 2025 ausbezahlt.

15. Gelder aus FHV

Mit der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) wird der interkantonale Zugang zu den Fachhochschulen und die Abgeltung, welche die Wohnsitzkantone der Studierenden den Trägern der Fachhochschulen leisten, geregelt. Die FHNW hat gegenüber den FHV-Kantonen ausserhalb der FHNW TCHF 49 849 für die im Jahr 2025 erbrachten Leistungen abgerechnet.

16. Eventualverpflichtungen und Eventualguthaben

Im Rahmen des Anschlusses der beruflichen Vorsorge an die Basellandschaftliche Pensionskasse (BLPK) besteht ein Sanierungskonzept. Dieses regelt im Sinne eines Reglements das Vorgehen, wenn eine Sanierung notwendig wird. Dabei werden bei erstmaligem Unterschreiten des Deckungsgrades von 100% (Art. 44 BVV 2) Massnahmen definiert. In erster Priorität werden dabei Sanierungsbeiträge von den aktiven Versicherten und der FHNW erhoben sowie eine Reduktion der Verzinsung von Sparguthaben beschlossen. Daraufhin werden für einen Zeitraum von maximal 7 Jahren Mindestdeckungsgrade definiert. Spätestens nach 7 Jahren beträgt der Mindestdeckungsgrad 100%. Wird ein Mindestdeckungsbeitrag unterschritten, so kann die FHNW Einmaleinlagen in eine Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht entrichten. Eine solche Einlage würde als Aufwand verbucht werden und hätte einen Abfluss von Liquidität zur Folge. Aufgrund der verfügbaren Informationen der Pensionskasse ist die Deckung per 31.12.2025 gesichert.

Statistiken 2025

Inhalt

Studierendenstatistik Ausbildung	3
Teilnehmendenstatistik Weiterbildung	13
Leistungsbereiche auf Stufe Vollkosten	15
Personalstatistik	16
Impressum	17

Studierendenstatistik Ausbildung

Immatrikulierte Studierende zum 15.10.2025¹⁾

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2025	Total 2024	Total 2023
Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW												
Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie	Bachelor-Studium	61	53	30	32	245	3	106	318	424	421	387
Wirtschaftspsychologie	Bachelor-Studium	41	46	21	20	101	–	82	147	229	202	179
Angewandte Psychologie	Master-Studium	44	21	16	17	163	5	70	196	266	250	212
Human Centered Digital Innovation ⁵⁾	Master-Studium	5	3	1	–	15	–	11	13	24	–	–
Total		151	123	68	69	524	8	269	674	943	873	778
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW												
Architektur	Bachelor-Studium	22	34	24	15	30	15	73	67	140	134	122
Architektur	Master-Studium	–	2	8	2	16	21	19	30	49	51	54
Bauingenieurwesen	Bachelor-Studium	27	28	20	7	7	30	100	19	119	110	113
Bauingenieurwesen Trinationale	Bachelor-Studium	2	–	1	–	6	5	11	3	14	17	20
Engineering	Master-Studium	2	7	4	1	22	3	38	1	39	39	29
Virtual Design and Construction	Master-Studium	4	5	3	3	16	4	21	14	35	36	35
Geomatik	Bachelor-Studium	22	7	4	6	51	2	71	21	92	96	90
Total		79	83	64	34	148	80	333	155	488	483	463

		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2025	Total 2024	Total 2023
Studienstufe												
Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW												
Bildende Kunst	Bachelor-Studium	2	5	9	2	39	14	23	48	71	70	73
Innenarchitektur und Szenographie	Bachelor-Studium	10	12	8	4	42	4	9	71	80	84	87
Design	Bachelor-Studium	16	24	30	6	119	14	94	115	209	200	207
Prozessgestaltung	Bachelor-Studium	5	10	13	2	41	2	22	51	73	85	89
Vermittlung von Kunst und Design	Bachelor-Studium	8	12	12	3	34	7	10	66	76	79	71
Visuelle Kommunikation und digitale Räume	Bachelor-Studium	12	18	25	2	35	4	32	64	96	94	90
Digitale Kommunikations-Umgebungen	Master-Studium	–	2	6	–	4	34	18	28	46	46	44
Masterstudio Design	Master-Studium	3	1	–	–	13	28	12	33	45	45	61
Transversal Design ⁶⁾	Master-Studium	1	3	5	1	11	25	13	33	46	35	–
Bildende Kunst	Master-Studium	–	2	5	–	17	29	16	37	53	50	54
Vermittlung von Kunst und Design	Master-Studium	6	9	12	4	16	2	13	36	49	52	45
Total		63	98	125	24	371	163	262	582	844	840	821
Hochschule für Informatik FHNW												
Data Science ³⁾	Bachelor-Studium	59	15	16	13	42	5	117	33	150	–	–
Informatik ³⁾	Bachelor-Studium	200	61	37	54	111	6	382	87	469	–	–
Engineering ⁴⁾	Master-Studium	13	5	2	2	6	2	28	2	30	–	–
Total		272	81	55	69	159	13	527	122	649	–	–
Hochschule für Life Sciences FHNW												
Life Sciences BSLS	Bachelor-Studium	113	126	89	40	155	57	252	328	580	595	627
Life Sciences MSLS	Master-Studium	20	29	31	12	55	34	89	92	181	161	127
Medical Informatics	Master-Studium	18	16	16	4	18	8	45	35	80	71	66
Total		151	171	136	56	228	99	386	455	841	827	820

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2025	Total 2024	Total 2023
Hochschule für Musik Basel FHNW												
Musikpädagogik	Master-Studium	2	5	10	3	28	99	76	71	147	131	129
Musikalische Performance	Master-Studium	3	2	3	1	17	205	136	95	231	236	244
Spezialisierte Musikalische Performance	Master-Studium	–	2	4	–	3	77	53	33	86	78	81
Musik und Szene in Transformation ⁶⁾	Master-Studium	–	–	5	–	4	16	9	16	25	8	–
Musik	Bachelor-Studium	9	8	14	5	39	169	140	104	244	241	220
Musik und Bewegung	Bachelor-Studium	2	7	5	3	11	1	6	23	29	30	30
Komposition/Musiktheorie	Master-Studium	–	1	1	–	1	10	7	6	13	11	13
Total		16	25	42	12	103	577	427	348	775	735	717
Pädagogische Hochschule FHNW												
Kindergarten-/Unterstufe (Schuljahre 1 bis 5)	Bachelor-Studium	206	176	94	111	114	17	79	639	718	709	654
Primarstufe (Schuljahre 3 bis 8)	Bachelor-Studium	475	380	239	209	132	89	525	999	1524	1519	1524
Sekundarstufe I	Bachelor-Studium	144	73	56	22	34	35	196	168	364	373	342
Sekundarstufe I	Master-Studium	148	88	75	35	50	29	183	242	425	388	400
Sekundarstufe II	Diplomstudium	59	71	80	22	65	11	154	154	308	302	280
Logopädie	Bachelor-Studium	19	14	20	11	25	6	7	88	95	93	72
Sonderpädagogik	Master-Studium	61	166	104	27	50	28	61	375	436	414	396
Total		1112	968	668	437	470	215	1205	2665	3870	3798	3668
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW												
Soziale Arbeit	Bachelor-Studium	244	306	291	120	482	54	408	1089	1497	1491	1451
Soziale Arbeit	Master-Studium	16	13	14	9	47	3	24	78	102	102	102
Total		260	319	305	129	529	57	432	1167	1599	1593	1553

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2025	Total 2024	Total 2023
Hochschule für Technik und Umwelt FHNW												
Elektro- und Informationstechnik	Bachelor-Studium	93	24	6	15	34	5	160	17	177	147	157
Informatik ³⁾	Bachelor-Studium	–	–	–	–	–	–	–	–	–	479	496
Data Science ³⁾	Bachelor-Studium	–	–	–	–	–	–	–	–	–	152	127
Systemtechnik	Bachelor-Studium	73	26	4	26	30	1	153	7	160	138	156
Maschinenbau	Bachelor-Studium	108	30	16	29	34	4	208	13	221	198	192
Mechatronik Trinational	Bachelor-Studium	7	4	6	4	8	5	31	3	34	29	39
Wirtschaftsingenieurwesen	Bachelor-Studium	110	22	11	12	35	3	165	28	193	212	214
Optometrie	Bachelor-Studium	11	4	3	7	120	17	49	113	162	137	149
Engineering ⁴⁾	Master-Studium	31	10	5	10	18	11	82	3	85	112	102
Energie- und Umwelttechnik	Bachelor-Studium	47	18	9	19	49	8	119	31	150	146	162
Total		480	138	60	122	328	54	967	215	1182	1750	1794

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2025	Total 2024	Total 2023
Hochschule für Wirtschaft FHNW												
Betriebsökonomie	Bachelor-Studium	616	317	129	176	464	31	922	811	1733	1696	1794
International Business Management	Bachelor-Studium	15	27	17	5	26	11	30	71	101	102	92
Business Artificial Intelligence	Bachelor-Studium	46	32	14	17	56	1	131	35	166	110	46
Wirtschaftsrecht	Bachelor-Studium	94	62	19	37	107	5	115	209	324	210	97
Wirtschaftsinformatik	Bachelor-Studium	151	118	73	71	126	11	420	130	550	543	557
Business Information Systems	Master-Studium	68	43	28	30	120	36	203	122	325	293	298
International Management	Master-Studium	12	15	13	8	55	14	46	71	117	116	114
Sustainable Business Development ⁶⁾	Master-Studium	5	5	–	–	9	1	9	11	20	15	–
Total		1007	619	293	344	963	110	1876	1460	3336	3085	2998
Total FHNW		3591	2625	1816	1296	3823	1376	6684	7843	14527	13984	13612
Total FHNW je Studienstufe												
	Diplom/Bachelor	3129	2170	1445	1127	3049	652	5402	6170	11572	11244	11006
	Master-Studium	462	455	371	169	774	724	1282	1673	2955	2740	2606
Total		3591	2625	1816	1296	3823	1376	6684	7843	14527	13984	13612

1) Headcount

2) Die Anzahl der ausländischen Studierenden bezieht sich auf den finanzierungsrelevanten Status gemäss Fachhochschulvereinbarung und nicht auf die Nationalität.

3) Studiengang wurde bis Herbstsemester 2025 in der Hochschule für Technik und Umwelt FHNW angeboten und anschliessend in die Hochschule für Informatik FHNW überführt.

4) Studiengang wurde bis Herbstsemester 2025 in der Hochschule für Technik und Umwelt FHNW angeboten und anschliessend teilweise in die Hochschule für Informatik FHNW überführt.

5) Neues Angebot seit Herbstsemester 2025

6) Neues Angebot seit Herbstsemester 2024

Studierendenstatistik Ausbildung

Abschlüsse 2025¹⁾

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2025	Total 2024	Total 2023
Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW												
Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie	Bachelor-Studium	22	9	5	8	59	1	29	75	104	78	68
Wirtschaftspsychologie	Bachelor-Studium	7	6	2	1	16	–	14	18	32	35	40
Angewandte Psychologie	Master-Studium	6	10	8	4	34	3	18	47	65	41	49
Human Centered Digital Innovation ⁵⁾	Master-Studium	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Total		35	25	15	13	109	4	61	140	201	154	157
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW												
Architektur	Bachelor-Studium	10	9	7	5	6	2	22	17	39	32	43
Architektur	Master-Studium	2	2	–	2	9	8	17	6	23	22	21
Bauingenieurwesen	Bachelor-Studium	7	9	4	3	2	1	23	3	26	23	37
Bauingenieurwesen Trinational	Bachelor-Studium	2	–	–	–	–	–	2	–	2	7	6
Engineering	Master-Studium	2	–	1	2	3	3	11	–	11	9	12
Virtual Design and Construction	Master-Studium	4	–	1	–	1	2	5	3	8	13	7
Geomatik	Bachelor-Studium	2	2	–	1	16	1	17	5	22	28	22
Total		29	22	13	13	37	17	97	34	131	134	148

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2025	Total 2024	Total 2023
Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW												
Bildende Kunst	Bachelor-Studium	1	2	3	1	15	2	8	16	24	27	15
Innenarchitektur und Szenographie	Bachelor-Studium	5	3	4	–	15	1	7	21	28	24	32
Design	Bachelor-Studium	6	10	4	3	28	1	26	26	52	58	49
Prozessgestaltung	Bachelor-Studium	–	7	6	1	13	–	11	16	27	27	15
Vermittlung von Kunst und Design	Bachelor-Studium	1	4	6	2	7	1	4	17	21	20	19
Visuelle Kommunikation und digitale Räume	Bachelor-Studium	3	4	3	2	14	3	8	21	29	27	31
Digitale Kommunikations-Umgebungen	Master-Studium	–	2	2	–	4	9	4	13	17	18	18
Masterstudio Design	Master-Studium	1	1	2	–	9	6	8	11	19	16	30
Transversal Design ⁶⁾	Master-Studium	–	2	1	–	3	5	4	7	11	–	–
Bildende Kunst	Master-Studium	2	1	1	–	8	13	7	18	25	26	29
Vermittlung von Kunst und Design	Master-Studium	5	1	4	3	10	1	4	20	24	14	18
Total		24	37	36	12	126	42	91	186	277	257	256
Hochschule für Informatik FHNW												
Data Science ³⁾	Bachelor-Studium	9	7	–	5	6	1	22	6	28	–	–
Informatik ³⁾	Bachelor-Studium	52	12	5	8	31	–	91	17	108	–	–
Engineering ⁴⁾	Master-Studium	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Total		61	19	5	13	37	1	113	23	136	–	–
Hochschule für Life Sciences FHNW												
Life Sciences BSLS	Bachelor-Studium	28	34	20	14	32	17	73	72	145	147	118
Life Sciences MSLS	Master-Studium	4	8	1	3	10	7	17	16	33	43	46
Medical Informatics	Master-Studium	2	5	1	2	7	1	9	9	18	11	15
Total		34	47	22	19	49	25	99	97	196	201	179

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2025	Total 2024	Total 2023
Hochschule für Musik Basel FHNW												
Musikpädagogik	Master-Studium	1	2	2	1	9	39	26	28	54	52	59
Musikalische Performance	Master-Studium	–	3	2	–	4	97	55	51	106	100	104
Spezialisierte Musikalische Performance	Master-Studium	–	–	–	–	2	26	15	13	28	37	41
Musik und Szene in Transformation ⁶⁾	Master-Studium	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Musik	Bachelor-Studium	3	5	4	4	19	47	48	34	82	58	61
Musik und Bewegung	Bachelor-Studium	–	–	2	2	3	2	2	7	9	7	9
Komposition/Musiktheorie	Master-Studium	–	–	–	–	–	4	4	–	4	9	6
Total		4	10	10	7	37	215	150	133	283	263	280
Pädagogische Hochschule FHNW												
Kindergarten-/Unterstufe (Schuljahre 1 bis 5)	Bachelor-Studium	55	50	19	33	21	3	15	166	181	140	174
Primarstufe (Schuljahre 3 bis 8)	Bachelor-Studium	101	94	48	50	23	25	85	256	341	329	283
Sekundarstufe I	Bachelor-Studium	37	24	14	6	8	2	45	46	91	56	51
Sekundarstufe I	Master-Studium	26	22	17	9	13	8	39	56	95	101	78
Sekundarstufe II	Diplomstudium	23	18	31	4	24	7	57	50	107	95	118
Logopädie	Bachelor-Studium	3	5	7	2	8	1	4	22	26	10	18
Sonderpädagogik	Master-Studium	12	21	29	8	13	8	21	70	91	99	93
Total		257	234	165	112	110	54	266	666	932	830	815
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW												
Soziale Arbeit	Bachelor-Studium	43	75	69	22	126	8	100	243	343	308	287
Soziale Arbeit	Master-Studium	5	5	2	4	11	–	9	18	27	27	21
Total		48	80	71	26	137	8	109	261	370	335	308

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2025	Total 2024	Total 2023
Hochschule für Technik und Umwelt FHNW												
Elektro- und Informationstechnik	Bachelor-Studium	17	3	–	5	5	3	32	1	33	39	35
Informatik ³⁾	Bachelor-Studium	–	–	–	–	–	–	–	–	–	95	98
Data Science ³⁾	Bachelor-Studium	–	–	–	–	–	–	–	–	–	12	7
Systemtechnik	Bachelor-Studium	13	2	1	5	11	–	30	2	32	34	36
Maschinenbau	Bachelor-Studium	19	4	1	11	4	4	42	1	43	53	55
Mechatronik Trinational	Bachelor-Studium	1	–	2	1	3	1	6	2	8	12	7
Wirtschaftsingenieurwesen	Bachelor-Studium	33	6	3	6	7	3	51	7	58	62	65
Optometrie	Bachelor-Studium	4	1	–	–	21	–	3	23	26	30	27
Engineering ⁴⁾	Master-Studium	16	2	1	4	7	4	30	4	34	27	35
Energie- und Umwelttechnik	Bachelor-Studium	13	2	–	2	7	1	21	4	25	47	27
Total		116	20	8	34	65	16	215	44	259	411	392

Studienstufe		AG	BL	BS	SO	übrige CH	Ausland ²⁾	m	w	Total 2025	Total 2024	Total 2023
Hochschule für Wirtschaft FHNW												
Betriebsökonomie	Bachelor-Studium	148	80	28	53	93	5	244	163	407	454	403
International Business Management	Bachelor-Studium	6	7	4	2	6	–	12	13	25	25	32
Business Artificial Intelligence ⁷⁾	Bachelor-Studium	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Wirtschaftsrecht ⁷⁾	Bachelor-Studium	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Wirtschaftsinformatik	Bachelor-Studium	37	27	14	18	37	6	110	29	139	135	134
Business Information Systems	Master-Studium	23	11	12	12	40	14	75	37	112	103	84
International Management	Master-Studium	9	5	7	5	18	3	20	27	47	48	48
Sustainable Business Development ⁶⁾	Master-Studium	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Total		223	130	65	90	194	28	461	269	730	765	701
Total FHNW												
		831	624	410	339	901	410	1662	1853	3515	3350	3236
Total FHNW je Studienstufe												
	Diplom/Bachelor	711	521	316	280	686	149	1264	1399	2663	2534	2422
	Master-Studium	120	103	94	59	215	261	398	454	852	816	814
		831	624	410	339	901	410	1662	1853	3515	3350	3236

1) Headcount

2) Die Anzahl der ausländischen Studierenden bezieht sich auf den finanzierungsrelevanten Status gemäss Fachhochschulvereinbarung und nicht auf die Nationalität.

3) Studiengang wurde bis Herbstsemester 2025 in der Hochschule für Technik und Umwelt FHNW angeboten und anschliessend in die Hochschule für Informatik FHNW überführt.

4) Studiengang wurde bis Herbstsemester 2025 in der Hochschule für Technik und Umwelt FHNW angeboten und anschliessend teilweise in die Hochschule für Informatik FHNW überführt.

5) Neues Angebot seit Herbstsemester 2025

6) Neues Angebot seit Herbstsemester 2024

7) Neues Angebot seit Herbstsemester 2023

Teilnehmendenstatistik Weiterbildung

Headcount 1.1. bis 31.12.2025

Eintritte per Stichtag 1.12.	MAS			DAS			CAS		
	2025	2024	2023	2025	2024	2023	2025	2024	2023
Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW	31	32	41	19	4	26	244	251	295
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW	26	31	22	8	12	14	240	252	257
Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW	3	2	5	–	–	–	–	–	21
Hochschule für Informatik ¹⁾	9	–	–	20	–	–	98	–	–
Hochschule für Life Sciences FHNW	5	2	12	–	–	–	79	83	120
Hochschule für Musik Basel FHNW	1	6	–	3	5	5	10	11	24
Pädagogische Hochschule FHNW	13	8	9	14	18	10	323	366	335
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW	59	34	44	28	35	32	767	826	749
Hochschule für Technik und Umwelt ¹⁾	67	46	82	10	16	3	278	418	437
Hochschule für Wirtschaft FHNW	179	190	206	43	57	62	1322	1162	1347
FHNW Total	393	351	421	145	147	152	3361	3369	3585

MAS Master of Advanced Studies (inkl. EMBA)
DAS Diploma of Advanced Studies
CAS Certificate of Advanced Studies

1) Mit der Gründung der neuen Hochschule wurden einige Weiterbildungsangebote von der Hochschule für Technik und Umwelt FHNW in die Hochschule für Informatik FHNW überführt.

Teilnehmendenstatistik Weiterbildung

Ausgestellte Diplome / Zertifikate 2025

Per Stichtag 1.12.	MAS			DAS			CAS		
	2025	2024	2023	2025	2024	2023	2025	2024	2023
Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW	31	36	44	16	1	25	246	284	229
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW	28	25	18	7	5	8	219	230	279
Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW	5	4	–	–	–	–	–	–	–
Hochschule für Informatik ¹⁾	8	–	–	7	–	–	38	–	–
Hochschule für Life Sciences FHNW	8	9	16	–	–	–	72	89	82
Hochschule für Musik Basel FHNW	5	–	7	6	3	1	11	23	13
Pädagogische Hochschule FHNW	5	12	5	9	18	10	287	290	293
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW	36	39	46	62	30	58	760	729	740
Hochschule für Technik und Umwelt ¹⁾	39	55	37	4	8	17	390	483	358
Hochschule für Wirtschaft FHNW	188	210	212	73	80	90	1334	1156	1197
FHNW Total	353	390	385	184	145	209	3357	3284	3191

MAS Master of Advanced Studies (inkl. EMBA)

DAS Diploma of Advanced Studies

CAS Certificate of Advanced Studies

- 1) Mit der Gründung der neuen Hochschule wurden einige Weiterbildungsangebote von der Hochschule für Technik und Umwelt FHNW in die Hochschule für Informatik FHNW überführt.

Leistungsbereiche auf Stufe Vollkosten

	2025	2024	2023
Ausbildung	64.4 %	64.0 %	64.0 %
Forschung	23.7 %	23.6 %	23.5 %
Weiterbildung	10.2 %	10.4 %	10.4 %
Dienstleistung	1.7 %	2.0 %	2.1 %

Personalstatistik

Personen und Stellen per 31.12.2025¹⁾

	Personen			Stellen						
	m	w	Total 2025	Total 2024	Total 2023	m	w	Total 2025	Total 2024	Total 2023
Absolut										
Dozierende im Gesamtauftrag	288	157	445	447	446	267	138	405	403	399
Dozierende ohne Gesamtauftrag	484	419	903	926	939	278	238	516	529	524
Mittelbau	511	440	951	954	950	379	318	697	687	680
wiss. Mitarbeitende	313	302	615	602	596	243	214	457	448	438
wiss. Assistierende	172	93	265	277	285	110	60	170	165	174
wiss. MA im Doktorandenmodell	26	45	71	75	69	26	44	70	74	68
Angestellte	360	623	983	951	925	319	461	780	762	740
Admin. Personal	103	544	647	617	600	88	395	483	466	455
Techn. Personal	223	56	279	277	276	198	44	242	241	237
Berufslernende	27	12	39	35	34	27	12	39	35	34
Praktikantinnen/Praktikanten	7	11	18	22	15	6	10	16	20	14
Total	1643	1639	3282	3278	3260	1243	1155	2398	2381	2343

	Personen			Stellen						
	m	w	Total 2025	Total 2024	Total 2023	m	w	Total 2025	Total 2024	Total 2023
Relativ										
Dozierende im Gesamtauftrag	65%	35%	13%	13%	13%	66%	34%	17%	17%	17%
Dozierende ohne Gesamtauftrag	54%	46%	28%	29%	29%	54%	46%	21%	22%	22%
Mittelbau	54%	46%	29%	29%	29%	54%	46%	29%	29%	29%
Angestellte	37%	63%	30%	29%	28%	41%	59%	33%	32%	32%
Total	50%	50%	100%	100%	100%	52%	48%	100%	100%	100%

1) Festanstellungen im **Monatslohn** (ohne Praxiskoordinatorinnen/Praxiskoordinatoren, Hilfsassistierende, Reinigungspersonal, Ratsmitglieder, ruhende Verträge)

Impressum

Herausgeberin

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Kontakt

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Generalsekretariat
Kommunikation FHNW
Dominik Lehmann
Bahnhofstrasse 6
CH-5210 Windisch

T +41 56 202 77 28
dominik.lehmann@fhnw.ch